Hist. 2803
pol.

K. KREISBIBLIOTHEK REGENSBURG

No. XLI.

No. XLI.

Geschichte und Nachrichten

von dem

königl. preuß. Fuselier Regimente

von Lossow,

von der Zeit seiner Stiftung

bis

zum 31sten Dec. des Jahres 1766.

Hist. pol. 2803.

K. KREISBIBLIOTHEK REGENSBURG

Vollständige Geschichte
aller
königlichen preußischen
Regimenter
von ihrer Errichtung an
bis auf gegenwärtige Zeit
darin alle
Feldzüge, Belagerungen
und Schlachten
denen solche
im jetzigen und vorigen Jahrhunderte
beygewohnet,
nach der Zeitrechnung angeführt und beschrieben,
und von
den Lebensumständen
der Hrn. Chefs sowol als anderer Hrn. Officiers
Nachricht ertheilt wird.

Erstes Stück.

HALLE,
im Verlag Johann Gottfried Trampe 1767.

Kreisbibliothek Regensburg

Nachricht.

Die Gewohnheit, die Geschichte einzelner Regimenter zu schreiben, ist nicht neu, und die Deutschen haben hierin, so wie in vielen andern Stücken, die Franzosen zu Vorgängern. Simon Lamoral le Pipre de Noeufville hat bereits 1735 ein so genanntes Abregé chronologique et historique de l'origine, du Progrés, et de l'Etat actuel de toutes les troupes de France herauszugeben angefangen. Die drey ziemlich starken Quartbände, welche davon zu Lüttich ans Licht getreten, enthalten eine sehr umständliche Geschichte der französischen und Schweitzergarde zu Fuß, der Gardes du *Corps*, der Gens d'armes de la Garde, der Chevaux legers de la Garde, der zwey Compagnien Mousquetaires, der Grenadiers zu Pferde, und der ganzen Gens d'armerie. Er bringt alle merkwürdige Vorfälle aus den ältesten Zeiten bey, zeigt jedes Corps nach seinen lobenswürdigen Thaten von der glänzenden Seite, er erzählt von jedem Officier dessen Herkunft, wie er nach und nach die höhern Ehrenstufen betreten, wie und wo er sich hervorzuthun Gelegenheit gehabt; ja er hat auch den Preis seines Buchs dadurch ohne Noth erhöhet, daß er alle Wappen der Officiers, die in alten und neuern Zeiten bey den Regimentern gedienet, in Kupferstichen beyfügen lassen. Diese

würde man mit mehrerm Rechte in einem Wappenbuche, oder allenfals in des Vater Anselme histoire genealogique de France suchen, und der größeste Theil seiner Leser würde ihm mehr Dank gewust haben, wenn er statt der Wappen die Abbildungen der größesten Helden, deren er Erwehnung gethan, beygefügt hätte. Noch erst im vorigen Jahre sind dem Könige und dem Dauphin die Geschichte der beyden Regimenter Royal und Dauphin von ihren Verfassern überreichet worden. Ich könnte des Vaters Daniel Histoire de la Milice Francoise, und den jährlich zu Paris herauskommenden Etat militaire des Troupes de France anführen, wenn es hier darauf ankäme, die sorgfältige Bemühung französischer Schriftsteller um die Geschichte ihrer Kriegsmacht zu beweisen.

Die tapfern Preußen verdienen eine ähnliche Bemühung. Europa bewundert eben so sehr ihre Herzhaftigkeit, als die unnachahmliche Ordnung, welche in allen Theilen des preußischen Kriegsstaats herrschet. Die Erzählung der ruhm- und merkwürdigen Begebenheiten, welchen jedes Regiment beygewohnet, kann dem Ausländer nicht gleichgültig seyn, und der preußische Unterthan muß durch Lesung derselben sich die angenehmste Beschäftigung machen. Der Officier und der Soldat, welche Alter und Wunden in die Nothwendigkeit gesetzet, eine nach gethaner Arbeit rühmliche Ruhe den ermüdenden Beschäftigungen, die der Dienst erfordert, vorzuziehen, finden hier Gelegenheit, Gefahren, aus welchen sie die Vorsicht errettet, die Gegenden, wo sie für das Vaterland

ge-

gestritten, oder Blut vergossen, und ihre im Tode vorausgegangene Kameraden sich lebhaft ins Gedächtniß zurück zu bringen. Eben dieses gilt von denjenigen, die noch wirklich im Regimente Dienste thun, und wird es nicht diejenigen zur eifrigsten Nachfolge reitzen, welche noch keinen Feldzug zu thun Gelegenheit gehabt, wenn sie die ehrwürdigen Namen ihrer Voreltern, Verwandten, oder auch nur bekannte Personen, in dem Tempel des Ruhmes glänzend erblicken. Die Verwandten derer, die für das Vaterland rühmlich gefochten, werden, wenn sie auch selbst dem Kriege zu folgen keine Bestimmung haben, dennoch bey Lesung der Thaten ihrer Vorfahren die sanfte Zufriedenheit geniessen, Glieder ihres Geschlechts in der Laufbahne der Ehren mit eifrigen Schritten fortgehen zu sehen, und sich zu überzeugen, daß auch ihr Geschlecht an dem Ruhme der preußischen Waffen einen wohlverdienten Antheil habe. Jedoch nicht allein der Edelleute Schilder zieren die Siegestempel der Preußen, eine grosse Menge ansehnlicher Kriegsbefehlshaber, die entweder im bürgerlichen Stande geblieben, oder wenigstens aus solchem entsprossen gewesen, theilen mit ihnen den Ruhm. Ich mache mir es zum Gesetz, dieser sowohl als aller Regimentsquartiermeister, Feldprediger, Auditeurs und Regimentsfeldscherer zu gedenken. Ja jeder Unterofficier und Soldat, dessen ausserordentlich rühmliches Verhalten Aufmerksamkeit verdienet, soll hier Platz finden. Endlich ist der Vortheil, welchen eine Sammlung dieser Art hat, nicht zu vergessen, daß nemlich ruhmwürdige Thaten durch den Druck viel besser gegen die Vergessen-

 heit

heit erhalten werden, als wenn sie in den Büchern der Regimenter selbst noch so genau aufgeschrieben sind. Der letztere Krieg hat durch nicht vorher zu sehende Zufälle manche Regimenter um ihre sämtliche Nachrichten gebracht, welcher Verlust anjetzo nicht zu bedauern seyn würde, wenn eine geschäftige Feder solche vorher dem Druck anvertrauet hätte.

Staatsgeheimnisse, gehäßige Beurtheilungen der Fehler, welche die Feinde begangen, mit einem Worte, Heimlichkeiten, wird man in diesen Bogen nicht finden. Sie sind lediglich der getreuen Erzählung rühmlicher Begebenheiten, denen jedes Regiment beygewohnet, und der Lebensumstände der Officiers bestimmt. Man wird fortfahren, nach dem Muster dieses Regiments von Lossow, noch mehrere ähnliche Geschichtserzählungen zu liefern, und man ersuchet diejenigen, welchen es gefällig seyn möchte, von ihren Personen oder Regimentern etwas zu diesem Zwecke dienliches zu übersenden, solches ganz postfrey an den Verleger gelangen zu lassen.

Wir wollen jedes Regiment mit einer Zahl bemerken, in der es nach der Zeit seiner Stiftung in Vergleich anderer Regimenter stehet. Wir können uns dieser Zahl im folgenden bey Anführungen, der Kürze wegen, bedienen.

Zu mehrerer Deutlichkeit hat man den Entwurf, wie jedes Regiment abgehandelt werden soll, hier beyfügen wollen. §. 1. Einleitung. §. 2. Errichtung des Regiments. §. 3. Nachricht von der Montur und Standquartieren. §. 4. Geschichte der Feldzüge des Regiments. §. 5. Geschichte der Feldzüge der Grenadiers vom Reg. §. 6. Geschichte aller Regiments Inhaber. §. 7. Inhaber der einzelnen Compagnien seit deren Stiftung. §. 8. Verzeichnis aller vorigen beym Regiment gestandenen Officiers. §. 9. Folge der Regiments-Quartiermeister, Feldprediger, Auditeurs und Regimentsfeldscherer. §. 10. Die beym Regim. jetzt stehende Herren Officiers. §. 11. Beschluß.

Nach-

Nachrichten
vom
königl. preußischen Fuselierregiment
von Lossow.

Inhalt.

§. 1. Einleitung S. 1
§. 2. Geschichte des Regim. bis es in preußische Dienste gekommen 13
§. 3. Begebenheiten des Regiments bis 1756 15
§. 4. Feldzug des Regiments von 1756 17
§. 5. „ von 1757 20
§. 6. „ von 1758 29
§. 7. „ von 1759 37
§. 8. „ von 1760 44
§. 9. „ von 1761 55
§. 10. „ von 1762 58
§. 11. „ von 1763 64
§. 12. Inhaber dieses Regiments in preußischen Diensten . . 65
§. 13. Folge der Inhaber der einzelnen Compagn. 72
§. 14. Officiers, welche von 1741 bis d. 31 Dec. 1766 abgegangen . . 76
§. 15. Folge der Regimentsquartiermeister, Feldprediger, Auditeurs und Regim. Feldscherer 90
§. 16. Jetzt lebende Herren Officiers dieses Regiments . . 91
§. 17. Beschluß . . 102

Nach=

Nachrichten
vom
jetzigen preußischen
Regiment von Lossow.

Einleitung.

Der Kriegsruhm eines ganzen Regiments ist wirklich so erheblich und anmerkenswerth, als die Lebensbeschreibung des grösten Helden. Dieser ist sterblich, und seine vornehmste Heldentugend, die Tapferkeit selbst, verkürzet oft seine Tage. Ein ganz Regiment lebt länger. Der Abgang der Mannschaft im härtesten Streit, der Tod seiner Befehlshaber wird ersetzet, und man bemerket kaum diesen Abgang. Der Diensteifer derer Herren Officiers des preußi-

schen Heeres weiß die neugeworbene Mannschaft bald so auszuarbeiten, daß sie den alten Kriegsmännern es gleich machen. Die Ehrbegierde der Befehlshaber ist unter den Preussen allgemein, und selbst der Heldentod der Mitbrüder erweckt bey denen noch lebenden neuen Nacheifer. Die Begebenheiten eines ganzen Regiments verdienen aufbehalten zu werden, weil so viele daran Antheil genommen. Wir wollen die Geschichte des löbl. Fuselierregiments Preussen beschreiben, welches von seinem jetzigen tapfern Inhaber das von Lossow heißt. Die Briefschaften eines 1762 verblichenen Staabsofficiers sollen die Hauptquellen seyn, woraus ich schöpfen will.

§. 1.

Das Regiment gehörte sonst dem Hause Würtenberg.

Das jetzige königlich preußische Regiment von Lossow ist, seiner ersten Stiftung nach, ziemlich alt. Es gehört ursprünglich dem Hause Würtenberg, und der Fuß desselben hat schon viele Jahre im vorigen Jahrhundert gestanden. Im spanischen Erbfolgskriege giengen mit demselben wichtige Veränderungen vor.
1703 stand es gegen die Franzosen in Schwaben unweit 1703.
Nördlingen bey Haunschheim an der Donau. Damals war es aber ein Bataillon Grenadiers von 5 Comp. und jede Comp. 100 Mann stark. Der Obriste Daniel Friedr. Freyherr v. Sternfels befehligte es. Damals hieß das Bataillon die Altwürtenbergische Garde Grenadiers a). Aber

a) So berichtet solches der seit 1703 bey diesem Regiment gestandene Herr Obrist Gottlieb Christoph von Nostitz. Man weiß aber nicht eigentlich, wie es im vorigen Jahrhundert geheissen. 1698 den $\frac{13}{23}$ April war, laut den Musterrollen, das Regiment Horn 1686 Köpfe stark, und bestand aus folgenden Compagnien: 1) Leibcompagnie, 2) Hermann, 3) Brettholz, 4) Miltitz, 5) Lavall, 6) Mader, 7) Kraus, 8) Ziegesar, 9) Wessem, 10) Lampois, und 11) Zabeltitz. Und dieses machen einige zum ersten Stamme dieses Regiments, von welchem wir handeln. Denn der auch ehemals seit 1705 bey unserm Regiment gestandene und noch lebende Herr Obristlieutenant Joh. Christoph Krompholz hat aus Stuttgard den 1sten Jul. 1765 dem herzogl. würtenbergischen hochlöbl. Kriegesrath berichtet: daß dies Regiment aus dem Reg. Horn, nachmals Hermann, entstanden, welches 1711 den Namen Leiningen bekommen, und diesen 1713 mit dem von Grävenitz verwechselt, 1716 aber alt Würtenberg genennet worden. Es können beyde Nachrichten dadurch vereiniget werden, daß 1716 die beyden Regimenter Grenadiergarde und Hermann mit einander

1704. Aber schon im Frühjahre 1704 machte der Herzog Eber-
hard Ludwig von Würtenberg hieraus ein ganz Regi-
ment Grenadiers, 1000 Köpfe stark. Die Mannschaft
wurde aus denen Regimentern Sternfels und Her-
mann gezogen. Es fochte dies Regiment in den
Schlachten beym Schellenberge und bey Höchstädt, und
büßte in der letzten viele Leute ein. Es half noch in die-
1705. sem Jahre Landau den Franzosen entreissen. 1705
war es in der Belagerung von Hagenau. In den
1709. drey folgenden Jahren diente es am Rheinstrom. 1709
ward es nebst den Regimentern Sternfels von 1200
Mann, und Hermann auch von 1200 Mann und einem
Dra-

ander vereinigt sind. Das Regiment Hermann war 1704 mit in den Schlachten am Schellenberge und bey Höchstädt, half 1705 den Baurenaufstand in Bayern dämpfen, diente 1706, 1707 und 1708 am Rhein, und kam 1200 Köpfe stark 1709 in holländische Dienste. Es half Tournay erobern, und überstieg bey Malplaquet die dreyfache feindliche Verschanzung, weswegen auch Hermann oder Hermens sogleich Brigadier geworden. Den 5ten Febr. dieses Jahres zu Mastricht hatte es folgende Compagnien: 1) Leibcompagnie, 2) Obr. Zorn, 3) Obr. Lieut. Lavall, 3) Major Jordan, 4) Cap. Krompholz der ältere, 5) Cap. Gertes, 6) Cap. Buchholz, 7) Cap. Buchholz, 8) Cap. Dossow, 9) Cap. Krompholz der jüngere, 10) Cap. Zahm und 11) Grenadiercompagnie. Im Jahr 1710 diente dies Regiment bey der Belagerung von Mons zur Bedeckung. In der Belagerung von Aire und Bouchain verlohr es viele Leute. Als Douay vom Feinde angegriffen ward, lag nebst andern ein Bataillon dieses Regiments darin, und erwarb sich dabey das Lob des holländ. Feldherrn Grafen v. Hompesch. 1713 gieng es wieder aus holländischen Diensten, und 1716 in kayserlichen Sold, unter dem Namen alt Würtenberg. Da aber das Grenadierregiment schon länger den Namen alt Würtenberg geführet, so ist eigentlich solches als der Hauptstamm von dem Regimente anzusehen, von welchem wir handeln.

Dragonerregiment nach den Niederlanden geschickt. Zu Mastricht übernahm der Generalmajor von Sternfels diese Völker im Namen der vereinigten Niederlande, denen solche überlassen worden b). Es half die Belagerung der Vestung Dornick auch das Regiment Altwürtenbergische Grenadiergarde mitmachen. 200 Mann desselben, die als Grenadiers zu einem Sturme befehliget wurden, siegten, aber fast alle erkauften diese Ehre mit ihrem Leben oder gesunden Gliedern. Die Uebergabe der Stadt und der Citadelle von Dornick bahnte den Weg gegen Mons. Dieser Zug zog die Schlacht bey Malplaquet nach sich. Das Regiment fand auf dem linken Flügel, und hatte an Todten und Verwundeten über 400 Mann Einbusse. Der Verlust dieses Feldzuges konte mit Grenadiermäßigen Leuten nicht ersetzt werden. Dies machte, daß das Regiment jetzt Hüthe aufsetzte, und den Namen des würtenbergischen Leibregiments erhielt. Es war 1710 nach Ero- 1710.
berung von Douay vor Bethune, und da solches übergegangen, wurden noch Aire und St. Venant erobert. Das Regiment bekam jetzt, eben wie das vorige Jahr, zu Mastricht seine Winterlager. 1711 muste sich Bou- 1711.
chain ergeben. Das Regiment kam nach Ryssel den folgenden Winter zu stehen. 1712 half das Regiment 1712.
den Heuvorrath in Arras in Brand setzen, und da das Heer sich bey Douay versamlet, ward Quesnoi erobert. Ohnerachtet die Engländer sich absonderten, ward Landrecy berennet. Das Heer stand jenseit der Sambre, bis auf vier Regimenter, nemlich kayserlich Baaden-Baaden, preußisch Leibregiment, holländisch Nassau-

b) Schon 1704 war deshalb zwischen dem Herzoge und den Generalstaaten ein Vergleich getroffen.

Oranien, und würtenbergisch Leibregiment. Diese leztern blieben diesseits der Sambre, den Weg nach Valenciennes zu sichern. Ohnerachtet ein großer Berg zwischen ihnen und der Vestung lag, so wurden diese vier Regimenter doch täglich aus der Vestung beschossen. Aber das Unglück des Albemarle bey Denain war Schuld, daß die Belagerung von Landrecy aufgehoben werden muste. Unser Regiment bekam sein Winterlager zu
1713. Cortricht. Der 1713 erfolgte utrechter Friede gab Gelegenheit, daß das würtenbergische Corps von den Holländern zurück gegeben wurde. Es gieng nach Deutschland, und stieß unweit Durlach bey Grünwinkel zum Reichsheer, weil der Kayser den Krieg gegen Frankreich noch fortsezte. Landau lag in den lezten Zügen, und man besorgte bereits eine feindliche Belagerung der Vestung Freyburg im Brißgow. Vom Reichsheer gieng ein Corps, worunter die würtenbergischen Regimenter ebenfalls befindlich, nach dem Schwarzwalde ab. Aber es kam zu spät. Freyburg war schon eingeschlossen. Das vaubonnische Corps zog sich daher nach Rothweil. Freyburg gieng verlohren, und erst nach Weyhnachten bezogen die würtenbergische Völker die Winterläger im Würtenberger
1714. Lande. 1714 verschafte der Rastädter Friede dem
1715. Regiment Ruhe, die noch 1715 dauerte. Jedoch
1716. 1716 ward es dem Kayser gegen die Türken überlassen c). Es ward nach kayserlichen Fuß auf 17 Compagnien gesezt, und Alt Würtenberg genennet. Als es 2300 Mann stark war, gieng es nach Ulm, schwor daselbst dem Kayser, und ward auf der Donau zu Wasser über Wien nach Ungarn abgeführet. Der Obrist von Forsch-

c) Der darüber gemachte Vertrag beweiset solches.

Forschner befehligte selbiges. Das Heer der Christen versamlete sich vom 1sten bis 4ten August in den alten Verschanzungen bey Peterwaradein. Der Feind, der sich bey Belgrad zusammen gezogen, setzte sich schon den 2ten Aug. den Christen gegen über, und bediente sich, nach seiner Gewohnheit, gegen die Christen ordentlicher Laufgräben. Aber den 5ten Aug. früh rückten die Christen heraus, und schlugen die Türken aufs Haupt. Unser Regiment hatte das seinige gethan. Seit der Zeit befehligte es der Obrist Heldenbrand. Wir giengen vor Temeswar, und eroberten diesen Platz. Zwey Bataillons unsers Regiments bekamen im Hotenser Comitat die Winterläger. Das dritte blieb zur Besa-
zung in Temeswar. 1717 zog sich das Heer wieder 1717.
bey Peterwaradein zusammen. Eugen führte uns auf dieser Seite der Donau durch die Römerschanz bis Panzowa. Hier gieng das Fußvolk auf platten Schiffen über die Donau. Endlich kam die Reuterey auf einer Schiffbrücke nach. Belgrad wurde berennet. Den 4ten Aug. rückte die türkische Macht zum Entsatz an, lagerte sich eine Stunde von uns, beschossen unser Lager, und eröfneten gegen selbiges Laufgraben. Den 14ten Aug. sprung der Hauptpulvervorrath in Belgrad in die Luft. Den 15ten gegen Mitternacht rückte unser Heer aus den Verschanzungen. Wir schlugen den Feind den 16ten aufs Haupt, und den 18ten steckte Belgrad die weiße Fahne aus. Unser Regiment bezog die Winterläger im Comorrer Comitat. Als 1718 das 1718.
Heer bey Semlin ohnweit Belgrad stand, erfolgte der Passarowitzer Frieden. Wie sehr der Kayser mit den Diensten dieses Regiments zufrieden gewesen, beweiset dessen Schreiben an unsern Obristen von Helden-

brand d). Der Kaiser brauchte es weiter. Mit Spanien war ein Krieg in Italien ausgebrochen. Das Regi-

d) Es war so abgefaßt: Carl von Gottes Gnaden u. s. w. Lieber getreuer. Wir haben aus Unsers Generallieutenants Prinzen Eugenii von Savoyen Lbden. eingelangtem Berichtschreiben des mehreren ersehen, wasmassen Du sowohl vor Deine Person, als das dermalen Deinem Commando anvertrauete alt Würtenbergische Regiment nicht allein in der schweren Attaque, der mit einer ausserordentlichen Besatzung und all anderer Kriegsgeräthschaft bestens versehen gewesenen Vestung Belgrad und der dagegen mit fast unerhörter Stärke angerückten feindlichen Armee, unangesehen der von solcher aus verschiedenen Batterien beschehenen Beschüssung Unsers sehr vorsichtigen und wohlverschanzten Lagers erfolgten Abhaltung, sondern auch in der den 16ten des abgeflossenen Monas Augusti mit erwehntem feindlichen Reichsheer vorgefallenen Feldschlacht und dabey mit dem Segen des Allerhöchsten erfochtenen herrlichen Siege, auch annoch bezwungenen Uebergabe der obberührten Vestung Belgrad, eine sonderbare Tapferkeit bezeuget, so Dir und denen gesamten beygehabten Ober- und Unterofficiers zu einem immerwährenden Ruhm angedeyhet. — Also thun Wir Dir unser besonderes Wohlgefallen hiemit darüber bezeugen, und anbey mit beständigen Kayserl. und Königl. Gnaden, deren Du ebenfals die oberwehnte bey dem Deinem Commando anvertrauten Regiment befindliche Ober- und Unterofficiers und Gemeinen in Unserm Namen zu versichern hast, wohlgewogen verbleiben. Gegeben in Unserer Residenzstadt Wien den 20sten Monatstag September, im 1717ten, Unserer Reiche des Römischen im 6ten, dem Hispanischen im 14ten, dem Hungarischen und Böhmischen aber im 7ten Jahre.

Carl.

Unserm bey dem Alt Würtenbergischen Regiment bestellten Commendant und Lieben getreuen N. von Hildenbrand.

Leopold Graf von Herberstein,
ad Mandat. Sac. Caes. Regiaeque
Cathol. Maj. proprium.

Anthony Johann Otto.

Regiment Alt Würtenberg sollte also nach Sicilien gehen. Es rückte im October in Mantua ein, und ward nach 6 Wochen nach Cremona verlegt. Den 2ten Weynachtfeyertag brach die erste Colonne von hier auf, und in etlichen Tagen folgten die 2 andern Colonnen dieses Regiments. Zu Fort Urbans schlossen sich die kaiserlichen Regimenter Prinz Holstein und Max. Hessen an. Wir giengen durch den Kirchenstaat, über Loretto, Rom vorbey, nach Neapel, wo wir im Anfange des Merzmonats 1719 anlangten, und zur Besazung stunden. 1719. Im May kam der engländische Admiral Bing bey Baja an. Er nahm 13 Bataillons und 25 Escadrons auf seine Flotte unter Mercy Befehl an Bord, und das Regiment Alt Würtenberg war mit darunter begriffen. In 4 Tagen stiegen wir zu Butti bey Melazzo in Sicilien an Land. Wir rückten sogleich an, um das belagerte Melazzo zu entsetzen. Der Feind hob aber die Belagerung auf, ohne uns abzuwarten. Wir vereinigten uns also mit dem Corps des Generals Freyherrn Zum-Jungen, und überstiegen grosse Berge auf dem Wege nach Franca-Villa. Hier griffen wir den Feind den 20sten Jun. an. Unser Regiment hatte an diesem Tage viel gelitten. An Gemeinen waren über 300 Mann theils auf dem Platze geblieben, theils verwundet worden, und wir hatten allein an Officiers einen Verlust von 21 Todten und Verwundeten. Wir rückten vor Meßina, und eroberten den Ort, verlohren aber auch viele Mannschaft. Wir blieben daselbst bis zum 10ten Jan. 1720 liegen. Alsdenn giengen wir 1720. mit 13 andern Regimentern zu Fuß und 6 Regimentern zu Pferde zu Schiffe, segelten den 11ten Jan. von Meßina ab, musten aber wegen unterschiedener Stürme,

die uns viel Leute kosteten, etliche mal zu Melazzo einlaufen, bis wir den 3ten Merz bey Trapany in Sicilien anlangten, und von da zu Lande vom Mercy bis Palermo geführt wurden. Bis zum Anfange des Maymonats blieben wir den wohlverschanzten Spaniern gegen über stehen, bis den 6ten May der Friede zwischen dem Kayser und Spanien öffentlich bekannt gemacht wurde. Den 4ten Sept. gieng das Regiment zu Palermo an Bord, und kam in 13 Tagen in Genua an. Es gieng sodenn nach Como, lag daselbst drey Wochen stille, und ward über der Comer See nach Chiavenna im Graubündter Lande übergefahren. Es gieng hierauf durch Feldkirch, Bregenz und Costnitz. An diesen drey Orten lag das Regiment eine Zeitlang. Indessen kam die Zeit, da dasselbe dem Hause Würtenberg zurück gegeben werden sollte. Es geschahe solches den 24sten Dec. zu Ehingen in Schwaben. Der kayserliche Oberkriegscommissarius Langscheid entließ uns der kayserlichen Kriegspflichten e). Wir giengen also nach dem

e) Als Langscheid das Regiment der kaiserlichen Dienste entließ, hielt er eine Rede an dasselbe, worin er solchem vor die guten dem Kaiser geleisteten Dienste verbindlich dankte, und seine Tapferkeit lobte. Es hatte in der That das Regiment in der Zeit sehr viele Officiers und Leute verlohren. Man siehet solches aus denen seit dem 24sten Dec. 1717 bis zum 6ten Jan. 1721 gefertigten Musterrollen. Ich will aus solchen einen öffentlich beglaubten Auszug vorlegen.

1ste Musterung im Lager zu Temeswar den 24 Oct. 1716 durch den Oberkriegscommissarium von Hahn. Abgang an Gebliebenen und Verstorbenen : : 240 Mann.

2te Musterung im Jan. 1717 durch den Kriegscommissarium Eg.nolff. Abgang an Gestorbenen : : 122 :

3te

dem Würtenberger Lande zurück, und bezogen zu Ende des Jahres unsere Standläger. Seit 1721 hieß dies 1721.

3te Musterung im April 1717 durch den Oberkriegscommissarium Simonetti. Abgang an Gestorbenen, Verabschiedeten, Abgegebenen und Ausreissern : : 64 Mann.

4te Musterung den 4 Jun. 1717 zu Peterwaradein durch den Kriegscommissarium Weigand. Abgang : : 6 :

5te Musterung den 30 Nov. 1717 zu Belgrad durch den Kriegscommissarium Tusch, inclusive der den 14 und 15 eiusd. zu Köwy und Metu gehaltenen Musterungen. Abgang 555 :

6te Musterung im Jun. 1718 durch den Ober- und Feldkriegscommissarium Fritz und Tusch. Abgang : : : 249 :

7te Musterung im Nov. 1718 zu Mantua durch den Oberkriegscommissarium von Pompeati. Abgang : : 97 :

8te Musterung den 16 Sept. 1719 bey Messina. Abgang : : 633 :

9te Musterung zu Palermo 1720 durch den Oberkriegscommissarium Rohr. Abgang 523 :

10te Musterung zu Tortona durch den Kriegscommissarium Leitz. Abgang : . 292 :

11te und letzte Musterung den 24 Dec. 1720 und 6 Jan. 1721 durch den Oberkriegscommissarium Langscheid, als das Regiment dem Hause Würtenberg wieder übergeben wurde, belief sich der Abgang auf : 111 :

Bey der Uebergabe zu Ehingen standen folgende Officiers beym Regiment, die dem Kayser in Ungarn und Sicilien Dienste gethan. Obrist: von Heldenbrand; Obristlieut. von der Streithorst; Major: von Nostitz; Capitains: von Reichmann, Müller, von Schlewitz, Graf von Wittgenstein, von Boumburg, Wolf, von Sparr, Wehelen, Krompholz, Grabendin, von Benninghausen, von Stutterheim, von Bentz; Lieutenants: Glaser, von Herwarth, von Debschütz, von Warnsdorf, Leppun, von Eichelsleben, von Jungken, Schultz, Kiefer, Döt, Bahleysen; Fähnrichs: Riehm, Jordan, Schmidt und Mayerhofer.

dies Regiment das würtenbergische Leibregiment, wurde
auf 2 Grenadier- und 6 Mousquetiercompagnien ge-
setzt, und blieb f) bis zum Tode des Herzogs Eberhard
1733. Ludwigs von Würtenberg, der den 31sten Oct. 1733
erfolgte, in seinen Standlägern. Dessen Nachfolger
Carl Alexander hatte auf seiner Reise von Belgrad nach
Wien, alle seine Völker in kayserliche Dienste überlas-
sen. Durch schleunige Werbungen wurden die Regi-
menter zu Fuß auf 3 Bataillons und 17 Compagnien
gesetzt. Sie kamen mit Ausgang des Jahres im
Schwarzwalde auf Postirung zu stehen. Die Franzo-
1734. sen bemächtigten sich den 5ten May 1734 der Etlinger
Linien. Das Reichsheer zog sich deswegen bey Heil-
bronn zusammen, und rückte ins Lager bey Bruchsal.
Es gieng hierauf nach Wiesenthal unweit Philipsburg
ab. Demunerachtet gieng die Vestung an den Feind
über. Wir zogen also nach Mainz, und denn wieder
zurück nach Heidelberg. In dieser Gegend blieb unser
Regiment bis zu Ende des Feldzuges. Wir wurden
nach Sinzheim und Wißloch auf Postirung geschickt,
und blieben daselbst den Winter durch stehen. Unser
Regiment hieß seit diesem Jahre das würtenbergische
Erb- oder Landprinzliche Regiment. Im Frühjahre

f) Mir ist ein Verzeichnis der Herren Officiers von 1729 zu Gesicht gekommen. Es finden sich darin folgende: Obrist von Hildenbrand, Obr. von Streithorst; Obristlieut. von Holle; Major von Nostitz; Cap. von Boumburg, Glaser, Wunsch, Krompholz, Leppun, von Junckheim, von Keslau; Lieut. von Schlotheim, Schütz, v. Wernsdorf, von Herwarth, von Spitznase, von Nostitz, von Kaltenborn, Kiefer, Bernh. v. Reichmann, v. Debschütz, Jordan, v. Henning, von Kleinberg, von Linckensdorf; Fähnr. v. Brettwitz, von Laßberg, von Kleinberg; Regimentsfeldscherer Seyfart.

735 versamlete sich das Reichsheer bey Heydelberg. 1735.
Aber es ward eben nichts ausgerichtet, als daß der feindliche Heuvorrath bey Speyer vor Ende des Feldzuges verbrannt wurde. Es sollte zwar nebst denen übrigen würtenbergischen Regimentern die Winterläger beziehen. Doch ein Zufall vereitelte solche. Wir musten ins Speichingerthal, denn nach Sulgau, und
zu Anfang des Jahres 1736 endlich nach Rothweil ab- 1736.
gehen. Zu Ende des Aprils lief aus Wien der Befehl ein, daß das Regiment nach Freyburg in Brisgau zur Besatzung einrücken sollte. Hier blieb es bis in den August, da es wieder an das Haus Würtenberg zurück gegeben wurde. Das Regiment gieng also nach dem Würtenbergischen zurück, und der Stab kam in Urach zu stehen. Hier blieb es, bis der Herzog Carl Alexan-
der den 13ten Merz 1737 verstarb. Der Landesver- 1737.
weser Herzog Carl Rudolph von Würtenberg-Neustadt überließ es abermals in kaiserliche Dienste. Es gieng also im May nach Freyburg ab, und blieb daselbst bis
in den Aug. 1740, da es der neue Landesverweser Her- 1740.
zog Carl Friedrich von Würtenberg-Oels, nachdem es der kayserlichen Pflichten entlassen, wieder ins Würtenberger Land zurück kommen und nach Freudenstadt auf dem Schwarzwalde legen ließ. Es stand selbiges seit 1734 unter der Anführung des Obristen von Rosig.

§. 2.

Es wird ein preußisches Regiment.

Nun aber sollte mit diesem Regimente eine Hauptveränderung vorgehen. Das Haus Würtenberg über-

ließ

ließ solches auf ewig dem preußischen Monarchen. Weil nun viele Leute vom Würtenbergischen Commissariat von diesem Regimente waren entlassen worden, erhielt es Befehl, sich so schleunig als möglich vollzählig zu machen. Es geschahe solches zu Ende des Jahres 1740 mit allem Eifer. Es langte der preuß. Obriste und Generaladjutant von Kalnein in Stuttgard an, um das Regiment zu übernehmen, und nach Wesel zu führen. Dieser entließ gleichfals viele alte gediente Soldaten, die jedoch zu den preußischen Waffenübungen nicht mehr tauglich sich befunden. Auch dieser starke Abgang ward durch Werbungen auf möglichste Art ersetzet. Endlich war das Regiment im April auf preußischen Fuß vollzählig, und bestand den 29sten April aus 2800 Mann. So rückte
1741. es nach Lauffen. Hier ward es den 2ten May 1741 von dem Obristen von Kalnein in preußische Pflichten genommen, und sodenn nach Heilbronn abgeführet. Von da gieng es nach dem Neckarstrom, ward den 3ten May eingeschifft, und über Heidelberg und Manheim auf dem Rhein bis nach Wesel gefahren. Den 2ten May landete es daselbst an, und ward in die Vestung geleget. Es bestand damals aus folgenden 14 Compagnien:

1) Grenadiercompagnie von Debschütz.
2) " " von Gemmingen.
3) Leibcompagnie.
4) Fuseliercomp. des Obristen von Nostitz.
5) " " des Obristlieut. von Jungken.
6) " " des Majors von Keslau.
7) " " des Capit. von Herwarth.
8) " " des Capit. von Eichelberg.
9) " " des Cap. von Breitenbauch.

10) Fu-

10) Fuseliercomp. des Capit. von Schlotheim.
11) = = = von Ziegesar.
12) = = = von Schütz.
13) = = = von Metsch.
14) = = = von Rath.

Im Junio wurden aber die zwey Compagnien von Eichelberg und von Metsch an das Marggraf Heinrichsche Fuselierregiment nach Schlesien versetzt, so daß dieses löbl. Regiment seit der Zeit in 2 Grenadier- und 10 Fuseliercompagnien vertheilt geblieben.

§. 3.

Begebenheiten des Regiments bis zum Jahre 1756.

Nachdem das Prinz Beversche und nachmals seit dem 11 Nov. Riedeselsche Regiment 1741 Zeit gewonnen, sich völlig in den preußischen Waffenübungen vest 1741.
zu setzen, so sahe solches 1742 den 25 Aug. der König zum erstenmal. Er suchte selbst die besten Leute zu Grenadiers aus. 1742.
So wohl die Fuseliers als Grenadiers bemüheten sich hierauf, dem preußischen Hause recht brauchbar zu werden. 1744 leisteten beyde bereits sehr wesentliche Dienste. 1744.
Der Obriste des dohnaschen Regiments zog 400 Mann aus der weselschen Besatzung zusammen, wozu unser Regiment 200 Mann gab. Er gieng damit den 31 May nach Ostfriesland, um von diesem Fürstenthum im Namen des Königs Besitz zu ergreifen, welches denn glücklich erfolgte. Die beyden Grenadiercompagnien von Gemmingen und von Sydow giengen hingegen den 3 Jun. mit denen sämtlichen Grenadiercompagnien der wesel- und geldernschen Besatzung ins Feld. Unsere Grenadiercompagnien hielten

sich

1745. sich 1745 in der Schlacht bey Kesselsdorf vortreflich, wobey der Lieutenant von Wurmb der erste Officier dieses Regiments war, der in den Diensten des Königs von Preussen sein Leben zusetzte. Sie machten mit 2 Grenadiercompagnien von alt Dohna ein Bataillon aus, welches der damalige Major Richard von Münchow vom Regiment Bredow befehligte. Nach geendigtem Feldzuge bekamen die Grenadiers in Magdeburg ihre Lagerstätte. In eben diesem Jahre erhielt unser Obriste und Commandeur von Nostitz den gesuchten Abschied, dem der Obriste von Jungken als Commandeur folgte.
1746. Der König ertheilte den 27 Jul. 1746 nach Verabschiedung des Generallieutenants Baron von Riedesel das Regiment dem Obristen und gewesenen Commandeur des dohnaschen Regiments Herrn Grafen von Wiedt. Als unser Commandeur von Jungken den 22 Januar.
1749. 1749 das Regiment des verstorbenen Generalfeldmarschalls Grafen von Dohna erhalten, so ward der Obrist von Keslau jetzt Commandeur bey dem nunmehrigen wiedschen Regiment. Dieses erhielt zwar Befehl, den 15 April aus Wesel nach Hervorden und Bielefeld zur Besatzung zu rücken; jedoch ward solches nachher abgeändert.
1751. Den 19 Jun. 1751 hatte es das Glück, vom Könige in Person gemustert zu werden, und dessen Beyfall zu erhalten. Den folgenden Tag musten die Regimenter Dossow und Jungken einige Aussenwerke der weselschen Citadelle besetzen, die das wiedsche Regiment in des Königs Beyseyn angreifen muste. Es starb unser Obrist und Commandant von Keslau den 20 Jun.
1753. 1753. An dessen Stelle kam den 12 Jul. der Major von Borck, vom Regiment Hautcharmay, als Obristlieutenant und Commandeur zu uns. Dieser führte uns

aus dem Könige den 19 Jun. 1755 vor, als der Mo- 1755.
narch uns musterte. Wir giengen damals über den Rhein, und machten unsere Waffenübungen so, daß Friedrich 2 damit gnädigst zufrieden sich bezeigte. Den 1 Sept. gieng unser Regiment auf königlichen Befehl aus Wesel, und langte, ohne einen einzigen Mann verlohren zu haben, den 11 Sept. zu Minden an der Weser an, woselbst wir künftig das Standlager erhielten. Unser Commandeur und Obristlieutenant von Zorck ward noch vor diesem Auszuge zum salmuthschen Bataillon versetzt, und bald darauf verabschiedet. Seine Stelle als Commandeur bey unserm Regiment bekam unser bisherige Major von Herwarth, den der König zugleich zum Obristlieutenant ernannte. Das Regim. Wiedt erhielt vom Könige die bisher dem Könige vorbehaltene so wohl als die dem salmuthischen Bataillon bisher zugehörige Cantons. Unter dem 13 Dec. ward verordnet, daß die bisherigen Grenadiercompagnien Gemmingen und Sydow vom Regiment gänzlich getrennet bleiben sollten; jedoch wurde das Regiment den 1 Jun. 1756 angewiesen, bey der 2ten Grenadiercom- 1756.
pagnie (des von Sydow) den Abgang der Mannschaft zu ersetzen, und die neue Mannschaft zu liefern. Dies bestimmet mich auch, von denen Grenadiers und deren Thaten hier nichts weiter zu gedenken, sondern das hiebey merkwürdige einer eigenen Abhandlung zu widmen.

§. 4.

Feldzug des Regiments von 1756.

Der König sahe sich von vielen Orten zugleich mit Krieg bedrohet. Das löbl. wiedtsche Regiment sollte

1756. die königlichen Staaten schützen helfen. Es ward deshalb den 19ten Jul. zum Auszuge befehliget, und mit dem nöthigen Feldgeräthe, neuem Lederwerk und neu veränderten Kleidungsstücken versorgt und mit einiger Mannschaft vermehret. Den 25 Jul. führte der Chef das Regiment aus seinem Standlager Minden. Das Regiment nahm 400 übercomplete und Stückknechte, auch 200 Stückpferde mit, und rückte bis heßisch Oldendorf, den 26 bis Coppenbrügge, den 27 bis Gronau ins Hildesheimische, den 29 bis Dinckler, den 30 bis Lesse im Braunschweigischen. Hier bekam unser Chef von dem Herzog von Braunschweig einen kurzen Besuch. Den 31 gieng der Zug nach Barchdorf im Hildesheimischen. Auf diesem Wege ward es eine halbe Stunde von Lesse vom regierenden Herzoge von Braunschweig, in Begleitung des Erbprinzen und anderer Herren, besehen. Den 2 Aug. gieng der Zug nach Osterwick, den 3 nach Halberstadt. Den 4 kam das Regiment Knobloch hier an, gieng aber den 6 nach Heimersleben und großen Wansleben. Den 12 Aug. rückte das Regiment Quaadt zu uns nach Halberstadt. Hier blieben wir bis zum 22 Aug. und warteten auf weitere Befehle. Der Obristlieutenant Hans von Tettenborn, der das 2te Bataillon anführte, erhielt zuerst den Auftrag, mit dem 2ten Bataillon nach Magdeburg zu gehen. Der Aufbruch desselben geschahe den 22 Aug. mit dem Reg. Quaadt und den Grenadiercompagnien von Quaadt und Knobloch bis Egeln und den 25 Aug. bis Magdeburg. Von Magdeburg muste dieses Bataillon die Pontons bedecken, und bey dem Dorfe Elster unterhalb Wittenberg eine Schifbrücke schlagen lassen, worauf der König selbst mit seinen mitgebrach-

brachten Völkern über die Elbe gieng. Tettenborn 1756.
ward sodenn Befehlshaber in Wittenberg, und hatte das 2te Bataillon Wiedt zur Besatzung bey sich. Das 1te Bataillon, welches der Obristlieutenant Joh. Fr. Herwarth von Bittenfeld anführte, brach den 24 Aug. nach Magdeburg auf. Hier empfieng jedes Bataillon zwey Feldstücke und jede Compagnie einen Brodwagen und Pferde. Den 29 Aug. brach es mit den übrigen Regimentern, welche die Colonne des Herzogs Ferdinand von Braunschweig ausmachten, von Magdeburg auf, und gehörte zur Brigade des Gen. Maj. Dietr. Ehrh. von Knobloch. Es kam diesen Tag nach Gommern, den 30 nach Zerbst, und den 31 über Dessau nach Gräfenhänichen. Hier ward zum erstenmal scharf geladen. Den 2 Sept. nach Eulenburg, wo das Reg. Prinz Moritz lag, den 3 nach Kühren, den 4 nach Medertitz. Den 6 rückte es ins Lager bey Rothen-Schönberg, wo es aber erst des Morgens den 7 Sept. ankam, und zwischen den Regimentern Prinz Heinrich und Prinz Ferdinand auf dem linken Flügel sich lagerte, den 8ten bey Wilsdruff. Den 9 zog das ganze Heer nach und durch Dresden. In die Stadt kamen das Regiment Wietersheim und das Grenadierbataillon von Wangenheim, nebst 1 Bataillon vom Regiment Wiedt, das übrige Heer lagerte sich längst der Elbe. Unser erstes Bataillon kam in die Neustadt Dresden zu stehen. Unser Chef erhielt eine Brigade im Lager vor Pirna. Herwarth ward Befehlshaber in Neu Dresden, und stand unter dem Generalmajor Friedrich Baron von Wylich. Jener hatte die Aufsicht über das Zeughaus und die Kranken, welche sich sonderlich nach der den 1 Oct. gelieferten Schlacht bey Lowositz, bis auf

1756. 4000 Mann vermehrten. Wegen dieses Sieges rückte unser 1 Bataillon den 4 Oct. aus, und machte ein Freudenfeuer. Nachdem sich auch die Sachsen ergeben, ward alles zu den Winterlägern und zur Sicherheit der sächsischen und schlesischen Grenzen veranstaltet. Den 2ten Nov. kam an unser erstes Bataillon und an das Grenadierbataillon von Wangenheim der Befehl, aufzubrechen. Den 3 Nov. lösete das Regiment Pritz unter dem Obristen Friedrich Magnus von Horn das 1ste Bataillon Wiedt in der Neustadt Dresden ab. Dieses gieng nach Dohna und den 4 nach Dippoldswalde, um daselbst den Winter durch Postirung zu halten. Wir stunden unter dem Generalmajor Hermann Christoph von Manstein, und die Grenadierbataillons von Wangenheim und Kanitz stunden bey uns.

§. 5.

Feldzug des Jahres 1757.

1757. Alles bereitete sich zu Eröfnung eines neuen Feldzuges. Das Regiment Wiedt ward 1757 mit 300 Mann vermehret, und diese neue Mannschaft fast täglich in den Waffen geübt. Der König nahm den 29 Febr. die Postirung in Dippoldswalde in Augenschein. Unser 2tes Bataillon Wiedt ward den 4 Merz zu Torgau vom Bataillon Grape abgelöset. Das erste gieng nach Bischofswerda, wo es den 7 Merz einrückte. Endlich brach den 19 April das 1ste Bataillon Wiedt, nebst den Grenadierbataillons Kanitz und Wangenheim unter dem Generalmajor Moritz Wilhelm von der Asseburg auf, und gieng nach Liebstädt, den 20 nach Rentmannsdorf. Den 21 bezog das ganze Heer das Lager bey Cotta. Die Preussen brachen von verschiedenen Seiten

ten in Böhmen ein. Uns befehligte der König selbst, 1757.
und wir kamen den 22 ins Lager bey Nollendorf. Nachts um 11 Uhr brach das 1ste Bataillon Wiedt, die Regimenter Kannacher, Moritz, Manteufel, das 1ste Bataillon von Asseburg, die Grenadierbataillons von Bülow, Kanitz und Wangenheim, das Dragonerregiment Meinecke und das Husarenregiment Czekuly gegen den Feind auf. Da sich selbiger zurück gezogen, kamen wir den 24 April auch in unser Lager zurück. Hier ließ Tettenborn mit dem 2ten Bataillon Wiedt zu des Königs Heer. Den 25 giengen wir nach Lowositz. Den 26 bis Sellonitsch, den 28 nach Libochowitz. Hier bekam der Obrist Herwarth vom Herzog Ferdinand von Braunschweig Befehl, die Packwagen des Heeres mit dem Regiment Wiedt zu bedecken. Den 20 stieß das Regiment mit dem Gepäcke bey Budin wieder zum Heer. Den 1 May langten wir bey Tuchomirsitz an. Hier blieb Geschütz, Pontons und Bagage unter Bedeckung des 1sten Bataillons Wiedt und des mairschen Freybataillons zurück, folgte aber den 2 May dem Heer, und den 3 May des Morgens rückte das Regiment in das zweyte Treffen vor Prag ein. Den 4ten führte uns der König an die Moldau, und den 5 über diesen Fluß. Den 6 May wohnte das Regiment der ersten Schlacht in preußischen Diensten im 2ten Treffen bey. Es zeigte, was man von ihm erwarten könnte. Es rückte gegen den feindlichen linken Flügel so muthig, so ordentlich an, daß selbst der König damit zufrieden war. Es wollte sich hervor thun, aber Moräste und Graben, darin selbst Herwarth stecken blieb, und sich durch zween Füseliers heraushelfen lassen muste, hinderten das Regiment, zeitig genung herbey zu kommen. Es empfand

1757. jedoch die Wirkung des feindlichen Geschützes, und büßte einige Leute ein. Die feindliche Flucht entzog uns die Gelegenheit, mehrere Ehre einzulegen, jedoch gestund jeder, daß das Regiment Wiedt alles mögliche verrichtet. Es schlug das Lager auf dem Siegesfelde auf. Der Feind warf sich theils in Prag, theils floh er über Brandeiß nach Beneschau. Den 7 May brachen wir vom Schlachtfelde auf. Unser Regiment, das Grenadierbataillon Wangenheim, das Regiment Meineke Dragoner und viele Husaren giengen unter dem Generalmajor Christoph Hermann von Manstein nach Brandeiß. Hier ward ein beträchtlicher Vorrath von Lebensmitteln erbeutet. Den 9 May gieng unser Regiment Nachmittags anderthalb Meilen weiter. Auf die Nachricht, daß Serbelloni mit 10000 Feinden nur noch eine Stunde von uns sich befinde, gieng auf des Generallieutenants Hans Joachim von Ziethen Befehl, der mit verschiedener Reuterey und 2 Regimentern Husaren zu uns gestossen, das Grenadierbataillon Wangenheim und das 1ste Bataillon Wiedt zurück nach Brandeiß. Die Reuterey lagerte sich bey der Stadt, und ward vom 2ten Bataillon Wiedt gedeckt. Den 10 sties der Herzog August Wilhelm von Bevern mit 11 Bataillons zu uns, und brach den 11 mit dem ganzen Corps auf, ließ aber zu Brandeiß das 1ste Bat. Wiedt und 30 Husaren unter dem Obristen Herwarth zurück, um die Beckerey, Gepäck und Pontons zu decken, Brodt backen zu lassen, und zum Heer nach Collin zu schicken. Auch in das Lager vor Prag muste aus Brandeiß Salz, Wein, Bier, Eßig und Schmiedekohlen zu den glüenden Kugeln abgeschickt werden. Tettenborn führte das 2te Bataillon bis Collin. Der Herzog nahm hier sein

Haupt-

Hauptlager, welches das 2te Bat. Wiedt bedeckte. 1757.
Das 1ste Bat. brach ebenfalls den 1 Jun. von Brandeiß auf bis Böhmischbrodt, und lagerte sich den 2 Jun. im Lager bey Collin auf dem rechten Flügel. Den 12 gieng es bis Kuttenberg. Der Herzog ließ durch den Generallieutenant von Ziethen die feindlichen Lebensmittel zu Suchdol wegnehmen. Weil aber der österreichische Feldherr Daun so verstärkt wurde, daß er dem Herzoge überlegen, so zog sich dieser in der grösten Ordnung und ohne Uebereilung den 13 Jun. bis Böhmischbrodt und Kaurziem zurück. Während diesem Zuge suchte ein Haufen Panduren das 2te Bat. Wiedt in Collin, von Podiebrad her, anzugreifen. Sie waren beynahe vor das Elbthor vorgerückt. Aber Tettenborn machte so vorsichtige Anstalten, daß der Feind in Schranken blieb. Den 16 Jun. hatten eine große Menge Panduren eine preußische Bedeckung der Brodwagen von 400 Mann, die unter dem Major Constantin von Billerbeck vom Regiment Prinz Heinrich von Niemburg kam, umringet. Unter andern rückte zu dessen Entsatz das Regiment Neuwiedt an. Der Feind, gegen welchen sich Billerbeck drey Stunden lang vortreflich gewehret, erwartete unser nicht, und die Brodwagen langten glücklich bey dem Heer an. Den 17 stieß der König mit einer Verstärkung zu uns. Den 18 rückten wir gegen Collin vor, und erblickten den Feind vor dieser Stadt auf seinen Bergen, drey Treffen stark, verschanzt, in Schlachtordnung, und auf seinen Batterien vieles schweres Geschütz. Unser Heer hatte an diesem Tage in der grösten Hitze, ohne Wasser bekommen zu können, einen Zug von 7 Stunden gemacht. Der Feind stand in der Gestalt eines Hackens, mit dem rechten Flügel gegen

1757. Kuttenberg und Collin, mit dem linken gegen Zasmueck. Vor sich hatte er Teiche und Moräste. Auf dem rechten Flügel unsers Heers lag Kaurziem; der linke dehnte sich gegen Niemburg dergestalt aus, daß Planian vor dem linken Flügel des Fußvolks lag. Auf diesem linken Flügel stand das Regiment Wiedt im zweyten Treffen. Auf diesem Flügel grif der Gen. Maj. Johann Dietrich von Hülsen den Feind an. Herwarth führte das Regiment Neuwiedt mit der besten Gegenwart des Geistes in das heftigste Stück- und kleine Feuer. Der Feind hatte schon Batterien verlohren, aber die Preussen waren gleichfals sehr geschmolzen, und konten, weil alles Fußvolk den Feind vorwerts angegriffen hatte, nicht unterstützt werden. Bey dem allen erhielten wir uns auf dem linken Flügel in der Gegend, wo wir zu Anfang des Treffens gestanden, bis 9 Uhr Abends, und erst alsdenn zogen wir uns zurück. Das Regiment erfochte sich das gnädige Wohlgefallen, das Lob des Monarchen. Die Anzahl *) der Todten, Vermißten und Verwundeten des Regiments beweiset den Eifer, mit dem es sich dieses Lob erkaufet. Wir bedauerten sonderlich unsern Commandeur den Obristen von Herwarth, der hier sein Leben zusetzte. Der Feind hat uns nicht verfolget. Unser Regiment gieng den 19 des Morgens nach

*) Nach einem öffentlichen Verzeichnis hatte das Regiment an Todten und Vermißten 16 Oberofficiers, 26 Unterofficiers, 11 Spielleute, 606 Gemeine; an Verwundeten 8 Oberofficiers, 15 Unterofficiers, 2 Spielleute, 330 Gemeine. Todt blieb der Obriste Herwarth, verwundet sind die Cap. Lehsten, Poik, Hermersdorf, Tauenzien, Sec. Cap. Borck, Bröcker; Lieut. Gruthschreiber, Borne, Kiau, Grüther, Romberg, Voß, Kinsky, Wallhofen, Stwolinsky, Keslau, Welling, Franckenberg, Pohlmann, Nedecker; Fähnr. Bessel, Ende, Wutgenau und Schlotheim.

nach Niemburg, und lagerte sich bey der Stadt, den 26 giengen wir bis Lissa, den 27 anderthalb Stunden von Jung Bunzlau, den 28 nach Jung Bunzlau. Den 3ten Jul. mit Geschütz und Gepäck bis eine Stunde von Hirschberg, den 4ten Jul. ins Lager bey Neuschloß, den 7 ins Lager bey Böhmisch Leippa. Den 13 Jul. führte der Generallieutenant Hans Carl von Winterfeld 6000 Mann, wobey auch das Regiment Wiedt sich befand, bis Wolfersdorf. Den 14 Jul. kamen wir bis anderthalb Stunde von Tetschen, weil jedoch hier nicht durchzukommen, giengen wir nach Böhmisch Leippa zurück. Wir brachen den 16 des Abends mit der Avantgarde unter dem Gen. Lieut. Grafen v. Schmettau auf, und rückten den 17 Nachmittags ins Lager bey Camenz, den 18 bis eine Stunde von Kreiwitz. Das Regiment besetzte einen Damm, um Gepäck und Geschütz abzuwarten. Unser zweytes Bataillon muste aber unterm Hauptmann von Tümpling zurück, das Gepäck zu decken; hingegen folgte das erste dem schmettauischen Corps, welches den 19 Mittags aufbrach, zu Rumburg die feindlichen Husaren zurück trieb, und gegen Zittau fortgieng. Nicht weit von Zittau fand sich der Major von Böhm, der das erste Bataillon anführte, überall vom Feinde umgeben. Er muste daher zurück gehen. Der Zug dauerte fast die ganze Nacht durch. Endlich kam er den 20 zu Löbau in Sachsen an. Tümpling war mit dem 2ten Bataillon das Lager des Feindes vorbey gezogen, und gleichfals in Sachsen angelangt. Dies 2te Bat. kam den 25 nach Bautzen, woselbst auch den 27 das erste Bataillon anlangete. Den 29 rückte das Regiment ins Lager bey Bautzen, und bekam den 31. 300 Mann von dem zerrissenen Regiment 1757.

1757. Wietersheim. Den 6 August begleitete das Regiment Wiedt die Kranken nach Bischoffwerda, und kam ins Lager zurück. Hier blieben wir nebst 7 Bataillons in einem Lager nahe bey Bautzen unter dem Generalmajor von Rebentisch stehen, als die übrigen Völker mit dem Könige weiter rückten. Wir verwahrten unser Lager mit Verschanzungen und Umpfählungen. Den 10 begleitete das Regiment Mehlwagen und Gefangene nach Guben, und kamen des Abends zurück. Den 16 begleitete das Regiment Wiedt, 1 Bataillon Franz Braunschweig, 1 Bataillon Würtenberg, 1 Bataillon Seers und 300 Husaren das Lazareth nach Dresden. Wir kamen bis Königsbrück, den 17 bis Krackau, den 18 bis Dresden. Wir lagerten uns vor dem schwarzen Thore. Den 21 giengen wir mit 1000 Mehl- und Brodwagens zurück nach Königsbrück. Auf dem Zuge muste das Regiment auf 2 Stunden mit feindlichen Husaren sich herumschlagen, und bekam 3 Verwundete. Wir giengen den 22 zwey Meilen weiter, den 23 aber wieder in das Lager bey Bautzen. Den 26 gieng der König unser Lager vorbey gegen andere Feinde. Unser Regiment muste den 2 Sept. denen von Dresden kommenden Brodwagens entgegen gehen, wir kamen aber den 3 Sept. ins Lager bey Bautzen zurück. Den 5ten brach alles in und um Bautzen unter dem Herzog Franz von Braunschweig auf; das Freybat. Choßignon besetzte das Schloß in Bautzen. Den 7 des Morgens kam dieser Vorderzug bey Görlitz an, wo das beversche Corps dieß- und das winterfeldische Corps jenseit der Neiße im Lager stund. Vormittags um 11 Uhr wurden 2 Bataillons auf dem Moysberge angegriffen. Der übelste Zufall dabey war, daß der Generallieute-

nant

nant von Winterfeld verwundet worden, und die Nacht 1757. darauf verstorben. Den 8 rückte das Regiment mit etlichen Bataillons über die Neiße ins erste Treffen. Den 10 des Nachts brach das Heer auf, der Herzog zog jenseit der Stadt über die Neiße, und der Generallieutenant von Ziethen und Fouquee, bey denen unser Regiment stand, diesseits. Das Regiment muste beim Abzuge eine heftige Canonade ausstehen, und die leichten feindlichen Völker begleiteten es beständig. Wir giengen diesen Nachmittag den 11 noch 2 Meilen, und kamen den 12 bis Bunzlau, den 19 bis jenseit Haynau, und den 20 ins Lager bey Liegnitz. Den 26 zündete der Feind ein Dorf auf unserm linken Flügel an, und wollte unsere Besatzung vertreiben, um sich den Weg nach Breslau zu öffnen. Es kam zur Canonade von Nachmittags 3 bis 7 Uhr. Das Heer war vorgerückt. Wir behaupteten das Dorf, und bekamen einige Todte und Verwundete. Um 6 Uhr Abends muste unser Regiment, um die Bagage zu decken, auf den glogauer Anger rücken, die ganze Nacht gieng der Zug fort. Den 27 des Morgens bezogen wir das Lager bey Glogau, den 28 bey Großdorf, den 29 bis gegen Parchwitz. Weil dieser Paß vom Feinde besetzt, nahmen wir einen Umweg, und giengen gar fünftehalb Meilen, eine kleine Meile von Breslau, den 1 October bey Breslau über die Oder ins Lager vor dem Nicolsthor. Den 2ten ward das Lager verändert. Den 3 gieng das Regiment Wiedt, ohne Zelter abzubrechen, nebst dem Regiment Münchow Nachmittags um 3 Uhr gegen ein Dorf auf dem rechten Flügel, und canonirte den Feind. Unser Regiment verlohr hiebey nichts, und rückte des Nachts wieder ins Lager. Den 6 ward das Lager

in

1757. in zwey Treffen verändert, das Regiment kam auf den linken Flügel, näher an die Stadt. Den 13 ward Victorie wegen der Schlacht bey Rosbach geschossen. Den 14 wollte der Herzog den Feind angreifen, es ward aber verrathen. Die Armee gieng wieder ins Lager. Den 17 gieng unser Regiment unter Anführung seines Chefs nach Lockewitz, und rückte den 18 in Brieg ein. Die Welt kennet den Grafen von Wied durch seine Thaten. Er machte alle mögliche Anstalten im Fall des feindlichen Angrifs. Nebst unserm Regimente war 1 Bataillon Seers, 1 Bat. Mütscheval, 1 Bat. Lattorf in Brieg. Es wuchs die Gefahr durch die feindliche Eroberung von Schweidnitz, durch das Treffen bey Breslau, durch die Einnahme dieser Hauptstadt. Aber der König entfernte solche, da er nach dem Siege bey Rosbach nach Schlesien eilete. Damals wurden in Dresden alle Wiedergenesene in Bataillons vertheilet, um den König zur Rettung Schlesiens zu begleiten. Ein solches Bataillon Wiedergenesener ward der Anführung des Georg Wolf von Tümpling von unserm Regiment anvertrauet, welcher nach Herwarths Tode Major geworden. Dieser folgte dem Könige, und machte seinen Nachzug. Friedrich 2 kam nach Schlesien, sahe die Oesterreicher bey Leuthen, und schlug sie aufs Haupt. Die Folgen des Sieges waren beträchtlich. Den 7 Dec. ward Breslau berennet, den 8ten aufgefordert. Unser Regiment dienete bey dieser Belagerung. Der Graf von Wiedt unser Chef, eroberte die polnische Vorstadt, und machte 50 Panduren gefangen. Den 9 Dec. gieng unser Regiment aus Brieg nach Zothwitz, den 11 bis Stein, den 12 nach Schwoitsch, den 13 Abends kam es mit dem Bataillon

Cursel

Cursel und dem Grenadierbataillon Düringshofen nach 1757.
Scheutnig, eine halbe Stunde bey Breslau. Den 14 rückten wir über die Oder in die polnische Vorstadt bey Breslau, die unser Chef eroberte. Er schlug in der Nacht vom 17 zum 18 Dec. einen starken feindlichen Ausfall zurück. Da sich Breslau den 21 an den König ergeben, so wurde unser Regiment gegen das vom Feinde besetzte Liegnitz abgeschickt. Es gieng den 22 nach Meslewitz, den 23 unter dem Herzog Franz von Braunschweig nach Krampitz; den 24 über Neumark nach Falckenhayn. Wir stiessen den 25 zu dem Belagerungscorps unter dem Fürsten Moritz von Anhalt. Unser Regiment deckte das Geschütz. Wir zogen 5 Meilen, und kamen des Nachts um 12 Uhr in ein Vorwerk bey Liegnitz zu stehen. Den 28 ergab sich dieser Ort. Den 29sten zogen die Oesterreicher aus, und das Regiment Wiedt dagegen ein. Den 31 gieng das Regiment mit dem schweren Geschütz bis Petrowitz. Den 1sten Jan. 1758 bis Striegau, den 2 bis Pulsnitz, den 4 bis Leutmannsdorf, den 5 bis Ober- und Niederhabendorf, den 6 bis Frankenstein. Hier waren uns unsere Winterläger angewiesen. Das Regiment hatte aber wenig Ruhe; denn es musten öfters starke Partheyen abgeschickt werden, um den feindlichen Streifereyen, die bis nach Silberberg vorgenommen wurden, Einhalt zu thun.

§. 6.

Feldzug im Jahr 1758.

Das Regiment verließ seine Winterläger den 22 1758.
Febr. 1758, und rückte bis Lampersdorf. Es gehörte zu dem Corps, welches unter dem General Heinr. Aug. de

1758. la Motte Fouquee die Belagerung von Schweidnitz von der glazischen Seite deckte. Wir giengen den 16 Merz bis Wartha, den 19 nach Oberhansdorf; den 20 nach Oberlangenau, den 21 nach Schönau, den 24 nach Hayn, den 25 nach Kieslingswalde, den 26 nach Egersdorf, den 28 nach Ober-Schwedeldorf, den 29 nach Wünschelburg, den 20sten April nach Neu-Wilmsdorf. Nachdem sich Schweidnitz den 16 April an den König ergeben, konte der Monarch durch Oberschlesien nach Mähren gehen. Fouquee zog anfänglich eine Kette in der Grafschaft Glatz. Weil aber Daun mit der feindlichen Hauptmacht dem Könige zur Seiten gleichfalls nach Mähren eilete, so gieng auch das fouqueesche Corps, mit dem in Neiß mitgenommenen Geschütz, nach Mähren ab. Unser Regiment kam den 1sten May bis Warthe, den 2 nach Baitzen, den 3 nach Wehrdorf, den 5 nach Klumpenau, den 6 nach Neiße, den 7 nach Riegersdorf, den 8 nach Maydelberg, den 10 nach Platen, den 11 nach Kreuzendorf, den 13 ins Dorf Teschen, den 14 nach Hof, den 15 nach Sternberg, den 17 langten wir bey Olmütz an. Auf dem ganzen Zuge hatten wir uns täglich des Feindes zu erwehren. So bald wir vor Olmütz angekommen, lagerten wir uns in der Gestalt eines halben Mondes auf der Seite von Snablin. Den 27sten May muste das Regiment Wiedt die Eröfnung der Laufgräben decken. Es geschahe solches ohne Verlust. Seit der Zeit erfolgten verschiedene unerhebliche Ausfälle. Aber den 13 Jun. des Nachts kam der Feind mit 1500 Freiwilligen aus der Stadt, und that auf beide Flügel der Laufgräben einen hitzigen Anfall, erstieg wirklich einige Batterien, und vernagelte etliche Stücke. Denn die Pelotons, welche

welche die Batterien deckten, befanden sich zu schwach. 1758.
Da aber der Obristlieutenant von Tettenborn mit der Helfte unsers ersten Bataillons, welches zur Bedeckung in den Laufgräben stund, nach dem rechten, und der Major von Tümpling mit der andern Helfte dieses Bataillons nach dem linken Flügel eileten, so wurden diese Batterien bald wieder erobert, und der Feind mit starkem Verlust in die Stadt zurück gejagt. Bey diesem Ausfalle sind von unserm Regimente, ausser den Gemeinen, die Lieutenants Johann Ludwig von Eckersberg, Carl von Voß, Johann Ludwig von Scheelen und Ernst Leopold von Hermersdorf verwundet. So wohl der Generalfeldmarschall Jacob Keith, der die ganze Belagerung führte, als auch der Generalmajor Johann Carl Baron von Rebentisch, der diese Nacht in den Laufgräben befehligte, liessen ihre Zufriedenheit über das Wohlverhalten des wiedtschen Regiments blicken, und ertheilten denen Officiers, die so wohl die Batterien mit ihren Pelotons bedeckt, als auch solche wieder erstiegen, ungemeine Lobsprüche. Man setzte die Belagerung fort, und war schon mit der Sappe bis an den Fuß vom Glacis gekommen. Wir würden Olmütz, ohnerachtet die Belagerten stärker als wir waren, gewiß bekommen haben, wenn nicht die Bedürfnisse, die wir aus Schlesien erwarteten, zum Theil verlohren gegangen wären, und der Einfall der Russen in die teutschen Staaten des Königs, dessen Beystand nicht nothwendig gemacht. Den 2ten Jul. brachen wir auf, das ganze Heer gieng über Leutomischel nach Königsgrätz. Unser Regiment befand sich bey dem Theile des Heeres, welches unter dem Feldmarschall Keith das schwere Geschütz deckte. Ich muß bemerken, was uns

1758. zunächst angehet. Wir kamen den 2 Jul. bis Littau, den 3 bis Miglitz, den 4 bis Tribau. Den 7 Jul. musten wir durch das Dorf Crenau ziehen, welches der Feind mit 6 Bataillons Grenadiers besetzt. Er sollte vom Regiment vertrieben werden. Unser muthvoller Major von Tümpling stürmete mit dem zweyten Bataillon das besetzte Dorf, ohne einen Schuß zu thun, mit gefälletem Bajonet. Der Obristlieutenant von Tettenborn unterstützte jenen mit dem ersten Bataillon so tapfer, daß der Feind die Flucht nehmen muste, und uns den Durchzug nicht hindern konnte. Der Lieutenant von Rhode blieb auf dem Platze, der Capitain v. Gruthschreiber, die Lieutenants v. Hermersdorf und von Massow, nebst 3 Unterofficiers und 104 Gemeinen wurden hiebey verwundet. Der Lieutenant Ernst Leopold von Hermersdorf starb an seinen Wunden. Das Regiment zog die Nacht durch, kam den 8 bis Zwittau, und besetzte diese Stadt. Den 9 gieng es ins Lager bey Leutomischel, den 11 in das bey Lautnitz. Den 12ten ward die rezowsche Colonne während dem Zuge von 5 Regimentern feindlicher Reuterey angegriffen. Es waren auch feindliche Grenadiers dabey. Unser erstes Bataillon und das Bataillon von Ramin hatten den Vorderzug. Der Feind grif das Reuterregiment Bredow an, welches 500 Mann stark die Packwagen deckte. Es kam solches in Unordnung. Dem Feinde fielen einige Wagen mit Verwundeten in die Hände, von denen er gegen allen Kriegsgebrauch viele hart behandelte. Unter andern plünderte man unsern Hauptmann Johann Carl von Hermersdorf, der verwundet auf einem Wagen sich befand, und bald darauf verstarb. So bald aber die möh-

möhringischen Husaren dazu kamen, und der General- 1758.
lieutenant von Retzow die Anhöhe bey der hollitscher
Capelle mit Geschütz besetzen lassen, so rückte das Regi-
ment Bredow wieder an, nahm dem Feinde alle Beute
wieder ab, und nöthigte solchen, mit vieler Einbusse
sich zu entfernen. Unser Regiment hatte hierbey nichts
gelitten. Das königliche Heer war schon den 12 nach
Königingrätz in ein vestes Lager eingerückt. Keith
kam den 12 nach Holitsch, und den 13 nach Königingrätz.
Den 16 ward der General Fouquee mit dem Theil des
Heeres, welches Olmütz belagert hatte, abgeschickt, um die
Gemeinschaft mit Schlesien zu sichern. Das Reg. Wiedt
stand unter ihm, und kam bis Böhmisch Neustädtel ins
Lager, den 17 ins Lager bey Nachot, den 18 bey Le-
win in der Grafschaft Glatz, den 19 bey Oberschwedel-
dorf, den 21 giengen wir zurück ins Lager bey Reinerz.
Fouquee selbst hatte Nachot, der Generalmajor Carl
Christoph Baron von der Golz den Hummel, und der
Generalmajor Balthasar Rudolph von Schenkendorf
die Stadt Reinerz besetzt. Auf dem Berge bey Rei-
nerz bekam unser Regiment eine Verstärkung von Neu-
angeworbenen, welche den bisher gehabten Abgang er-
setzten. Die Mark Brandenburg brauchte Beystand.
Die Russen ängstigten Cüstrin mit Feuer. Der König
verschob die Hülfe nicht, verließ Königingrätz, und
gieng nach Schlesien. 14 Bataillons und 30 Schwa-
dronen sollten ihn nach der Mark begleiten. Auch das
Regiment Wiedt war dazu ausgesucht. Wir giengen
daher den 5 Aug. ins Lager bey Rückers, den 6 bey
Wallisfort, den 7 bey Wünschelburg, den 8 bey Brau-
nau, den 9 bis Landshut, welches wir besetzten. Hier
stießen wir zum Könige. Der Zug gieng den 11 über

1758. Bolckenhayn ins Dorf Blumenau, den 12 nach Liegnitz, den 13 ins Dorf Parchau, den 15 ins Dorf Quaritz, den 16 nach Neusalze, den 17 nach dem Dorfe Schweinitz, den 18 nach Crossen, den 19 ins Lager bey Ziebingen, den 20 nach Frankfurt. Den 21 brach das Regiment auf, gieng die Nacht durch, und kam den 22 ins Lager bey Cüstrin. Hier stießen wir an das Heer, welches der Graf Christoph von Dohna befehliget hatte. Des Abends muste das Regiment nach Cüstrin gehen, und sich auf den Wällen lagern. Den 23 ward dieser Ort von 10 Uhr Morgens bis Nachmittags um 2 Uhr beschossen. Das Regiment hatte keine Einbusse. Die folgende Nacht ward die feindliche Belagerung aufgehoben. Der König schlug die Russen bey Zorndorf den 25 Aug. und nöthigte sie, den 26 sich zu entfernen. Den 27 besetzte das Regiment Wiedt, welches aus Cüstrin auszog, des Königs Hauptlager zu Tamsel. Aber schon den 28 muste das Regiment Wiedt nebst andern unter dem Herzog Franz von Braunschweig nach der Niederlausitz aufbrechen. Es kam nebst dem Regiment Braun und Härdt nebst 5 Escadrons ziethenscher Husaren ins Lager bey Sachsendorf, den 29 bey Fürstenwalde, den 30 bey Beeskow, den 31 bey Lindenberg, den 1 Sept. bey Buchholz, den 4 nach Lübben, den 6 nach Lucka, den 7 ins Lager bey Herzberg, den 8 bey Cosdorf, den 9 stießen wir bey Grossenhayn zum Könige, der auch nach Sachsen zurückgekommen war. Den 10 Abends rückte das Regiment Wiedt und Braun unter dem Obristen v. Tettenborn nach Grossenhayn, um daselbst die Beckerey zu bedecken. Den 15 Sept. sties das Regiment Hessen Cassel, die Grenadierbataillons Oesterreich und Schenkendorf, das Dragoner-

nerregiment Plettenberg und 5 Escadrons möhringische 1758.
Husaren zu uns. Wir wurden insgesamt vom Generalmajor Carl Heinrich von Wedel gegen die Schweden geführt. An diesem Tage kamen wir ins Lager bey Elsterwerda, den 16 nach Sonnenwalde, den 17 nach Lucka, den 18 nach Baruth, den 19 nach Mittenwalde, den 20 nach Berlin, den 22 nach Oranienburg. Der feindliche General Graf von Hessenstein wollte unser in Zehdenick nicht erwarten. Wir bezogen den 25 das Lager bey Dechtow. Weil die Schweden von Fehrbellin aus das ganze Havelland brandschatzten, so wollte Wedel diesen Posten mit 1200 Mann Fußvolk und 4 Stücken angreifen lassen. Diese Ehre ward hauptsächlich dem Regiment Wiedt zugedacht. Unser tapfere Major von Tümpling drang den 28 Sept. zuerst mit dem 2ten Bat. Wiedt in die Stadt Fehrbellin, welchen der Obristwachtmeister Friedr. Aug. von Schenkendorf mit seinem Grenadierbataillon rühmlichst unterstützte. Der Feind wehrte sich 1400 Mann stark standhaft, und so gar zuletzt von Haus zu Haus, muste aber vieles Gepäck zurück lassen. Vom Regiment Wiedt ward dabey ein Officier der Lieutenant Otto und einige 30 Gemeine verwundet. Der Ueberrest der feindlichen Besatzung zog sich zum schwedischen Hauptheer. Jedoch auch dieses muste nach und nach bis über die Peene zurück gehen. Den 11ten October giengen wir wieder zurück ins Lager bey Cremmen, den 12 bey Zehdenick. Den 14 giengen wir wieder vorwerts ins Lager bey Templin. Das 2te Bataillon Wiedt besetzte die Stadt. Den 19 ins Lager zwischen Suckow und Flieth. Weil wir aber noch gegen das Reichsheer fechten sollten, so rückten wir den 28 nach Templin, den 29 nach Zehdenick, den

1758. 30sten nach Oranienburg, den 31 nach Berlin. Den 4 Nov. kam das Regiment Wiedt bis ins Dorf Rago bey Mittenwalde. Da der König, um Neiß zu entsetzen, nach Schlesien gegangen, wollten sich die Feinde des Königes dieser Zeit in Sachsen bedienen. Haddick sollte Torgau einnehmen. Es kam aber gegen ihn das dohnasche Corps nach Sachsen, dessen Vorderzug das wedelsche Corps ausmachte. Wir giengen daher den 9 Nov. nach Baruth, den 10 nach Dahme, den 11 nach Herzberg. Den 12 stand Haddick 10000 Mann stark eine kleine halbe Stunde von Torgau in einem Hölzgen. Der preußische Commendant in Torgau, der Obriste George Arnold von Grollmann, war bereits von unserm Anzuge benachrichtiget. Er rückte mit 300 Mann von seiner Besatzung bis auf 1000 Schritte dem Feinde entgegen, und hielt mit seinem Feuer den Feind wirklich so lange auf, bis die wedelschen Völker anrückten. Wir beschleunigten unsern Zug, und kamen Nachmittags durch Torgau. Der Feind zog sich bey unserer Ankunft durch das Holz nach Eulenburg zurück. Den 14 Nov. langte das dohnasche Corps gleichfals an. Zusammen giengen wir den 15 gegen Eulenburg, welches vom Feinde besetzt war. Hier steckte Haddick die Brücke über die Mulda in Brand, und da er die Stadt verlassen muste, ließ er auch, um seinen Rückzug zu decken, die Vorstadt anstecken. Wir lagerten uns auf den Anhöhen bey Eulenburg. Des Herzogs von Pfalz Zweybrücken Vorhaben gegen Leipzig war nunmehr vereitelt. Das Reichsheer gieng bis Zwickau zurück, und bezog endlich seine Winterlager. Den 16 Nov. kam unser Regiment in die Vorstadt von Eulenburg zu stehen. Den 21 brach das Heer auf.

Unser

Unser Regiment kam nach Nischwitz, eine Stunde von 1758.
Wurzen. Den 22 gieng das Regiment über Wurzen, Nerchau und Leisnig ins Dorf Raschitz, wo wir um Mitternacht ankamen. Den 23 sonderte sich das wedelsche Corps vom dohnaschen. Dies gieng nach Pommern und Mecklenburg, das wedelsche Corps aber nach Rochlitz. Hier blieb unser Regiment stehen. Die königlichen Völker bezogen die Winterlager. Das Grenadierbataillon Oesterreich und Regiment Wiedt aber erhielten Befehl, ins Anhältische zu gehen, des Königs Forderungen beyzutreiben. Wir kamen zusammen den 1 Dec. nach Grimma, den 2 bis Leipzig, den 5 bis Landsberg, den 6ten bis Cöthen. Den 7 giengen wir über die Saale, das Grenadierbataillon unter dem Major von Oesterreich nach Dessau, das erste Bataillon Wiedt unter dem Obristlieutenant Tettenborn nach Zerbst, und das 2te Bataillon Wiedt unter dem Major v. Tümpling nach Bernburg. Hier blieben wir bis ins folgende Jahr stehen.

§. 7.

Feldzug vom Jahr 1759.

Die Preussen musten 1759 ausser ihren vielen über- 1759.
legenen Feinden noch das Glück selbst bestreiten, und behaupteten sich jedennoch zu ihrem ewigen Nachruhm. Unser erstes Bataillon Wiedt zog den 22 Januar. aus Zerbst, den 23 vereinigte sich das Regiment zu Coswieg, den 24 giengen wir über Wittenberg nach Elster, den 25sten nach Annaberg, den 26 nach Coßdorf, den 27 nach Grossenhayn. Den 11 Febr. cantonnirten wir auf verschiedenen Dörfern um Dresden, den 12 gieng der Zug durch Dresden nach Wilsdruf, den 14 nach

1759. Roßwein, den 15 nach Mitweida, den 17 nach Lichtenstein, den 18 auf ein Dorf bey Zwickau. Den 19 in die Stadt Zwickau, wo wir das Regiment Finck ablöseten. Hier blieb das erste Bataillon Wiedt nebst dem Regiment Hauß stehen. Das 2te Bataillon Wiedt aber führte der Obristlieutenant Heinrich von Böhm nach Glauche. Bereits den 24 Merz führte der Generalmajor Georg Daniel von Lindstädt das erste Bataillon Wiedt, 2 Bataillons Salmuth, die in Plauen stunden, ein Freybataillon und eine Schwadron grüne Husaren nach Hof ins Bayreuthische. Vor der Stadt ward eine feindliche Schanze von 200 Freywilligen eingenommen, der Feind sodenn aus der Stadt vertrieben und eine Meile verfolgt. Die feindlichen Vorräthe in Hof wurden aufgeladen und nebst vielen Gefangenen mitgenommen. Vor Hof ward der Hauptmann unsers Reg. Joh. von Born todtgeschossen, und einige Gemeine verwundet. Unsere 100 Mann Freywillige befehligte der Stabshauptm. Joh. Ludwig von Eckersberg. Wir giengen sodenn nach Zwickau zurück, und stunden daselbst unter dem General August Friedrich

May. von Itzenplitz bis zum 3ten May. Damals zog sich aber des Prinzen Heinrichs Heer bey Zwickau zusammen, welches sodenn den bekannten Einfall in Franken vornahm. Unser Regiment rückte nach Marienthal, den 6ten May bis Reichenbach, den 7 bis Plauen, den 9ten ins Lager bey Hof, den 10 bey Müncheberg, den 11ten bey Berneck, den 13 bey Melkendorf, den 14 bey Büchau, den 15 bey Cassendorf. Den 16 May gieng Itzenplitz bis Bamberg. Unser erstes Bat. kam in die Stadt, das 2te stand im Lager an der Stadt. Den 24 May giengen wir zurück ins Lager bey Burg-Elleren,

den

den 25 bey Hohlfeld, den 26 bey Gefräß, den 28 über 1759.
Müncheberg ins Lager bey Conradsreuth, den 29 bey
Hof. Den 1 Junius kam unser Regiment nach Dall- Jun.
witz, den 2 nach Reichenbach, den 3 nach Lichtenstein,
den 5 nach Zwickau. In der Stadt stand unser erstes
Bataillon, das 2te und das Regiment Hauß blieb im
Lager bey Tschopau.

Hülsen brach sodenn mit 12000 Mann gegen die
Russen auf. Die Annäherung dieser Feinde gab Gelegenheit, daß sich auch der Prinz Heinrich nach Schlesien zog. Er hatte unser Regiment bey sich. Es kam
den 9 Jul. nach Crimmitschau, den 14 nach Freyberg, Jul.
den 15 nach Potschappel, anderthalb Stunden von Dresden. Den 19 Jul. gieng Nachmittags das Heer durch Dresden. Unser Regiment marschirte die ganze Nacht, und kam den 20 nach Gölenau bey Camenz, den 22 in die Dörfer Cannewitz und Kleinhaylichen bey Bischofswerda, den 25 ins Lager bey Königsharta, den 26 bey Moska, den 27 bey Sorau, den 28 ins Dorf Langenau bey Prinkenau. Hier langte den 29 der König an. Prinz Heinrich übernahm die Anführung der zu Schmotseiffen zurück gebliebenen königl. Völker. Unser Regiment kam nunmehr unter des Königs oberste Anführung, und wir giengen gegen die Russen, welche seit dem Treffen bey Kay und Paltzig bey Frankfurt stunden.

Wir giengen den 31 Jul. ins Lager bey Sommerfeld.
Den 3 Aug. auf dem Zuge hatten die Preussen über den
Haddick Vortheile. Unser Reg. besetzte das Hauptlager. Aug.
Den 4 rückten wir ins Lager bey Mühlrose. Den 5 kam das wedelsche Corps bey uns an. Den 7 rückten wir ins Lager bey Lebus. Den 9 machten wir wegen des Sieges unserer Bundesgenossen bey Minden ein Freu-

1759. Aug. denfeuer. Den 10 Abends brach das Heer auf, und gieng den 11 früh über die Oder ins Lager bey Bischofssee. Den 12 früh brachen wir auf, und gegen Mittag griffen wir die rußische Hauptmacht, die sich mit Laudon vereiniget hatte, bey Cunersdorf an. Unser Regiment stand im ersten Treffen in des Generallieutenants von Wedel Division, und nebst 2 Bataillons Bevern in der Brigade des Generalmajors Christian Friedrich von Diereck. Der Angrif des ungemein verschanzten Feindes ward anfänglich von dem glücklichsten Erfolg begleitet. Wir hatten bereits verschiedene Batterien mit schwerem Geschütz erobert, und der Sieg schien völlig in unsern Händen zu seyn. Fast unser ganzes Heer war im Treffen gewesen, aber hiebey alle Bataillons ziemlich geschwächt, da hingegen der Feind immer frische Völker, die noch nicht gefochten, brauchen konnte. Die letztern vertheidigten den stark bevestigten und mit vielem schweren Geschütz besetzten Judenkirchhof hartnäckigt, und wurden vom Laudon unterstützt. Dieser überlegenen Macht muste zuletzt die gröste Tapferkeit weichen. Das preußische Heer überließ den Russen den blutigen Wahlplatz. Von unserm Regiment *) waren 16 Oberofficiers, und darunter alle Stabsofficiers verwundet. Sie hiessen: Obrist **Hans von Tettenborn**; Obrist **Heinrich von Böhm**; Majors **Georg Wolf von Tümpling** und **Burchard Hartwig von Lehsten**, der an seinen Wunden

*) In einem herausgekommenen öffentlichen Verzeichnis heißt es: Das Regiment **Wiedt** hat an Todten 3 Unterofficiers, 3 Spielleute, 1 Zimmermann und 130 Gemeine; an Verwundeten 16 Oberofficiers, 16 Unterofficiers, 4 Spielleute, 6 Zimmerleute, 343 Gemeine.

den starb; Capit. Joh. Ludw. von Eckersberg; die 1759. Lieutenants Gottfried Carl von Pohlmann, Gottlob Aug. Seybert von Stwolinsky, Friedr. von Rabenau, Friedrich Wilhelm von Ripperda, August Ludwig von Byla, Carl Ehrhard von Stauff starb an seinen Wunden, Heinr. von Benningsen; die Fähnrichs Johann Friedrich Lucke, Joseph von Schönowsky, George von Luck, Friedr. Carl Exmann und Friedrich Ernst von Scheitz. Alle Verwundete wurden nach Cüstrin, und von da nach Stettin gebracht. Die grosse Einbusse des Feindes erweisen viele Umstände. Er getrauete sich nicht, uns zu verfolgen. Wir zogen uns selbigen Abend bis an die Schifbrücke zurück. Den 13 Aug. schlugen wir das Lager an der Brücke auf. Gegen Abend giengen wir über die Oder zurück, und lagerten uns gegen Abend bey Reitwein. Auf diesem Zuge versicherte der König, daß er des Muths, den das Regiment vor seinen Augen in der Schlacht bewiesen, jederzeit in Gnaden eingedenk seyn wollte. Er erkundigte sich nach denen verwundeten Officiers bey dem Hauptmann Friedrich Wilhelm von Bröcker, der jetzt das ganze Regiment anzuführen hatte. Den 17 Aug. giengen wir ins Lager bey Falkenhayn, den 19 in das bey Fürstenwalde. Hier erhielt das Heer Geschütz, Kriegsgeräthschaft und Verstärkungen. Der Feind gieng in die Lausitz, und ward vom General Campitelli verstärkt. Unser Heer zog sich den 30 Aug. ins Lager bey Beeskow, den 31sten in das bey Waldau. Unser Regiment besetzte das Hauptlager. Nur ein Morast trennete uns vom Feinde. Der König schickte von hier Völker nach Sachsen ab. Der Feind schien sein Absehen auf Glogau zu haben. Der König vereitelte solches. Denn er gieng

1759. Sept. den 16ten Sept. nach Schlesien. Unser Regiment, das Reg. Braun, und die grünen Husaren giengen unter dem Husarenobristen von Kleist durch Sachsen. Diesen Tag kamen wir nach Zerckewitz, den 17ten Sept. nach Prickfike, den 19 nach Tuberose, den 20 nach Klein Dahlen, den 21 nach Sora, den 23 bis Neustädtel. Hier stiessen wir wieder zum Könige. Den 24 bezogen wir das Lager bey Klein Wirbitz, welches wir stark verschanzten. Es kamen einige Bataillons vom fouqueeschen Corps bey uns an. Weil die Russen bey Carolath über die Oder gegangen, so muste den 1sten Oct. Oct. der Generalmajor von Dierecke mit einem Corps, zu dem auch unser Regiment gehörte, nach Glogau abgehen. Wir nahmen das Lager auf der schlesischen Seite. Den 2 Oct. kam auch der König nach, und das Dierckesche Corps gieng durch Glogau, und lagerte sich auf der polnischen Seite. Den 7 gieng das letztere über die Oder zurück, und lagerte sich mit dem königlichen Heer bey Schabitzen. Den 8 gieng das Heer bey Köben auf einer Schifbrücke über die Oder, und lagerte sich bey Sophienthal. Der König ward krank. Unser Regiment rückte, als das Heer unter Hülsen aufgebrochen, den 22 Oct. nach Sophienthal, um das Hauptlager des Königs zu decken. Der Monarch ließ sich über die Oder nach Rösen bringen. Unser Regiment sties aber wieder zum Heer. Die Russen waren zurück gegangen, und die ganze Folge ihres Sieges von Cunersdorf bestand in dem Unglück des platten Landes und einiger offenen Städte. Die preußische Hauptmacht konnte wieder nach Sachsen gehen, woselbst sich indessen die Feinde sehr weit ausgebreitet hatten. Auf diesem Zuge cantonnirte unser Regiment den 27 Oct.

zu

zu Raschütz, den 29 zu Buchwalde, den 30 zu Cunzendorf, den 31 zu Wieskau. Den 2ten Nov. langten wir zu Gablenz in Sachsen an, den 3 in Reitz, den 4 in Britzke, den 5 in Dober, den 7 im Lager bey Grossenhayn. Von hier gieng das Regiment zum Heer des Prinzen Heinrichs. Die Brigade des Herrn Generalmajor von Dierecke blieb aber auf jener Seite der Elbe stehen, wozu auch unser Regiment gehörete. Den 8 rückten wir vorwärts bis Qualen, den 17 bis Zaschendorf, den 18 bis Kaditz, den 19 bis Nauendorf, eine Meile von Dresden. Den 22 giengen wir nach Zaschendorf zurück. Um die Gemeinschaft mit dem Könige, der auch nach Sachsen gekommen war, zu unterhalten, ward zwar eine Schiffbrücke bey Meissen geschlagen, doch durch das Grundeiß wieder zerrissen. Es ward sodenn über das schwache Eiß eine künstliche Brücke gebauet. Man legte 15 Schock Bretter, und Stroh darüber, und auf dieser Brücke erhielten wir den 25 eine Verstärkung. Aber das eingefallene Thauwetter zerstöhrete auch diese Brücke. Hierdurch hörete alle Gemeinschaft bey Meissen auf. Der Feind bedienete sich dieses Umstandes, und grif uns den 3ten Dec. mit sehr überlegener Macht an. Unser Regiment zog sich in der folgenden Nacht mit der grössesten Gefahr auf Kähnen, unter starkem Haubitzenfeuer, über die Elbe zurück. Die Lieutenants August Lebrecht von Kraft und Carl Christian von Thoß wurden gefangen. Unser meistes Gepäck und Heergeräthe, der Nachzug des dierekeschen Corps, als 1 Bataillon Kanitz, 1 Bernburg und 1 Bat. Hauß, und selbst der General Diercke, fiel in des Feindes Hände. Das Regiment Wiedt kam noch diesen Tag in das Dorf Blassen. Weil es sein

1759. Nov. Dec.

Gepäck

1759. Dec. Gepäck verlohren, ward es den 5 Dec. in das wüste Schloß Siebeneichen verlegt. Unter allen Stabsofficiers kam unser würdige Major von Tümpling aus Stettin wieder zum Regiment. Er war bey Cunersdorf in den Unterleib geschossen, und schien unheilbar. Die Freude des Regiments war daher um so viel stärker. Er hatte aus Treue vor den König und aus Liebe zum Regiment keinen Augenblick versäumet, da es seine Wunde einigermassen zuließ, wieder Dienste zu thun. Er übernahm jetzt die Anführung des Regiments. Weil die Feinde Absichten gegen Torgau äusserten, so sollte unser Regiment dahin zum Entsatz abgehen. Es kam den 9 Dec. nach Strehlen, den 10 nach Loswig. Der Feind gab seinen Anschlag auf die Torgauer Brücke auf. Unser Regiment gieng also den 11 Dec. zurück nach Strehlen, den 13 nach Gröba, den 15 nach Riesa, den 16 nach Siebeneichen. Endlich wurde dem Regiment sein Winterstand in Kliphausen angewiesen, wohin es den 27 Dec. einrückte.

§. 8.

Feldzug von 1760.

1760. Febr. Tettenborn, den der König eben zum Generalmajor gemacht, hatte unser Regiment zu seiner Brigade bekommen. Er langte den 10 Febr. bey uns an. Er muste den 20 Febr. mit uns aufbrechen, und die Regimenter Tadden und Prinz Ferdinand, auch das Dragonerregiment Czetteritz an sich ziehen, um Torgau vertheidigen zu helfen. Wir kamen des Nachts um 2 Uhr nach Strehla. Den 21 lief Nachricht ein, daß sich der Feind zurück gezogen. Wir giengen also den 22 zurück

Merz. nach Kliphausen. Den 16 Merz machten die feindlichen

den Bewegungen, daß wir nebst andern Regimentern 1760.
in die Gegend von Meissen jenseit der Triebsche ge- Merz.
hen musten. Unser Regiment kam auf die Dörfer
Obermüschwitz, Schieritz, Piskowitz und Prositz zu
stehen. Den 20 Merz giengen wir nach Kliphausen zu-
rück. Das 2te Bataillon Wiedt kam nach Paßdorf zu
stehen. Den 11 April rückten wir nach Wilsdruff, April.
und den 20 April Abends nach Kesselsdorf, wo der Ge-
nerallieutenant Hans Joachim von Ziethen die Vor-
posten des Heers befehligte. Den 25 April rückte die
ganze preußische Macht näher zusammen. Wir bezogen
den 26 früh das erste Lager bey Schlettau. Das erste
Treffen cantonnirte. In diesem Lager kamen 300 Wie-
dergenesene bey das Regiment, die bisher unter dem
Generalmajor von Stutterheim gegen die Schweden
gebraucht waren. Täglich wurden die Leute in den
Waffen geübt, bis endlich der König in der Nacht vom
14 zum 15 Junius mit dem ersten Treffen bey Zehren Jun.
über die Elbe gieng. Ihm folgte den 17 Jun. Abends
das 2te Treffen über die Elbe, und sties zum ersten.
Den 18 Jun. nahm das ganze Heer das Lager bey Ra-
deberg. Tümpling befehligte jetzt unser ganzes Regi-
ment. Den 19 Jun. rückte solches gegen den Lascy
aus, der sich aber zurück zog. Wir giengen ins vori-
ge Lager zurück. Der rechte Flügel stand bey dem Dorf
Peterwalde, der linke aber bey Radeberg. Den 26
rückte das Heer ins Lager bey Groß Döbritz. Den 29
führte der Generallieutenant von Ziethen die Regimen-
ter Wiedt und Ferdinand, das Grenadierbataillon Fal-
kenhayn und 30 Schwadronen über Grossenhayn ins
Lager bey Lamperswalde. Unser Corps vereinigte sich
den 2 Jul. mit dem Könige, bedeckte das Gepäck, und Jul.
bezog

1760. Jul. bezog das Lager bey Moska. Den 4 rückte das Heer gegen den Lascy, und hintergieng den Daun. Dieser glaubte, daß des Königs Zug nach Schlesien gerichtet sey, suchte ihm zuvor zu kommen, gieng uns mit übertriebenen Zügen vorbey, und ließ Lascy zurück, um unsern Zug beschwerlich zu machen. Lascy wollte aber sich in keine ernsthafte Sache einlassen. Wir bezogen das Lager bey Pulsnitz, den 5 das bey Marienstern, und den 6 das bey Bautzen nach einem der schwersten Züge. Den 9 Abends brach das Heer gegen den Lascy auf, der sich eilfertig zurückzog. Der König beschloß, einen Versuch zu Wiedereroberung Dresdens zu machen. Er kam bis Bischofswerda, welche Stadt das Regiment Wiedt besetzte. Den 10 stunden wir schon bey Weißig, eine Stunde von Dresden. Den 12ten Nachts gieng der König mit dem ersten Treffen über die Elbe, um Dresden von einer Seite einzuschliessen. Das 2te Treffen unter dem Herzog George von Holstein-Gottorp schloß die Stadt auf der Seite der Neustadt ein, und hierzu gehörte das Regiment Wiedt. Aber Daun eilte von der schlesischen Grenze zurück, und langte in der Nachbarschaft Dresdens auf unserer Seite an. Dies nöthigte den Herzog, den 19 des Nachts bey Ubigau gleichfals über die Elbe zu gehen. Wir stiessen den 20 bey dem großen Garten zum Könige. Dresden ward zwar mit Feuer geängstiget. Weil aber die österreichische Hauptmacht mit der belagerten Stadt völlige Gemeinschaft hatte, so fiel die Hofnung, die Belagerung mit gutem Erfolg fortzusetzen, weg. Sie ward den 29 des Abends aufgehoben. Das preußische Heer gieng durch den plauenschen Grund den 30 ins Lager bey Kesselsdorf, den 31 ins Lager auf den Höhen

von

von Schieritz. Den 1 Aug. gieng das Heer bey Lehren und Merschwitz über die Elbe ins Lager bey Dallwitz, den 3 bezogen wir das Lager bey Königsbrück, den 4 war das Hauptlager in Ratibor, den 5 in Arensdorf, den 6 zu Rothwasser, den 7 in Bunzlau. Den 9 stunden wir im Lager bey Hohendorf unweit Goldberg, dem Feinde gegen über, von dem uns nur die Katzbach absonderte. Da der Feind aufbrach, so bezogen wir den 10ten Aug. das Lager bey Liegnitz. Unser rechte Flügel stand auf der Höhe von Schimmelwitz, zog sich aber etwas zurück gegen Pahlowitz. Der linke Flügel kam an die Vorstadt, wo das Hauptlager sich befand, zu stehen. Heute kam der Major Quintus, welcher sich so lange in den Wäldern hatte verstecken müssen, mit allen mitgenommenen Wagen bey uns an, und besetzte mit seinem Freybataillon die jenseitige Vorstadt von Liegnitz. Es war nicht möglich, nach Breslau durchzukommen, denn die Katzbach war überall stark besetzt. Wollten wir über Parchwitz, so würde uns das laudonsche Corps allemal auf den jenseitigen Höhen vorgekommen seyn. Der König wollte einen Versuch machen, um den linken Flügel des Feindes zu gehen, und sich über Hennersdorf und Jauer die Strasse nach Schweidnitz zu öfnen. Deswegen brachen wir den 12 Aug. gegen Abend auf. Wie unser Vorderzug bey Wültsch angekommen, sahe man das lascysche Corps auf jener Seite der Katzbach stehen. Es hatte sich von Goldberg bis Niedergrayn ausgedehnet. Er muste also von uns vertrieben werden. Sein rechter Flügel sties fast an den daunschen linken Flügel, und war folglich nicht anzugreifen. Wir hatten unser Absehen auf den linken Flügel des Lascy gerichtet. Der König nahm seine Stel-

lung

1760. Aug.

1760. Aug. lung in Augenschein, und ließ das Heer in den Gründen von Kroitsch und Wiltsch sich verdeckt halten. Alle Colonnen musten sich darauf rechts gegen Hohendorf über die Höhen wegziehen, so daß Hohendorf und Cosendau links blieben. Das erste Treffen gieng unweit Kopisch bey dem Brück-Kretschen über die Katzbach, die andern Colonnen setzten auf der rechter Hand geschlagenen Brücke über die Katzbach. Lascy konnte uns solches durch sein Canonenfeuer nicht wehren, als wovon nur der Grenadiercapitain von Wedel vom 1sten Bataillon Garde und ein Unterofficier vom normannischen Regiment blieben. Er fand also nicht rathsam, uns abzuwarten, sondern zog sich über Prausnitz nach Ober- und Niedergrayn an das daunsche Heer. Unsere Husaren machten einige Gefangene in Goldberg, und erbeuteten verschiedenes Heergeräthe, worunter auch dasjenige sich befand, was dem Lascy selbst gehörte. Unsere Avantgarde konnte den Lascy wegen der engen Wege nicht einholen. Die daunsche Armee setzte sich auch bereits in Bewegung, und zog nach den Höhen von Hermansdorf, wovon er nicht weit entfernet war. So bald er davon Meister, war es uns nicht möglich, selbige vorbey nach Jauer zu kommen. Der König nahm also das Lager bey Seichau. Den 12 hieß es, wir sollten angegriffen werden; Beck würde in unsere rechte, Laudon in die linke Flanke fallen, und Daun den Angrif vorwerts thun. Wir brachen also die Zelter ab, traten zum Gewehr, alle unsere Wagen fuhren zurück nach Prausnitz, und erwarteten den Feind. Als aber bis 9 Uhr nichts erfolgte, ließ der König die Zelter wieder aufschlagen und kochen. Vielleicht hatte der Feind wirklich die Absicht gehabt, uns hier von allen Seiten

au-

anzugreifen. Vielleicht aber waren alle seine Bewegungen Folgen eigener Besorgnis. Er hatte unsern Zug hieher nicht vermuthet. Da nun seine Beckerey ohne alle Bedeckung zu Hirschberg stand, so befand sich solche durch des Lascy Zurückzug in unserm Rücken. Um aus dieser Verlegenheit zu kommen, schickte Daun den Beck um unsere rechte Flanke ins Gebürge, und ließ uns rechter Hand und halb rückwerts durch seine leichten Völker so enge als möglich einschliessen, damit wir auf den Beck nicht Acht geben und nichts gegen ihn unternehmen möchten. Jenseit der Katzbach bey Hohendorf zeigte uns Daun einen Haufen Reuterey, er selbst machte in seinem Lager allerhand Bewegungen, und ließ einen Angrif aussprengen. Wir dachten wirklich nicht mehr an Hirschberg, und gaben auf Daun, und den Nachmittag auf seine Croaten, die sich uns im Rücken zeigten, Achtung. Der Generallieutenant von Ziethen ward mit 8 Bataillons und 20 Escadrons auf die Höhen von Hasel und Wolfsdorf abgeschickt, wo er bis auf den Abend blieb. Als sich aber vom Feinde nichts sehen ließ, zogen 6 Bataillons wieder herunter, und lagerten sich vor dem engen Wege von Prausnitz. Wir konnten hier wieder weder nach Schweidnitz noch nach Breslau durchkommen. Unser Brod gieng zu Ende. Wir musten also darauf denken, Brodt aus Glogau zu bekommen, und uns den Weg dahin zu bahnen. Das Heer muste über die Katzbach zurück gehen, welches wegen der engen Wege und Nähe des Feindes nur des Nachts geschehen konnte. Abends um 10 Uhr brach das Heer auf, gieng bey Röchlitz und Hohendorf über die Katzbach, und machte auf den jenseitigen Höhen von Hohendorf vier Colonnen. Den 13ten früh

1760. Aug.

1760. Aug. um 5 Uhr giengen wir links ab über die Höhen, liessen Kroitsch, Wültsch, Schimmelwitz und Schmochwitz rechts, gegen Liegnitz in das vorhin gehabte Lager, nur daß der linke Flügel etwas näher an der Vorstadt stand. Der Feind begleitete uns auf der andern Seite der Katzbach, und setzte sich auch in sein voriges Lager, das laudonsche Corps aber kam etwas näher gegen Parchwitz. Unser Lager war eben nicht vortheilhaft. Wir wollten uns der Oder nähern, um Brod aus Glogau zu empfangen. Wir bekamen Befehl, den folgenden Morgen aufzubrechen. Der Feind konnte unsere Absicht wissen. Er machte Bewegungen. Wir vermutheten, daß er unsern Nachzug auf dem rechten Flügel anfallen würde. Als daher den 14 Aug. die Zelter bereits abgebrochen waren, gab der König Gegenbefehl. Die Zelter wurden wieder aufgeschlagen, und der Zug auf die folgende Nacht verschoben. So bald es finster, brach das Heer links auf, zog in zwey Colonnen, gieng bey Pfaffendorf und in der Stadt Liegnitz über das Schwarzwasser. Es war befohlen, daß unser rechter Flügel auf die Anhöhe hinter Pfaffendorf, der Golsberg genannt, und der linke Flügel auf dem Wolfsberge gegen Binowitz, bis es Tag geworden, sich vest setzen, und sodenn über Pohlschildern ins Lager bey Merschwitz rücken sollte. Aber den 15 früh kam uns in der Gegend von Pfaffendorf das laudonsche Corps entgegen, ward jedoch glücklich geschlagen. Das Regiment Wiedt hatte an diesem glorreichen Tage nur 23 Mann Todte und Verwundete. Gleich nach dem Treffen gieng der König mit dem linken Flügel, da der rechte noch stehen blieb, und ein Siegesfeuer machte, ab, bey Parchwitz über den Katzbach, und nahm auf den

jenseitigen Höhen das Lager; der rechte Flügel folgte gegen die Nacht mit den eroberten Canonen, mit den Verwundeten und Gefangenen. Der Chef unsers Regiments hatte sich an diesem Tage den schwarzen Adlerorden, und dessen Adjutant Carl Friedr. Florian v. Thielow die Stelle eines Hauptmanns des preußischen Heeres erworben. Unser Sieg verschaffte uns doppelte Vortheile. Wir waren der Gefahr, bey Liegnitz von allen Seiten angegriffen zu werden, entgangen. Wir hatten uns aber auch den Weg und die Gemeinschaft mit Breslau eröfnet, der uns so lange bestritten worden. Weil uns aber der Feind noch bey Neumark vorkommen und neue Hindernisse in den Weg legen konnte, so war nöthig, ehe sich der Feind erhohlte, den 16 früh wieder aufzubrechen, und nach gestriger Ordnung weiter zu gehen. Wir zogen bis Neumark, und nahmen das Lager jenseit auf den Anhöhen. Unterwegens in der Gegend von Wangten und Kummernig sties unser Vorderzug auf einen feindlichen Vortrab vom beckschen Corps, so ebenfals nach Neumark herunter drängte. Aber unser Canonenfeuer zwang den Feind zum Zurückzuge. Beck war mit 10000 Mann voraus geschickt, um vor unserer Ankunft die Höhen von Neumark zu besetzen, und sich daselbst mit einem rußischen Corps unter Czernischef, der bey Auras über die Oder gegangen, und sich daselbst gesetzt, zu vereinigen, um dadurch uns den Weg nach Breslau noch weiter zu sperren. Daun wollte mit der Hauptmacht nachkommen, und sich auf den Höhen von Berndorf und Kummernig setzen. Aber unsere Eilfertigkeit vereitelte diesen Entwurf. Lascy zog sich auf die Höhen von Kummernig, und beobachtete unsern Zug, ohne daß er sich

1755. Aug.

1760. Aug. unterstund, uns zu beunruhigen. Wir erreichten die Höhen von Neumark. Das rußische Corps gieng bey Auras über die Oder zurück, und warf die Brücke hinter sich ab. Nun war zwischen uns und Breslau kein Feind mehr. Der Generalmajor Anton von Krockow muste also mit den gemachten Gefangenen vorrücken. Der König brach den 19 Aug. in 4 Colonnen auf, gieng über das Schweidnitzwasser, und lagerte sich bey Hermansdorf, wo das Hauptlager hinkam. Der rechte Flügel lehnte sich an Arnoldsmühle, der linke gieng gegen Groß Mochber. Hier genossen wir endlich einige Ruhe. Den 29 sties der gröste Theil des Heers, welches Prinz Heinrich gegen die Russen befehliget, zu uns. Unser Regiment stund im zweyten Treffen, in Tettenborns Brigade. Den 20 Aug. brach das Heer auf, und lagerte sich bey Striegau, den 31 Aug. bey Gellren. Sept. Den 1 Sept. bey Pilsen, den 3ten bey Buschke. Den 11 rückten wir in das Gebürge, und bezogen das Lager bey Baumgarten. Durch das heftige feindliche Stückfeuer dieses Tages verlohr unser Regiment nichts. Ein Thal trennete beide Heere, die beide sich ins Lager sehen konnten. Den 17 Sept. giengen wir wieder aus dem Gebürge zurück, durch die Fläche unterhalb Striegau gegen Schweidnitz. Auf diesem Zuge grif unser würdige Chef mit dem Regiment Prinz Heinrich und Jung Braunschweig acht feindliche Bataillons, die auf einer Anhöhe bey Hohengiersdorf stunden, an, warf sie in den Seyffersdorfer Grund, eroberte 17 Canonen, machte 300 Gefangene, und verursachte dem Gegentheil einen beträchtlichen Verlust an Todten. Den 18 Sept. lagerten wir uns bey Ditmansdorf.
Oct. Den 7 Oct. rückten wir bis Zedlitz. Der König gieng

Berlin

Berlin und Sachsen zu Hülfe. Unser Regiment cantonnirte den 8 zu Alt Jauer, den 9 zu Wickendorf, den 10ten zu Klein Gerbersdorf, den 11 zu Eckersdorf. Den 14 kamen wir nach Guben. Den 15 ward der Generallieutenant von Ziethen mit einem Corps nach Berlin abgeschickt. Unser Regiment gehörte dazu, und wir rückten nach Siebeneichen. Den 16 nach Beeskow. Wir giengen den 17, weil die Feinde sich von Berlin entfernet, zurück nach Kroitsch, und stiessen den 19 bey Lucka zum Könige. Den 20 brach das ganze Heer auf. Unser Regiment cantonnirte in Krehwau. Den 21 in Horß, den 22 in Seeda, den 23 in Mincha, den 25 bezogen wir das Lager bey Wittenberg. Den 28 cantonnirte das Regiment Wiedt zu Gutthausen, den 29 in Düben, den 30 in Eulenburg. Den 1 Nov. bezog das Heer das Lager bey Dalwitz, den 2 bey Schilda. Die Würtenberger waren geflohen, die Reichsmacht verjagt, und die österreichische Hauptmacht unter Daun hatte das Lager bey Torgau genommen. Dies beschloß der König anzugreifen. Es geschahe solches den 3 Nov. Die Umstände sind bekannt. Ich bemerke nur, was das Regiment Wiedt angehet. Es gehörte zu Tettenborns Brigade, und stand auf dem rechten Flügel im zweyten Treffen. Es sollte an diesem Tage unter dem Generallieutenant von Ziethen fechten. Dieser gieng auf der Leipziger Heerstrasse gegen den grossen Torgauer Teich, um dem Feinde in den Rücken zu fallen, wenn der königl. linke Flügel ihn von forne angegriffen hätte. Alles kam auf unserer Seite auf das stark besetzte Dorf Süptitz an. Unser Regiment Wiedt muste solches angreifen, dessen erstes Bataillon der Major von Tümpling, und das zweyte der Major von Bröcker anführ-

[Margin: 1760. Oct. — Nov.]

1760. Nov. te. Nach ihrem Beyspiele hielt das Regiment Wiedt sowohl das Cartetschen als auch kleine Gewehrfeuer mit ausnehmender Standhaftigkeit aus, rückte in der besten Ordnung mit gefälletem Bajonet, ohne einen Schuß zu thun, auf den Feind loß, schlug solchen zurück, eroberte 3 Batterien, und behauptete glücklich das mit fünf feindlichen Grenadierbataillons besetzt gewesene Dorf Süptiz. Unsern Hauptleuten Carl von Voß und Gisbert Wilhelm von Romberg gebühret die Ehre, die feindlichen Batterien zuerst erstiegen zu haben. In Süptiz erhielt das Regiment Befehl, um nicht abgeschnitten zu werden, die weitere Verfolgung des Feindes einzustellen. Die geschwinde und glückliche Eroberung von Süptiz unter Tümplings Anführung lenkte den Sieg auf unsere Seite. Denn jetzt grif auch der linke Flügel des Königes zum drittenmale den Feind an, und brachte ihn zum weichen. Das Blut des Generalmajors Hans von Tettenborn, der hier zum drittenmale in diesem Kriege verwundet worden, der Tod von 4 Officiers unsers Regiments, des Lieutenants Otto Friedrich von Hahn, und der Fähnrichs Ludwig von Böning, Friedrich von Zersen und Ludwig von Barkhausen, und die Wunden verschiedener Officiers, unter denen ich hier des Cap. Ernst Friedrich von Frankenberg und Lieutenants August Ludwig von Byla, die daran gestorben sind, ingleichen des Cap. Johann Heinrich von Grabowsky, und der Lieut. Samuel Christoph Ludwig von Beaufort und Ludwig Christian Friedrich Herwarths v. Bittenfeld erwehnen will; der Abgang so vieler braven Mannschaft des Regiments, welches 140 Todte und etliche 50 Verwundete hatte; alle diese reden von der Tapferkeit dieses

ses wiedtschen Regiments, und überheben mich der Mü- 1760.
he, mehr davon zu sagen. Die einfallende Nacht kam Nov.
noch gewisser massen dem Feinde zu statten. Er ent-
flohe durch Torgau über seine geschlagene Schiffbrücke
größtentheils. Da aber ein Theil sich auf dieser Seite
der Elbe zurück gewendet, so hatte der Generallieute-
nant Graf von Wiedt unser Chef, und unter ihm un-
ter andern unser Regiment die Ehre, diesen nachzufol-
gen. Wir bezogen demnach den 5 das Lager bey Bel-
gern, den 6 das bey Riesa, den 7 bey Meissen. Den 8
bey Wilsdruf. Der Feind büßte wirklich noch viele Leu-
te ein, die gefangen wurden, oder ausrissen. Er hielt
sich nicht eher sicher, bis er hinter dem plauenschen
Grunde unter das Dresdner Geschütz gekommen. Wir
rückten den 13 ins Lager bey Lomnitz. Den 18 kam
das Regiment nach Unkersdorf, wo es cantonnirte.
Das königliche Heer breitete sich in Sachsen aus. Un-
ser Regiment kam den 25 Nov. nach Lützen. Den 3 Dec.
Dec. zog es unter dem Befehl des Generalmajors von
Stutterheim nach Erlsdorf, den 4 nach Geringswalde,
den 5 nach Rheda, den 6 nach Sibsendorf, den 7 nach
Prest, und den 8 nach Naumburg an der Saale ins
Winterlager.

§. 9.

Feldzug des Jahres 1761.

Unsere Ruhe dauerte bis zum 29sten April 1761. 1761.
Denn damals brachen wir aus Naumburg auf, und ka- April.
men bis Zeitz. Den 30 bis Rheda, den 1 May ins May.
Dorf Besig, den 2ten nach Leskowitz bey Strehlen.
Hier versammlete sich das Heer. Den 4 bezog Prinz
Heinrich mit einigen Völkern das Lager bey den Ka-

1761. May. tzenhäusern. Mit den übrigen, zu denen das Regiment Wiedt gehörte, gieng der König über die Elbe ins Lager bey Wildenhayn, den 5 bey Krackau, den 6 bey Kloster Marienstern, den 7 durch Bautzen ins Lager bey Hochkirch, den 8 bey Görlitz. Den 10 brach der König auf. Unser Regiment gieng unter dem Generalmajor Friedrich Ehrenreich von Rammin in die Stadt Görlitz, und machte den 11 des Königs Nachzug. Wir giengen über Lauban nach Lang Seiffersdorf, den 12 über Löwenberg nach Lauterseiffen, den 13ten bey Goldberg vorbey nach Pomsdorf, den 14ten Jauer vorbey nach Thomaswalde, den 16 nach Bögendorf bey Schweidnitz. In diesem Dorfe cantonnirte unser Regiment bis zum 30 Junius, da der König mit den meisten Regimentern auf verschiedenen Bergen sich gelagert hatte. Aber den 1 Jul. kam unser Regiment unter dem Generalmajor von Rammin ins Lager auf dem Kohlberge zu stehen. Unser Corps so wohl als der König brach den 6 Jul. auf, und kamen den 7 in das Lager bey Pilsen. Um aber die Vereinigung der Oesterreicher und Russen zu verhindern, bezogen wir den 21 das Lager bey Hermsdorf, den 22 bey Neiße, den 23 bey Oppersdorf, wo wir die Unternehmung auf Zuckmantel decken halfen, den 5 Aug. rückwerts das bey Strehlen, den 10 bey Kanth, den 12 bey Zaschendorf. Weil die Vereinigung der Oesterreicher und Russen geschehen sollte, brach der König mit einem Theile seines Heeres den 15 auf. Unser Regiment gehörte zu des Herzogs von Holstein Colonne, und ward auf diesem Zuge aus dem rußischen Geschütz heftig beschossen, wodurch es 11 Todte und 26 Mann Verwundete einbüßte. Das Lager ward des Abends bey Kloster Wahlstadt

Jun. Jul. Aug.

stadt genommen. Da das rußische Lager uns sehr nahe, so blieb das Heer die Nacht durch im Gewehr. Von hier aus muste sich der Herr Obriste von Böhm wegen Krankheit nach Breslau bringen lassen, und der Herr Major von Tümpling übernahm wieder die Anführung des Regiments. Den 16 zog der König noch mehr Bataillons an sich, und das Heer schlug die Zelter auf. Den 17 kam unser Regiment bey Veränderung des Lagers auf den rechten Flügel. Weil aber den 18 Abends die Russen gegen Striegau gegangen, und die Vereinigung mit den Oesterreichern nicht mehr zu verhindern war, gieng der König den 19 zu seinen übrigen Völkern ab, die bisher unter Marggraf Carl bey Jenkau und Gerschendorf standen. Den 20 rückte das ganze Heer ins Lager bey Jauernick und Buntzelwitz. Es ward solches stark verschanzt, weil wir alle Augenblick den Angrif zweyer der grösten Heere vermutheten. Alle Nacht blieben wir vier Wochen lang beym Gewehr. Der Soldat hatte sein richtiges Brod und auch Mehl zum kochen. Weil wir aber blos aus Schweidnitz unsern Unterhalt zogen, so musten alle andere Lebensmittel nothwendiger weise sehr selten werden. Jedoch eben der Mangel der Lebensmittel nöthigte unsere Feinde, die sich nicht getraueten einen Angrif zu thun, sich zu trennen. Das Regiment Wiedt stand in diesem Lager anfänglich im zweyten Treffen, rückte aber nachher, nebst dem Grenadierbataillon Oesterreich und dem Regiment Schenkendorf auf den rechten Flügel des ersten Treffens in die Flanke. Als die Russen abgezogen, rückte es ins erste Treffen nahe an dem Nonnenbusch. Auf denselben wagten zwar die Panduren einen nächtlichen Ueberfall auf die Fußjäger und das Freybataillon,

1761. Aug.

1761. ches vor uns stand, wurden aber durch das Feuer unsers Geschützes mit Verlust abgewiesen. Endlich verSept. ließ der König den 26 Sept. das Lager bey Bunzelwitz, und rückte in das bey Pilsen, den 28 in das bey Siegroth, den 29 bey Groß Nossen. Es ist bekannt, daß Laudon sich des Königs Fortgang zu Nutz machte, um Oct. sich Schweidnitz den 1 Oct. zu bemeistern. Ein stark gefallener Schnee hatte uns die Wege ganz verdorben. Das Heer brach daher den 6 Oct. in die Gegend von Strehlen in die Cantonnirungen auf. Unser Regiment muste auf den Höhen von Strehlen aber im Lager stehen bleiben, bis es den 12 auf das Vorwerk Mehltheuer Dec. zum Cantonniren einrückte. Den 5 Dec. gieng es endlich mit dem Regiment Jung Ziethen, unter dem Generalmajor Carl Christoph von Zenner durch Breslau über Ohlau nach Großglogau ins Winterlager, woselbst es den 11 einrückte. Der Major von Tümpling befehligte das Regiment.

§. 10.

Feldzug im Jahr 1762.

1762. Jan. Schon im Januar 1762 ward der Major Friedrich Wilhelm von Bröcker mit dem zweyten Bataillon Wiedt nach Neustädtel abgeschickt. Dieser schickte den Capitain Johann Ludwig von Eckersberg mit 200 Mann nach Sprottau, den Lieut. Joh. Ludwig von Scheelen mit 50 Mann nach Grüneberg, und den Lieut. Rudolph Johann Bauer mit 50 Mann nach Freystädtel, um die nöthige Fourage beyzutreiben. Die Vorsicht wollte aber anfangen, dem Europa den verbanneten Frieden wieder zu schenken. Der neue rußische Kaiser Peter 3 Febr. machte schon den 24 Febr. allen seinen Bundesgenossen be-

bekannt, daß er an weiterm Blutvergießen keinen Gefallen habe. Den 16 Merz kam zu Stargard ein allgemeiner Waffenstillstand zwischen Rußland und Preussen zum Stande. Schweden folgte diesem Beyspiele. Aber die übrigen Feinde der Preussen hofften noch Vortheile zu erkriegen. Der König muste daher wieder zu Felde gehen. Das Regiment Jung Ziethen und das erste Bataillon Wiedt gieng den 12 April aus Glogau nach Mallmitz, wo auch das 2te Bataillon Wiedt dazu sties. Den 13 rückte es nach Alt Leschen bey Parchwitz, den 14 nach Neumark. Den 18 gieng das erste Bataillon nach Goblau und das 2te nach Rhaden auf Postirung. Den 5ten May ward der wirkliche Frieden zwischen Preussen und Rußland zu Petersburg gezeichnet. Den 17 rückte das Regiment Wiedt nach Strachwitz in die Brigade des Generalmajors Georg Reinhold von Thadden. Den 21 May ward auch der Friede zwischen Preussen und Schweden zu Hamburg geschlossen. Den 22 May ward bey unserm Heer das Dankfest wegen des rußischen Friedens gefeyert. Peter 3 trat so gar mit Friedrich 2 in nähere Verbindung, und ließ einen Theil seiner Kriegsvölker unter Czernischew zu unserm Heer stossen. Den 7 Jun. brach das preußische Heer auf. Unser Regiment gieng unter dem Generalmajor Carl Christoph von Zeuner 6 Meilen bis zum Corps des Generallieutenants Grafens von Wiedt unsers Chefs, welches in Brieg stand. Das erste Bat. Wiedt besetzte das Hauptlager Klein Oels, das 2te kam auf die Dörfer Güntersdorf und Mechwitz. Doch bald darauf ward unser Regiment zu den Völkern mit bestimmt, die in Oberschlesien gebraucht werden sollten. Es brach schon den 10 unter dem Generalmajor von Zeuner auf, und gieng nach

1762. Merz. April. May. Jun.

1762. Jun. nach Brieg bis Stoberau. Den 11 bis Oppeln, den 12 nach Grossen Stein, den 13 in das Lager bey Ujest, welches der Generallieutenant Paul von Werner befehligte. Den 16 kamen wir ins Lager bey Klodnitz unweit Cosel, den 17 durch Cosel ins Lager bey Krzanowitz, den 21 in das bey Eglau, oder Eichlow. Es langte den 24sten der Herzog August Wilhelm von Bevern in diesem Lager mit noch mehrern Völkern an, und übernahm den Oberbefehl der Preussen in Oberschlesien. Er führte uns den 29 Jun. in das Lager zu Knispelen, und folglich in das Gebiet des Feindes.
Jul. Den 1 Jul. rückten wir ins Lager bey Fritschel, und den 2 ins Lager bey Troppau. Der Generallieutenant von Werner gieng mit den leichten Völkern vorwerts, kam bis Teschen, und streifte bis Jablunka. Als aber Catharina 2 den rußischen Thron bestieg, so blieb sie zwar bey den friedlichen Gesinnungen, zog jedoch ihre Völker vom preußischen Heer. Der König hatte indessen durch unsern Chef dem Generallieutenant Grafen von Wiedt die Oesterreicher angreifen und einen Einfall ins Königreich Böhmen vornehmen lassen. Da aber das Regiment Wiedt hiebey nicht gebraucht worden, so muß seine eigene Geschichte seinen Ruhm erzehlen. Wir bleiben bey dem stehen, was das Regiment zunächst angehet. Den 21 Jul. drängte des Königs Macht den Feind von Schweidnitz ab, und nun konnte die Belagerung dieser Vestung veranstaltet werden. Um solche besser auf der Seite von Reichenbach zu decken, erhielt der Herzog von Bevern den Auftrag, zurück zu gehen. Wir bezogen diesem zu Folge den 23 Jul. das Lager bey Winnowitz, unweit Ratibor, den 24 bey Krzanowitz, den 25 bey Reinsdorf, unweit Cosel, wo

wir

dir Verschanzungen machten. Da den 7 August der 1762.
Anfang zur Belagerung von Schweidnitz gemacht wor- Aug.
den, so gieng den 9 unser Corps ins Lager bey polnisch Kasselwitz. Den 10 lagerten wir uns bey Hermsdorf, den 11 bey Reinschdorf, eine Meile von Neiße, den 12 bey Kunzendorf eine Meile von Münsterberg, den 13 bey Langenbiela, oder Peila. Unser Regiment besetzte daselbst den Fischerberg, da die übrigen Berge, als der Pfaffenberg, verlohrne Berg, Buttberg, Spitzberg u. s. w. von den übrigen zu unserm Corps gehörigen Völkern besetzt und verschanzt wurden. Es gehörten dazu die Grenadierbataillons Rothkirch und Ingersleben, die Regimenter Canitz, Wiedt, Marggraf Heinrich und das Grenadierbataillon Schätzel, welches den linken Flügel hatte, die Dragonerregimenter Flanz und Würtenberg, und 5 Escadrons möhringische Husaren. Auf unserer Seite beschloß Daun, durchzubrechen, und Schweidnitz zu entsetzen. Er grif das beversche Corps den 16 Aug. mit erstaunender Ueberlegenheit von allen Seiten zugleich an. Beck war unserm Corps aus Oberschlesien nachgefolget, und stand uns also bereits im Rücken. Vor Langen Peila hatte der Feind zwey starke Batterien, von welchen er uns heftig beschoß. Weil aber auf dem weitläuftigen Posten nur wenige Preussen standen, so konnten ihre Kugeln auch nur wenige treffen. Des Herzogs Völker musten sich bald links, bald rechts ziehen, und in ein Glied stellen, um dem Feinde die wahre Schwäche zu verbergen. Gegen Beck wurden von Zeit zu Zeit kleine Haufen abgeschickt, die in einem dicken Walde bald hie bald da auf den Feind feuren musten. Unsere vor uns angelegte Batterie machte gleichfals das lebhafteste Feuer. Unsere Regimenter

Wer-

1762. Werner, Würtenberg, Czetteritz und Flanz, und ei-
Aug. niges reitendes Geschütz warf die feindliche Reuterey glücklich durch den Hohlweg, durch welchen es angerückt, auf das feindliche Fußvolk zurück. Kurz, der Feind ward so lange abgehalten, bis gegen Abend der König mit einiger Verstärkung aus dem Gebürge ankam, den Feind auf der linken Seite anfiel, und dessen prächtigen Entwurf, Schweidnitz zu entsetzen, vereitelte. Der Feind zog sich in sein voriges Lager bey Habendorf mit schwerem Verlust zurück. Bey unserm Regiment Wiedt hatten wir nur 7 Todte und 11 Verwundete. Die Belagerung ward fortgesetzt. Damit die Besatzung in Schweidnitz sich nicht gegen den Zobtenberg durchschlagen könnte, hatten einige Bataillons zwischen Pilsen und Niedergiersdorf ein Lager bezogen. Als diese aber zum beverschen Corps
Sept. abgiengen, zogen sich den 1sten Sept. die Regimenter Wiedt und Kanitz auf den Posten der abgegangenen unter dem Generalmajor Friedrich Wilh. von Thiele. Jedoch blieb unser Regiment hier nicht lange. Es brach aus dem Lager bey Pilsen den 5 Sept. auf, und gieng über Freyburg die ganze Nacht, und rückte den 6 nach Bolckenhayn. Des Abends gieng es schon weiter nach Hartau bey Hirschberg, und kam unter den Befehl des Generalmajors Johann Ernst Grafens v. Schmettau. Den 7 langte das Regiment zu Stocknichs bey Greifenberg an, den 8 zu Niederlichtenau. Den 9 bezog das erste Bataillon das Lager bey Görlitz, und das 2te Bataillon Wiedt besetzte die Stadt Görlitz. Den 11 des Abends ward das erste Bataillon Wiedt und das Grenadierbataillon Rothkirch unter dem Obristen und Brigadier Joh. Ferdin. von Stechow abgeschickt. Wir

kamen

kamen den 12 des Morgens um 8 Uhr zu Zittau an. 1762.
Der Ort war mit etlichen 100 Oesterreichern besetzt, Sept.
welche aber mit Bedingungen abzogen. Das Grenad. Bataillon rückte in die Stadt, und hob die verlangte Brandsteuer. Abends um 6 Uhr brachen beide Bataillons wieder auf, und kamen den 13 wieder in das Lager bey Görlitz zurück. Den 4ten Oct. brach das Corps Oct.
wieder nach Schlesien auf, und lagerte sich den 5 bey Spiller, den 6 cantonnirte das Regiment in Meywalde. An diesem Tage gieng Schweidnitz über. Wir machten deshalb ein Freudenfeuer. Das Regiment Wiedt rückte mit diesem Corps den 14 nach Hirschberg, den 15 nach Wiese bey Greiffenberg, den 16 nach Oberlichtenau bey Lauban, den 17 nach Hennersdorf bey Görlitz. Hier übernahm unser Chef der Generallieutenant Graf von Wiedt den Oberbefehl dieses Corps, daß er zum Heer des Prinzen Heinrichs abführen wollte. Er nahm den 23 das Hauptlager in Görlitz, welches das Regiment Wiedt besetzte. Den 25 brach das Corps auf. Das Regiment Wiedt besetzte das Hauptlager in Maltitz. Den 26 bezog das Corps das Lager bey Breska, das 2te Bataillon Wiedt stand in Geda, den 27 kamen wir nach Bilau, den 28 nach Wachau. Den 29 befochte Prinz Heinrich noch vor unserer Ankunft über das Reichsheer den Sieg bey Freyberg. Wir erfuhren solches den 30 in Dallwitz, und machten deswegen auf unserm Zuge den 31 auf den Höhen bey Wandewitz ein Freudenschüssen, giengen bey Merschwitz auf einer geschlagenen Schiffbrücke über die Elbe. Unser Regiment cantonnirte in Lomatsch. Den 1 Nov. Nov.
rückte das Corps ins Lager bey den Katzenhäusern. Das Regiment cantonnirte in Katewitz. Den 7 machte

das

1762. Nov. das ganze Corps nach Herzogswalde und Wilsdruf eine Bewegung. Ein feindlicher Haufen hatte sich bey dem Tharanter Walde verschanzt. Dieser ward durch den Vorderzug unsers Corps bey dem Landsberge angegriffen. Unser Chef hatte so schöne Anstalten getroffen, daß der Feind mit grossem Verlust geschlagen wurde. Die Preussen eroberten 4 Canonen, und nahmen 400 Mann gefangen. Unser Regiment cantonnirte in Herzogswalde. Den 9 zog dieses Corps zurück. Unser Regiment rückte nach Katewitz und Haynitz. Den 24 hatte man zu Wilsdruf einen Vertrag wegen ruhiger Winterlager zwischen den Preussen und Oesterreichern getroffen. Unser Regiment gieng daher unter Anführung seines Chefs den 26 nach Roswein, den 27 nach Rochlitz, den 28 nach Altenburg, den 29 nach Zeitz, und den 30 nach Naumburg in sein angewiesenes Winterlager. Hier beschäftigte sich unser Chef, das Regiment zum künftigen Feldzuge in Bereitschaft zu setzen. Es ward in mehr als vollzähligen Stand gebracht, und in den Waffen geübt.

§. 11.

Feldzug des Regiments von 1763.

1763. Febr. Jedoch unsere Arbeit in Absicht dieses Krieges war vollbracht. Der den 15 Febr. 1763 zu Hubertsburg geschlossene Frieden entledigte uns, ins Feld zu gehen. Das Regiment sollte nun in sein Standlager nach Minden zurück gehen. Es rückte den 17 Febr. zuerst nach Merseburg. Hier versammleten sich alle westphälische Regimenter des Königes, und unser Chef führte solche mit Ehren gecrönt zurück. Unser Regiment gieng den Merz. 3ten Merz nach Eisleben, den 4 nach Aschersleben, den

den 5 nach Quedlinburg, den 6 nach Halberstadt, den 1763.
8 nach Osterwick, den 9 nach Salz Liebenthal, den 10 Merz.
nach Bockum, den 12 nach Mehlen, den 13 nach Koppenbrügge, den 14 nach Oldendorf, und den 15 unter Anführung des Generalmajors Hans von Tettenborn nach Minden. Weil Tettenborn noch in diesem Jahre ein eigenes Regiment erhalten, ward der Obrist von Tümpling Befehlshaber des Regiments, welcher
auch 1764 alles mögliche that, um das Regiment zu 1764.
der Schönheit und Fertigkeit wieder zu bringen, in der es vor dem Kriege gewesen. Der unerwartete Tod unsers Chefs des Generallieutenants Grafen von Wiedt,
welcher den 8 Oct. 1765 erfolgte, gab Gelegenheit, daß 1765.
unser Regiment vom Könige dem Obristen Matthias Ludwig von Lossow gegeben worden, welcher sich bereits bey Anführung eines eigenen Grenadierbataillons Verdienste, den Orden der Verdienste und großen Kriegsruhm erworben.

§. 12.

Inhaber dieses Regiments in preußischen Diensten.

Unser Regiment hat, seit dem es in preußischen Diensten gewesen, vortrefliche Inhaber gehabt.

1. Der erste Inhaber, womit das Regiment beehrt worden, war der durchlauchtigste Herzog August Wilhelm von Braunschweig-Bevern, ein Sohn des 1746 verstorbenen Herzogs Ernst Ferdinand, und Eleonoren Charlotten Prinzeßin von Curland, die ihn den 11ten Oct. 1715 gebohren. Seines Vaters Bruder der Reichsfeldmarschall Herzog Ferdinand Albrecht, nahm ihn 1734 mit gegen die Franzosen ins Feld. Der verstorbene König Friedrich Wilhelm von Preussen

machte ihn den 5 May 1735 zum Obristlieutenant des falksteinischen Regiments, und 1740 ward er zum Obristen ernennet. Im ersten schlesischen Kriege ward er bey Molwitz 1741 verwundet. Er erhielt gleich darauf dieses aus würtenbergischen Diensten übernommene Regiment Fuseliers. Er vertauschte solches aber schon im Nov. dieses Jahres mit dem Reg. Musquetiers, welches bis dahin der Gen. Major Carl Wilh. v. Bredow gehabt. Die übrigen Thaten Sr. Durchlaucht zu berühren, so fochten Sie ebenfals im 2ten schlesischen Kriege, nachdem Sie den 12ten May 1743 Generalmajor geworden, und hielten sich sonderlich bey Hohenfriedberg vortreflich. Der König Friedrich 2 ernannte diesen Herrn 1746 im Merz zum Commendanten, und im Jul. 1747 zum Gouverneur von Stettin. Den 17ten May 1750 ward er Generallieutenant und Ritter des schwarzen Adlerordens. 1756 führte er eine eigene Colonne königlicher Völker nach Sachsen und Böhmen, und wohnte der Schlacht bey Lowositz bey. 1757 eröfnete er den Feldzug durch seinen den 21sten April bey Reichenberg erfochtenen Sieg, und half die österreichische Macht bey Prag schlagen. Gleich darauf führte er ein eigenes Corps gegen den österreichischen grossen Feldherrn Daun an, und bewies auch seinen Muth in der Schlacht bey Collin. Nachdem des Prinzen von Preußen königl. Hoheit Krankheits wegen das Heer verlassen, der Monarch aber gegen Franzosen und Reichsvölker rücken muste, überließ der letztere die Völker, die der ganzen österreichischen Macht die Spitze bieten sollten, der Anführung dieses Herzogs in der Lausitz. Da Prinz Carl von Lothringen die feindliche Macht nach Schlesien führte, gieng der Herzog auch dahin ab, und kam dem Ge-

Gegentheil, welcher durch die Canonade von Liegnitz nichts gegen ihn ausrichten konnte, durch eilige Züge bey Breslau zuvor, wo er sehr weitläuftige Verschanzungen mit sehr mäßiger Mannschaft besetzte. Hier grif ihn die überlegene Macht des Hauses Oesterreich den 22sten November an, und nöthigte ihn nach dem tapfersten Widerstande, sich aus den Verschanzungen durch Breslau zurück zu ziehen. Er ritte den 24 Nov. um den Feind zu beobachten, und hatte das Unglück, von einem Vorposten, welchen der feindliche Feldherr Freyherr von Beck ausgestellet, gefangen zu werden. Man brachte ihn erst ins feindliche Hauptlager, sodenn nach Znaim in Mähren. Er berichtete diesen Unfall dem Könige selbst den 24sten Nov. aus Stabelwitz. Er ist nachher in Wien mit aller Hochachtung empfangen, und 1758 ohne Lösegeld ihm seine völlige Freyheit wiedergegeben worden. Weil nun seit dieser Zeit die Russen und Schweden in Pommern Eroberungen zu machen suchten, gieng der Herzog nach seinem Gouvernement Stettin ab, und machte wirklich gegen diese Feinde die vortreflichsten Anstalten, so daß sie sich an Stettin nicht wagen durften. Er wurde darauf den 28 Febr. 1759 General en Chef des Fußvolks. Doch endlich machte der neue rußische Kaiser Peter 3 mit Preussen 1762 Frieden. Unser Herzog kam schon den 16ten Merz mit dem rußischen Fürsten Michael Wolkonsky zu Stargard zusammen, und berichtigte mit demselben den Waffenstillstand. Den 5 May ward in Petersburg der Friede unterzeichnet. Der Herzog führte hierauf die bisher in Pommern gestandene Völker nach Schlesien, und bekam den Oberbefehl in Oberschlesien. Auf des Königs Befehl zog er sich nachher nach Rheinsdorf bey

Cosel zurück, und gieng sodenn näher gegen Schweidnitz. Daun wollte diesen belagerten Ort entsetzen. Er grif den Herzog den 16 Aug. an. Dieser stand auf den Anhöhen über Mittel-Peile. Der Feind suchte ihn abzuschneiden, und sich den Weg nach Schweidnitz zu bahnen. Aber der Herzog wehrte sich gegen dessen überlegene Macht herzhaft, bis der König ihm zu Hülfe kommen konnte. Der Feind muste weichen. Schweidnitz ward erobert. Der König gieng nach Sachsen, und der Herzog befehligte die königlichen Völker in Schlesien und in der Lausitz, bis endlich 1763 der Hubertsburger Frieden erfolgte. Seit der Zeit hält er sich bey seinem jetzigen Regiment in Stettin in unvermähltem Stande auf. Er ist einer der grösten Officiers bey dem Heer in Absicht seiner Leibeslänge und der Vortreflichkeit seiner Seelen. In der Geschichte seines jetzigen Regiments muß das weitere von ihm beygebracht werden.

II. Nach dem Herzoge von Bevern ward unser Regiment vom Könige dem Herrn Johann Volpert Reichsfreyherrn von Riedesel zu Eisenbach ertheilet. Er war gebohren 1696. Seine Eltern waren der 1704 verstorbene Obrist Georg Baron v. Riedesel, und die Maria von Bodenhausen. Er trat sehr jung in kayserliche Kriegsdienste, und stieg bey dem Lindesheimischen Regiment Fußvolk bis zur Obristenstelle. Er ward den 22 April 1737 zum Generalfeldwachtmeister ernannt. In dieser Würde wohnte er den Feldzügen des Türkenkrieges in Ungarn bis zum geschlossenen Frieden bey. Im Febr. 1741 gieng er nach Berlin, und trat als Generalmajor in königl. preußische Dienste.

Den

Den 11 Nov. dieses Jahres erhielt er unser Regiment. Er diente sodenn im ersten schlesischen Kriege mit vorzüglichem Ruhm, und war unter andern in der Belagerung von Brieg einer der Generals, welche wechselsweise in den Laufgräben befehligten. Als der König 1742 in Wesel sich befand, ernannte er ihn unter dem 21sten May zum Generallieutenant. Auf sein Ansuchen erhielt er aber 1746 die Erlassung seiner Kriegsdienste, und hat hierauf mit dem im Cöthenschen bekannten Wolf Ludwig von Schlegel Streitigkeiten gehabt, so daß er auch mit demselben den 1 Oct. 1752 Kugeln gewechselt. Er vermälte sich den 5 Febr. 1737 mit Carolina Elisab. Dorothea, Tochter des Obristlieut. Joh. Georg Schenck von Schweinsberg, geb. 1717.

III. Der dritte Inhaber unsers Regiments war **Franz Carl Ludwig des heil. Röm. Reichs Graf von Wiedt zu Neuwiedt**, gebohren den 19ten Oct. 1710, jüngster Sohn Friedrich Wilhelms, der als regierender Graf zu Neuwiedt und Ritter des schwarzen Adlerordens den 17 Sept. 1737 verstorben, und Louisen Charlotten, Tochter des preußischen Generalfeldmarschalls Alexander Burggrafens und Grafens zu Dohna. Sie starb den 25 May 1736. Der mütterliche Großvater brachte unsern Franz Carl Ludwig in preußische Dienste. Er erhielt 1730 im May bey dem damals sydowschen Regiment eine Compagnie, und ward 1736 als Major bey das damalige kleistische Regiment versetzt. Jedoch 1737 nahm er den Abschied, gieng nach Ungarn, und ward kayserlicher Obristlieutenant bey dem Dragonerregiment Savoyen. Nun wohnte er bis zum Ende dem Türkenkriege bey. 1740

trat er von neuem in königl. preußische Kriegsdienste. Der König ernannte ihn den 18 April 1742 zum Obristen und Commandeur des damaligen dohnaschen Regiments Fuselier. 1744 den 31 May muste er mit 400 Mann, die aus der weselschen Besatzung gezogen worden, abgehen, um von Ostfriesland Besitz zu nehmen, welches er glücklich bewerkstelligte. Sein Chef der Generalfeldmarschall Friedrich Ludwig Graf zu Dohna verband sich mit ihm noch näher, da er den 3 Sept. 1747 seine einzige Tochter Sophia Louise mit ihm vermählte, welche aber, nachdem sie den 19 Jan. 1749 die Sophia Louise Leopoldine Caroline Amalia gebohren, den 19 Merz 1749 mit Tode abgieng, und ihre Tochter folgte ihr ins Grab den 27 Jul. 1749. Unser Herr Graf von Wiedt erhielt den 27 Jul. 1746 das erledigte viedeselsche Regiment, und ward den 28 Sept. 1749 Generalmajor. In dem letztern Kriege diente er 1756 in Sachsen, 1757 in Böhmen und Schlesien. Zur Zeit der Schlacht bey Breslau, machte er zu Brieg alle Vertheidigungsanstalten. Nach des Königs Ankunft in Schlesien ward er in der Belagerung von Breslau und 1758 in der von Olmütz gebraucht. Er fochte in der Schlacht bey Zorndorf, und ward den 3 April 1758 Generallieutenant. Er befand sich 1759 in der Schlacht bey Cunersdorf. 1760 that er sich in der Schlacht bey Liegnitz so hervor, daß ihn der König den 16 Aug. 1760 zum Ritter des schwarzen Adlers erhob. Noch in diesem Jahre fochte er rühmlich in der Schlacht bey Torgau. Oefters befehligte er eigene Corps, und hat dabey sonderlich in den schlesischen Gebürgen viel rühmliches verrichtet. Besonders vermehrte er seinen Ruhm 1762 durch einen Einfall in Böhmen und andere Unter-

ternehmungen. Nach der Uebergabe von Schweidnitz führte er ein Corps nach Sachsen. Hier ward 1763 Frieden. Er führte das Regiment nach Westphalen zurück. 1765 gieng er mit königlicher Erlaubnis auf einige Zeit nach Neuwiedt, wo er den 9 Oct. 1765 durch einen unglücklichen Schuß sein rühmlich geführtes Leben beschloß.

IV. Der jetzige würdige Inhaber dieses Regiments ist Herr **Matthias Ludwig von Lossow.** Er stammt aus einem alten adelichen Geschlecht, welches noch in Schlesien blühet, auch ehedem im Magdeburgischen das Dorf Woltersdorf besessen hat. Sein Herr Vater Johann Georg, königl. polnischer Obristlieutenant und königl. preußischer Verweser der Amtshauptmannschaft Olezko, starb den 26 Febr. 1746. Seine Frau Mutter Johanna Constantia gebohrne von Zastrow aus dem Hause Banskau, brachte ihn den 7 Oct. 1717 in Pommern zur Welt. Den 1 Aug. 1731 kam er unter die Cadets, den 4 May 1734 als Jungherr unter das Regiment Glasenapp. Hier ward er den 24sten Jun. 1738 Fähnrich und den 26 April 1740 Secondlieutenant. Den 30 Jun. 1740 versetzte ihn der König als Premierlieutenant bey die Garde, bey welcher er 1743 den 3 Nov. Stabshauptmann geworden. Den 1 Febr. 1744 erhielt er eine Grenadiercompagnie bey dem Regiment l'Hospital. Den 5 Jun. 1753 ward er Major und 1755 Commandeur des Grenadierbataillons, welches aus 6 Compagnien bestehet, und zu Königsberg in Preussen sein Standlager hat. Der König ernannte ihn den 16 Dec. 1758 zum Obristlieutenant, und den 14 May 1759 zum Obristen. Nach der Action

Strehlen 1760 erhielt er im August den Orden pour les merites. Den 24 Oct. 1765 erhielt er das gewesene wiedtsche Regiment, und den 19 May 1766 die Stelle eines Generalmajors. Er hat in allen dreyen schlesischen Kriegen seinen Muth gezeiget. Er hat den Schlachten bey Chottusitz, Striegau, Sorr, Jägerndorf, Torgau und Strehlen, und den Gefechten bey Böhmisch Einsiedel, Töplitz und andern mit vorzüglicher Tapferkeit beygewohnet. Bey Jägerndorf ward er am Fuß und bey Torgau am Kopf verwundet. Bey Töplitz ist ihm der Degen durch eine Stückkugel aus der Hand geschossen. Er lebt unvermählt. Von seinen Brüdern starb Friedrich Gottlob 1731 als Fähnrich vom Regiment Alt Braunschweig; Franz Alexander 1754 als Premierlieutenant vom Regiment Szekely, und Georg Dietrich blieb als Prem. Lieut. bey Münchow in der Schlacht beim Regiment Münchow. Seine einzige Schwester Frau Johanna Constantia, ist mit dem Herrn Johann Carl Cruska von Grabowsky auf Zettien in Pommern vermählt.

§. 13.

Folge der Inhaber der einzelnen Compagnien.

Leibcomp. 1741. August Wilhelm Herzog von Braunschweig-Bevern bekommt ein ander Regiment 1741.

1741. Johann Volpert Riedesel Baron zu Eisenbach, verabschiedet 1746.

1746. Franz Carl Ludwig Graf v. Wiedt zu Neuwiedt, starb den 8 Oct. 1765.

1765. Matthias Ludwig von Lossow.

2te

2te Comp. Cap. Friedrich von Schütz, ward 1742 verabschiedet.

Cap. Christian Gottfried von Debschütz, starb 1744.

1744. Cap. Georg Wolf von Tümpling, ist jetzt Obrister und Commandeur.

3te Comp. 1734. Maj. Johann Christian Ernst von Reslau, starb 1753 als Obrister.

1753. Obr. Lieut. Ernst Friedr. v. Borck, ward 1755 versetzt bey Salmuth.

1755. Obr. Lieut. Hans von Tettenborn, bekam 1763 als Generalmajor das Reg. Marggraf Carl.

1763. Maj. Jobst Erdmann von Arnim, ist jetzt Obristlieutenant.

4te Comp. 1732. Cap. Joh. Friedr. Herwarth von Bittenfeld, blieb 1757 als Obrister bey Collin.

1757. Cap. Friedr. Wilhelm v. Bröcker, ist jetzt Major.

5te Comp. 1737. Cap. Friedr. August von Breitenbauch, kam 1756 als Obristlieutenant zum Regiment Hausen.
1756. Cap. Joh. Carl von Hermersdorf, starb 1758 an seinen Wunden von Collin.
1758. Cap. Joh. Heinr. von Grabowsky, ist jetzt Major.

6te Comp. 1737. Cap. Leopold von Rath, versetzt 1741 als Hauptmann zum Reg. Thymen.
1741. Maj. Hans Jürgen von Zarth, verabschiedet 1746.
1746. Cap. Christian Ernst v. Poigk, starb 1760.
1760. Cap. Joh. Ludwig von Eckersberg, ist jetzt Major.

7te Comp. 1735. Cap. Friedr. Ludw. Carl von Ziegesar, starb als Major 1757.
1757. Cap. Johann von Borne, starb 1759 an seinen Wunden.
1759. Cap. Christoph Friedr. v. Franckenberg, st. 1760 an den Wunden von Torgau.
1760. Cap. Carl von Voß.

8te

8te Comp. 1716. Obrist Gottlieb Christoph von Nostitz, verabschiedet 1745.
1745. Cap. Burchard Hartwig v. Lehsten, starb als Major 1760 an seinen Wunden von Torgau.
1760. Cap. Gisb. Wilh. Freyhr. v. Romberg.

9te Comp. 1734. Cap. Christian Melchior v. Schlotheim, ward 1755 zu Salmuth versetzt.
1755. Maj. Heinrich von Böhm, starb als Obrister 1761.
1761. Cap. Reinh. Friedr. Freyhr. v. Kinsky.

10te Comp. 1730. Maj. Martin Eberhard Jungken Müntzer von Mohrenstamm, bekam als Obrister 1749 ein eigen Regiment.
1749. Cap. Friedr. Wilh. von Thoß, kam bey dem Regiment nicht an.
1749. Cap. Dietrich Gottfried von Friesen, ist 1755. zum Reg. Salmuth gekommen.
1755. Cap. Joachim Ludw. v. Tauenzien, starb 1757 an seinen Wunden von Collin.
1757. Cap. Georg Friedr. v. Gruthschreiber, starb als Major 1766.
1766. Cap. Gottfried Carl v. Pohlmann.

§. 14.

Officiers, welche von 1741 bis den 31 Dec. 1766 angegangen.

1741. 1. Cap. von Eichelberg, Carl Heinr. kommt mit seiner Compagnie zum Reg. Marggr. Heinrich, von da 1742 zum Reg. Stechau, und von hier zum berlinischen Garnisonregiment.

2. Cap. von Metsch, Christian Philipp, kam mit seiner Compagnie zum Reg. Marggr. Heinrich, wo er als Obr. Lieut. 1755 im Sept. verabschiedet ist. Er war ein Sachse.

3. Sec. Cap. von Reichmann, Joh. Nicol. kam zum Garnisonregiment Thiemen als Grenadiercapitain. Seine Familie ward 1715 zum Reichsrittergeschlecht erhoben. Sein 1708 verstorbener Vater Bernhard von Reichmann zeugte ihn mit der 1713 verstorbenen dritten Gemalin Regina Elisabeth von Schmeling. Er ist geb. den 11 Jul. 1700, ward in Berlin erzogen, auf Reisen nahm er zu Ludwigsburg würtenbergische Dienste als Fähnrich des Leibregiments, gieng im May nach Pavia mit 400 Neuangeworbenen, denn nach Como, über Clavenna und Chur nach Bregens über den Bodensee nach Costnitz, und sodenn nach Ehingen und zurück in die kleinen Garnisons im Würtenbergischen. Er ward Lieutenant 1726, und 1730 ins mühlbergische Lager nach Sachsen verschickt. Er bekam 1734 eine Grenadiercompagnie. 1734 gieng er mit dem Regiment ins Lager bey Wiesenthal, und sodenn zu Felde. 1735 rückte er ins Lager bey Bruchsal. 1736 den 1 May wieder ins Feld nach Freyburg im Brisgow. Nach dem erfolgten Frieden kam er ins Würtenbergische zurück. 1740 ward das Regiment an Preussen überlassen, und unser von Reichmann deswegen nach Berlin geschickt. Er kam im Merz 1741 zurück nach Stuttgard, und gieng mit dem Regiment nach Wesel. Nach 10 Wochen ward er zum Regiment Thiemen nach Groß Glogau versetzt, und ihm eine Grenadiercompagnie gegeben.

1742

1742 sollten die Grenadiers nach Böhmen gehen, 1741.
weil aber der Friede erfolgte, giengen sie nach Breslau und von da nach Groß Glogau zurück. 1743 bekam er eine Musquetiercompagnie, und vermählte sich mit Eleonoren Elisabeth von Stosch, des Landraths Melchior von Stosch Tochter. 1744 gieng er mit 250 Mann nach Glatz, ihm folgte das Reg. und blieb bis 1746 nach dem Frieden daselbst stehen. Er kam sodenn in Beeskow zu stehen. 1752 d. 14 Oct. ward er Major, und hatte seit dem in Crossen sein Standlager. 1756 kam das Regiment nach Schweidnitz. Er muste mit 400 Mann nach Liegnitz, bis der Herzog von Bevern ankam, der ihn nach Glogau schickte. Als der König angekommen, musten 3 Bataillons vom Regiment Mütschefal zu ihm bey Parchwitz stossen, wo Reichmann mit 2 Bat. und 300 Reutern die Beckerey deckte, und solche nach dem Siege bey Lissa nach Neumark führte, wo er die eingebrachten Gefangenen bedeckte. Er muste vor seine Person mit Fürst Moritz von Anhalt nach Liegnitz, und es einnehmen helfen. Denn gieng er mit dem Fürsten nach Hirschberg, wo die Postirungen im Gebürge angeordnet wurden, und sodenn über Breslau nach Neumark 1758 zurück. Im Merz muste er über Breslau nach Brieg ziehen, und sollte mit dem Reg. nach Neisse gehen. Er gieng mit den Wagen nach Troppau, wo noch mehr Wagen dazu kamen. Bey Behren grif Laudon die Preussen an, ward aber zurück gewiesen. Allein den folgenden Tag den 30 Jun. folgte ein neuer Anfall, und Reichmann ward nach guter Gegenwehr des Abends gefangen. Er ward über Leutomischel, Iglau und Brünn nach Auspitz gebracht, den 22 Sept. aber in Jägerndorf ausgewechselt, und nach Neisse gebracht. Nun schloß Harsch diesen Ort ein, und Reichmann sollte das Bombardierfort vertheidigen. Den 6 Nov. aber zog der Feind ab. Unser Reichmann kam nach Breslau und von da in Brieg zu stehen. 1759 im Merz erhielt

er

1741. er Befehl, als Vicecommendant nach Magdeburg zu gehen, und ward zugleich mit Beybehaltung seiner den 25 Febr. 1759 Compagnie zum Obristlieutenant ernannt. Er kam daselbst den 25 Merz an, und verwaltet noch jetzt als wirklicher Commendant zu Magdeburg diese Stelle.

4. Cap. von Rath, Leopold, ist auch zu dem thymenschen Reg. versetzt, und hat 1760. als Obrister und Commandeur des jetzigen hachenbergschen Grenadierbataillons den gesuchten Abschied erhalten.

5. Prem. Lieut. von Köller, Theobald Balth. ward zum Regiment Marggr. Heinrich versetzt, bekam 1747 eine Comp. bey Mütschefal, wo er seit dem 15 Merz 1759 als Major stehet. Er ist aus Hessen, und jetzt 66 Jahr alt.

6. Prem. Lieut. von Butler, kam zum Regim. Marggraf Heinrich, wo er im Febr. 1742 verstarb.

7. Prem. Lieut. von Webbeking, ward zu einem andern Regiment versetzt.

8. Fähnr. von Stauff, Heinr. Ludw. kam zum Regim. Marggraf Heinrich, wo er als Lieut. 1749 verstarb. Er war ein Franke.

9. Fähnr. von Schauroth, Friedr. Aug. kam zum Reg. Marggr. Heinrich, und ward als Lieut. 1747 zum Garnisonreg. Blankensee versetzt. Er ist ein Würtenberger.

10. Fähnr. von Vahrenbiller, Joh. Gerlach, ein Würtenberger, kam zum Reg. Marggraf Heinrich, gieng als Prem. Lieut. 1752 weg, und ward Capitain in würtenbergischen Diensten.

11. Fähnr. von Hackewitz, Joh. Friedrich, aus schwedisch Pommern, kam zum Reg. Marggraf Heinrich, erhielt als Prem. Lieut. 1752 den Abschied. Er soll zuerst in schwedischen Diensten gestanden haben.

12. Sec. Cap. von Pröck, Georg Christoph, ist nicht beim Regiment angekommen, ein Preusse, stand erst beim Reg. Röder, und sodenn beim Reg. Marggraf Heinrich, ward endlich 1755 als Major zum Regim. Mütschefal versetzt.

13. Cap.

13. Cap. und Regimentsquartiermeister von Holcken ward verabschiedet. 1741.
14. Sec. Lieut. von Beulwitz ist gestorben.
15. Sec. Lieut. von Schickedanz verabschiedet.
16. Prem. Lieut. von Böckle, Joh. Georg Friedrich, abgegangen.
17. Fähnr. von Krummpholz, Christoph Friedrich, abgegangen.
18. Fähnr. von Knauff, Joh. Adam, abgegangen.
19. Sec. Cap. von Fürstenberg, Adolph Julius, weggekommen. 1742.
20. Fähnr. von Debschütz ward zur Garde abgegeben.
21. Sec. Lieut. von Essen kam zum Regiment Grävenitz, und ward 1745 verabschiedet.
22. Prem. Lieut. von Wittleder verabschiedet.
23. Cap. von Schütz, Friedr. verabschiedet.
24. Lieut. und Auditeur Caspart verabschiedet.
25. Cap. von Bestehorn, Friedr. gestorben. Er war vom Regiment Marwitz hieher gekommen. 1743.
26. Prem. Lieut. von Rißleben, Joh. Albrecht, abgegangen.
27. Prem. Lieut. von Nettelhorst verabschiedet.
28. Sec. Lieut. von Jaquet oder Jaquin de Betoncourt, Peter Christoph, abgegangen.
29. Fähnr. Göhler von Ravensburg, Heinr. Albr. gestorben.
30. Prem. Lieut. von Kropf verabschiedet. 1744.
31. Cap. von Debschütz, Christian Gottfried, gestorben. Er hatte bey diesem Reg. dem Kayser, Würtenberg und Preussen gedienet.
32. Fähnr. von Wangenheim, Rudolph Wilh. Adolph, abgegangen.
33. Fähnr. von Schindel, Christian Carl, abgegangen.
34. Prem. Lieut. von Breitenbauch, Joh. Ernst, an das Reg. Dossow abgegeben, bekam daselbst eine Compagnie, nahm 1748 den Abschied, und lebt noch in Sachsen.

35. Sec.

1744. 35. Sec. Lieut. von Steinwehr, Christian Ludwig, an das Reg. Marwitz abgegeben, von da kam er an das Garnisonbat. Grape, und ward als Prem. Lieut. 1763 verabschiedet. Er ist ein Pommer.

36. Sec. Cap. von Kaltenborn, Mart. Heinrich, verabschiedet.

37. Sec. Cap. von Kämpf, Matthias, gestorben.

1745. 38. Pr. Lieut. von Knobelsdorf, Siegm. verabschiedet.

39. Obrist und Commandeur von Nostitz, Gottlieb Christoph, ward verabschiedet. Er hatte Chursachsen, Würtenberg, dem Kayser und Preussen mit Ruhm gedienet. Vermält 1735 mit Sophia Elisabeth von Beulwitz, Hofdame zu Stuttgard, Tochter des Ad. Friedr. von Beulwitz und Christianä Magdal. von Bose.

40. Sec. Lieut. von Reichmann, Friedr. Ludw. Eberhard, weggekommen, geb. 1717, ein Sohn des Bernhards von Reichmann und einer von Eberts. Fähnr. 1735, diente in Ungarn, 1741 ward er Lieutenant bey diesem Regiment. Er gieng von hier als Capitain in würtenbergische Dienste, ward bey Lissa gefangen, und starb 1761 zu Magdeburg in der Kriegsgefangenschaft ohne Kinder. Seine Gemahlin ist eine von Mühlenthal.

41. Sec. Lieut. von Wurm, Joh. Friedr. blieb in der Schlacht bey Kesselsdorf.

1746. 42. Maj. von Zarth, Hans Jürgen, verabschiedet. Er war 1741 vom Reg. Sydow hergekommen.

43. Fähnr. von Wielowitzky, Joh. verabschiedet.

44. Fähnr. von Keslau, Heinr. Ernst, verabschiedet. Ein Sohn des Obristen von Keslau dieses Reg.

45. Generallieut. Riedesel Baron von Eisenbach, Joh. Volpert, verabschiedet. Von ihm ist oben geredet.

46. Sec. Lieut. von Haugwitz, Maxim. Rud. ward bey das Regiment Pionniers abgegeben, und blieb als Major 1758 bey Zorndorf.

47. Sec. Lieut. von Pfuel, Carl, kommt in Magdeburg ums Leben.

48. Prem.

48. Prem. Lieut. von Geißberg, Benjamin Friedrich, abgegangen. 1747.

49. Sec. Lieut. von Werner, Leopold Dan. Christoph, verabschiedet.

50. Fähnr. von Pöllnitz, Gottlieb, kommt zur königl. Garde, wo er als Premierlieutenant verabschiedet worden.

51. Secl. von Swinarsky, Franz, verabschiedet. 1748.

52. Stabsh. von Benckendorf, Joh. Friedrich, bekam eine Grenadiercompagnie. Er ward geb. den 23 Dec. 1716, und war ein Sohn des anspachischen Geheimenraths Joh. Achaz von Benckendorf und Ernestinen Magdalenen von Lengefeld. Er ward 1757 Major und erhielt ein eigen Grenadierbataillon in Magdeburg. Den 24 May 1764 ward er Obristlieutenant, aber 1765 mit einem Jahrgelde verabschiedet. Er starb noch in eben diesem Jahr im August. Von ihm muß bey der Geschichte seines Bat. mehr gesagt werden.

53. Prmlieut. von Kalckstein, Ernst Gustav, ward 1748 den 6 Jul. als Stabshauptmann zum Grenadierbataillon Ingersleben versetzt. Da bekam er den 19 Aug. 1751 eine Compagnie, und ward 1765 verabschiedet. Er war ein Preusse, und hatte auch zuerst bey dem Regiment Flans gestanden, von da er zu Wiedt kam.

54. Prml. von Bomsdorf, Carl Gottlob, verabschiedet.

55. Obr. und Command. von Jungken, genannt Münzer von Mohrenstamm, Martin Eberhard, hat das dohnasche Regiment erhalten, wo von ihm das mehrere gesagt werden muß. 1749

56. Cap. von Thoß, Friedr. Wilhelm, ist nicht zum Regiment gekommen. Er stand zuerst bey der Garde, kam sodenn zum Regiment Kreutzen, von da sollte er zwar zu Wiedt versetzt werden, allein es ward abgeändert, und er zum Reg. Jungken gesetzt.

57. Prml. von Wilmersdorf, Cuno Ludw. verabschiedet.

1749. 58. Secl. von Weydi, Anton Ludw. abgegangen.
59. Secl. von Marklowsky, Otto, verabschiedet.

1750. 60. Secl. von Benningsen, Bernhard Florens Michael, verabschiedet. Er gieng 1757 wieder in preußische Dienste als Capitain beim wegnerschen Landregiment in Magdeburg, und ward 1763 abermals entlassen.

1751. 61. Stabsh. von Borck, Ernst, verabschiedet.

1752. 62. Secl. Zobel von Giebelstädt, Joh. Philipp, abgegangen.
63. Prml. von Steinwehr, Joh. Arnold, verabschiedet.
64. Prml. von Koridowsky, Felicianus, verabschiedet Er war vom ersten Bat. Garde den 29 Nov. 1750 hieher gekommen.

1753. 65. Obrist und Command. von Keslau, Johann Christian Ernst, ist im Jul. gestorben. Er hatte sich vorher in österreichischen und würtembergischen Diensten hervorgethan, und 1734 die Compagnie erhalten, trat als Major in preußische Dienste, ward Obristlieutenant den 28 Aug. 1745, und Obrist den 29 Sept. 1749. Seine Gemalin Augusta Sophia, hatte ihm unter andern folgende Kinder gebohren, 1) Augusta, 2) Heinrich Ernst, 3) Dietrich Wilhelm und 4) Joh. Christian.
66. Prml. von Achard, Joh. Franz, im Oct. gestorben. Sein Herr Bruder ist beim Husarenregiment Kleist als Major zu finden.

1754. 67. Grenad. Stabsh. von Streithof, Christoph Wilh. gestorben. Er stand vorher beim Reg. Jungken.
68. Grenad. Secl. von Studnitz, George Friedr. verabschiedet. Gieng hernach wieder in Dienste, und blieb den 14 Oct. 1758 als Premierlieut. des unruhschen Grenadierbataillons bey Hochkirchen.
69. Secl. von Boyneburg, Phil. Carl, verabschiedet.

1755. 70. Obristlieut. und Command. von Borck, Ernst Friedr. zum Regiment Salmuth versetzt. Er hatte erst beim Reg. Moritz, sodenn bey Hautcharmoy gestanden, von da er hierher gekommen.

71.

71. Maj. von Schlotheim, Christian Melchior, zum Regiment Salmuth versetzt. Er hatte vorher Oesterreich und Würtenberg gedienet, geb. 1692, ein Sohn des Christian Conrads von Schlotheim und Florianen von Krackenhof. Er bekam die Compagnie den 4 Febr. 1734, wird Major den 6 Febr. 1749, und endlich verabschiedet den 25 Merz 1761. 1755.

72. Cap. von Friesen, Dietr. Gottfried, zum Regim. Salmuth versetzt. Er hatte erst Hannover, denn Preussen gedienet, und war von Jung Dohna zu Alt Dohna und denn hieher gekommen. Er ist bereits verabschiedet.

73. Stabscap. von Harras, Friedr. Wilhelm, an das Reg. Salmuth abgegeben. Er war aus dem Bayreuthschen, und kam vom Dragonerregiment Bonin hieher 1746, und starb den 7 Dec. 1759.

74. Prml. von Abschatz, Georg Albrecht Adolph, an das Reg. Salmuth versetzt. Ein Schlesier. Stand erst bey Marggraf Carl, denn bey Alt Würtenberg, von welchem Reg. er hergekommen. Er ist verabschiedet den 29 April 1763.

75. Prml. von Diest, Wilh. Ludwig, an das Regiment Salmuth versetzt. Er starb den 25 April 1760.

76. Fähnr. von Franckenberg, Georg Ernst, an das Reg. Salmuth versetzt. Er kam sodenn den 18 Jun. 1762 zum Garnisonregiment Bonin.

77. Fähnr. von Jochhausen, August Bernh. Friedr. abgegangen.

78. Maj. von Breitenbauch, Friedr. August, ward als Obristlieut. bey das Reg. Hauß versetzt, und war ein Sohn des Sachsen-Naumburgischen Landraths und Kriegscommissarii Christoph Adams von Breitenbauch auf Brandenstein u. s. w. und Ernest. Elisab. von Gräfendorf aus Mechterstedt. Er hatte Oesterreich und Würtenberg gedienet, bekam 1734 eine Compagnie, kam 1741 mit dem Regiment in preußische Dienste, ward Major den 23 Febr. 1746, Obristlieutenant den 31 Oct. 1756. Er gieng im Frühjahr 1756.

 1758

1756. 1758 ins Feld, und blieb in der Schlacht bey Cünersdorf den 12 Aug. 1759. Sein älterer Bruder stand beim Regiment Dossow. Er vermählte sich mit Johanna Gertrud Magdalena geb. von Arnstädt, Witwe des Obristlieutenants von Byla, die nach seinem Tode den Capitain von Kaufberg beim Regiment Anhalt Bernburg geheirathet.

1757. 79. Obrist und Commandeur Herwarth von Bittenfeld, Joh. Friedrich, ein Sohn des würtenbergischen Majors Eberhard Wolfgang Herwarths von Bittenfeld und Johanna Maria von Lindemann aus Groß-Seydlitz. geb. 1698, studirte erst zu schwäbisch Halle, ward 1711 Page in Stuttgard, und begleitete den Herzog Eberhard Ludwig ins Feld, und 1712 zur Kaiserkrönung. 1716 den 15 Merz ward er Fähnrich beim Leibregiment, und gieng sodenn nach Ungarn, diente in der Schlacht bey Peterwaradein und vor Temeswar, 1717 in der Schlacht bey Belgrad, und bey Belagerung dieses Ortes. 1718 gieng er nach Italien, und diente 1719 in Sicilien bey Villa Franca und vor Meßina, wo er durch einen Steinwurf in der Seite getroffen ward. 1720 kam er zurück, und erhielt 1731 eine Compagnie. 1734 und 1735 diente er am Rheinstrom. 1741 kam er mit dem Regiment in preußische Dienste, ward den 24 Oct. 1745 Major, und den 30 Jul. 1754 Obristlieutenant, gieng 1756 ins Feld, und ward den 17 Febr. 1757 Obrist. Er wohnte der Prager und Colliner Schlacht bey, und ward in der letztern erschossen, und auf dem Schlachtfelde begraben. Er hatte sich 1740 vermählt mit Johanna Elisabeth, Tochter des meinungischen Geheimenrathspräsidenten Stephan Christoph Harprecht von Harprechtstein, die ihm geboren, 1) Ludwig Christian Friedrich, 2) Wilhelm Carl, 3) Christian Ludwig, 4) Eberhard Ernst, 5) Johann Ernst Fridemann, 6) Johanna Dorothea, 7) Christiana Carolina Eberhardina, und 8) Juliana Augusta Charlotta.

80.

80. Major von Ziegesar, Friedrich Ludwig Carl, starb in Dresden, hat Chursachsen, Würtenberg, Oesterreich und Preussen gedienet, bekam die Comp. den 5 May 1735, und ward Major im Oct. 1756. 1757.

81. Cap. von Tauenzien, Joach. Ludw. starb an den Wunden von Collin. Er diente erst bey den Potsdammern, denn bey der jetzigen Garde, hierauf kam er zum Regiment Jungken und 1755 hieher.

82. Prml. von Schauroth, Heinr. Carl Rudolph, starb den 1 Febr. zu Dippoldswalde im 36 Jahr s. Alters und 16 der Kriegsdienste, war aus dem gothaischen gebürt.

83. Secl. von Grüther, Johann, starb in der Gefangenschaft an seinen Wunden von Collin.

84. Secl. von Keslau, Dietrich Wilhelm, starb in der Gefangenschaft an seinen Wunden von Collin, ein Sohn des Obristen (No. 65.)

85. Secl. von Rhedecker, Franz Clamor, starb in der Gefangenschaft an seinen Wunden von Collin. Er war vom Regiment Salmuth hergekommen.

86. Secl. von Borck, George, starb an seinen Wunden von Collin zu Kriechenau.

87. Prml. von Kiau, Rudolph August, starb an seinen Wunden von Collin.

88. Fähnr. von Bessel, Victor Carl Friedrich, starb in der Gefangenschaft an seinen Wunden von Collin, ein Sohn des clevischen Kammerpräsidenten Carl Victor Moritz von Bessel auf Petershagen und Ucht.

89. Fähnr. von Sallet, Christoph, starb in der Gefangenschaft.

90. Fähnr. von Uttenhofen, Joh. Ludw. st. in Dresden.

91. Cap. von Hermersdorf, Friedrich Johann Carl, starb an seinen Wunden in der Gefangenschaft. Er hatte vorher dem Hause Würtenberg gedienet, und war aus der Reichsritterschaft des Orts am Kocher. Seine Witwe war Frau Wilh. Eleon. Juliane, Tochter des verstorbenen Regierungspräsidenten in Minden Friedr. Wilh. Freyherrn von Derenthal. 1758.

92. Fähnr. v. Wutgenau, Ernst Wilh. bey Olmütz gest.

1758. 93. Secl. von Rhode, Christian Friedr. bey Crenau erschossen.
94. Secl. von Polentz, Friedr. Ernst, gestorben.
95. Prml. von Hermersdorf, Ernst Leopold, an den Wunden von Crenau gestorben. Ein Bruder des (No. 91.)
96. Prml. von Welling, Carl Friedr. in Glaucha gest.
1759. 97. Cap. von Borne, Johann, an den Wunden von Hof gestorben. Er war vom Regiment Fouquee zur ersten Garde, und von da 1744 hieher gekommen, und bey Collin verwundet.
98. Stabscap. von Wallhofen, Johann Leopold, verabschiedet. Er war bey Collin verwundet und gefangen.
99. Prml. von Stauff, Jacob Carl Eberhard, starb an seinen Wunden von Cunersdorf. Er war ein Sohn des bayreuthischen Kammerherrn Heinr. Christoph Ferdinands von Stauff und Susanna Barb. Baronesse von Grünthal, geb. zu Erlang den 18 Jan. 1730, und war vorher mecklenburg-schwerinscher Page.
100. Secl. von Seel, Philip, abgegangen.
101. Secl. von Ende, Emanuel, in Neisse gestorben, war bey Collin verwundet.
102. Fähnr. von Ramschwerdt, Carl Friedrich, weggekommen, war bey Collin verwundet.
103. Fähnr. von Kinsky, Carl Ludwig, ist nachher Capitain bey Collignon geworden und 1763 verabschiedet. Sein Herr Bruder steht noch beim Reg.
1760. 104. Cap. von Poigk, Christian Ernst, gestorben. Ein Sohn des Hans Christoph von Poigk, und Anna Magdal. von Heynitz, geb. den 11 Oct. 1709. Er war bey Collin gefangen und vermählt.
105. Secl. von Gühlen, Friedr. Leop. verabschiedet.
106. Fähnr. von Luck, George, an ein Grenadierbat. versetzt. Er war bey Cunersdorf verwundet.
107. Fähnr. von Zahn, Otto Friedr. bey Torgau den 3 Nov. geblieben.

108.

108. Fähnr. von Böning, Ludwig, bey Torgau den 3 Nov. geblieben. 1760.

109. Fähnr. von Zersen, Friedr. bey Torgau den 3 Nov. geblieben.

110. Fähnr. von Barckhausen, Ludwig, bey Torgau den 3 Nov. geblieben.

111. Maj. von Lehsten, Burchard Hartwig, starb an seinen Wunden von Cunersdorf, ein Mecklenburger, hatte Würtenberg, Oesterreich und Preussen gedienet, bekam die Compagnie den 24 Sept. 1745, ward Major 1758.

112. Cap. von Franckenberg, Christoph Friedr. starb an seinen Wunden von Torgau. Er hatte Würtenberg und Preussen gedienet, und war schon bey Collin verwundet und gefangen.

113. Secl. von Byla, August Ludwig, starb an seinen Wunden von Torgau.

114. Secl. von Rabenau, Friedrich, gestorben. 1761.

115. Obr. von Böhm, Heinrich, im Nov. gestorben. Er hat erst Preussen, denn Dännemark, und wieder Preussen gedienet. Er bekam eine Comp. beim Reg. Salmuth den 12 Aug. 1743, ward Major den 22 Febr. 1746, Obristlieut. im Dec. 1758, Obrist den 4 Merz 1759.

116. Prml. Herwarth von Bittenfeld, Ludwig Christian Friedrich, verabschiedet. Ein Sohn des Obr. (No. 79.) 1762.

117. Stabscap. von Thilau, Carl Friedr. Florian, bekommt als Major ein Grenadierbataillon zu befehligen. Er ist aus einer alten schlesischen adelichen Familie, ward bey dem Reg. von Schultz Fähnr. und den 7 Jan. 1745 Lieut. hernach den 14 Dec. 1751 bey Wutgenau gesetzt. 1755 kam er zum Regiment Wiedt. Nach der Schlacht bey Liegnitz, der er als Adjutant des Generals Grafen von Wiedt beywohnte, ward er den 20 Aug. 1760 Capitain von der Armee, endlich Major und Befehlshaber der Grenadiers der Regimenter Tadden und Syburg bis zu Ende des

Krieges, die er sodenn nach Preussen führte. 1763 ward er Oberforstmeister im Herzogthum Magdeburg. Er hat 22 Jahr gedient, ist bey Collin verwundet, lebt unvermählt, und ist ein Herr von 41 Jahren.

1763. 118. Gen. Maj. von Tettenborn, Hans, erhielt das Reg. Marggr. Carl, und nachher das Reg. Rebentisch. Er kam den 31 Aug. 1755 von der Garde als Obristlieut. hieher. Von diesem Herrn muß bey seinem Regiment ausführlich geredet werden.

119. Secl. von Kottulinsky, Alexander, verabschiedet.

120. Fähnr. von Schellwitz, Carl Friedrich, verabschiedet, ein Sohn Georg Christian von Schellwitz, der als Reichskammergerichtsassessor wegen des obersächsischen Kreises zu Wetzlar gestorben, und vorher Regierungsdirector in Magdeburg gewesen.

121. Prml. von Schlottheim, Wilhelm Ludwig, an das Regiment Beckwith gesetzt. Er war bey Collin verwundet, und nachher Adjutant bey dem Generalmajor von Tettenborn.

122. Prml. von Massow, Georg Friedrich, ist Kriegsrath in Halberstadt geworden. Er ist der älteste Sohn Sr. Excellenz des jetzigen Etatsministers von seiner ersten Gemalin einer geb. von Massow. Er ward bey Crenau verwundet, und nachher zur alliirten Armee abgeschickt.

123. Prml. von Stwolinsky, Gottlob Seybert, ist Kriegsrath und Acciseinspector zu Hervorden geworden, geb. den 16 Dec. 1732. Sein Herr Vater Gottfried Leopold von Stwolinsky zeugte ihn mit Rosina Sophia geb. von Sternberg aus dem Hause Böhmisch Rudelsdorf, ward von 1742 bis 1744 in Dresden erzogen, sodenn Cadet, 1747 Jungherr bey Prinz Albrecht Dragoner. 1751 nahm er als Fähnr. den Abschied von Chursachsen, und gieng in preußische Dienste zu diesem Reg. Wiedt, und hat alle Feldzüge des letzten Krieges mit gemacht. Er ward bey Collin und Cunersdorf verwundet, Premierlieutenant den

19 April

19 April 1759. Er hat sich mit einer von Brughausen vermählt, und mit ihr 2 Töchter erzeugt.

124. Preml. von Thoß, Franz Caspar, verabschiedet. Er war bey Meissen gefangen. 1764.

125. Gren. Preml. von Manteuffel, Carl, verabschiedet. Er war bey Prag verwundet.

126. Fähnr. von Erthel, Carl Joseph, ist an Manteuffels Stelle Lieutenant bey dem Grenadierbataillon Benckendorf geworden.

127. Secl. von Jaquetz, Johann Ludw. weggekommen.

128. Secl. Wecking, Joh. Heinr. Gabriel, Accisinspector in Lübbecke geworden. Er ist aus Minden.

129. Secl. von Platen, Gideon, verabschiedet. Er ist aus Schweden.

130. Fähnr. von Elberfeld, Friedr. gestorben. Er war aus der Grafschaft Marck.

131. Fähnr. von Siegroth, Friedrich Wilh. Moritz, ist Lieut. bey dem Grenadierbataillon Wallenrodt geworden, ein Schlesier, und Sohn Abrah. Moritz von Siegroth und Johannä Elisab. von Salisch.

132. Generallieut. und Chef Reichsgraf von Wiedt zu Neuwiedt, Franz Carl Ludwig, kam durch einen unglücklichen Schuß ums Leben. Von ihm ist oben ausführlicher geredet. 1765.

133. Maj. von Gruthschreiber, Georg Friedr. starb zu Ende des Maymonats, ein Sohn Hans Adams von Gruthschreiber, würtenberg-ölsnischen Landraths und Rosinä Margarethä von Skall, und Bruder des Präsidenten in Oels, der in eben diesem Jahre gestorben. Er hat Würtenberg und Preussen gedienet, geb. 1724, gieng in Dienste 1743, ward Major den 22 Dec. 1760. Er war bey Collin und Crenau verwundet, und bey Torgau gefangen. 1766.

§. 15.

§. 15.

Folge der Regimentsquartiermeister, Feldprediger, Auditeurs und Regimentsfeldscherer.

Regimentsquartiermeister.

1. Herr Capit. von Holcken, 1741 verabschiedet.
2. „ Johann Christoph Feder, aus Bayreuth.

Feldprediger.

1. Herr Prastberger, 1745 verabschiedet.
2. „ Böckler, Christian Friedrich, ward 1754 Superintendent zu Bielefeld.
3. „ Lindau, Johann Gottlieb, ward 1763 Stadtpfarrer zu Quedlinburg.
4. „ Fritsch, Johann Ernst, aus Quedlinburg.

Auditeurs.

1. Herr Lieut. Caspart, 1742 verabschiedet.
2. „ Speckhuhn, Julius Friedrich, starb 1763.
3. „ Meyer, Carl Anton, ist 1764 Kriegs- und Domainenrath geworden.
4. „ Müller, Friedrich, aus der Neumark.

Regimentsfeldscherer.

1. Herr Hofmann, 1744 verabschiedet.
2. „ Philitz, Joh. Heinr. starb 1758 in Neisse.
3. „ Monhaupt, Johann Daniel Friedrich, aus Berlin.

§. 16.

Jetzt lebende Herren Officiers dieses Regiments.

Herr Generalmajor und Chef Matthias Ludwig von Lossow. Von diesem Herrn ist schon oben gehandelt.

Obrist und Commandeur Georg Wolf von Tümpling. Sein Herr Vater Georg Wolf von Tümpling auf Sema, Kursdorf und Hermsdorf, Sachsen-Eisenbergischer Obristlieutenant und Kammerjunker, zeugte ihn mit Fräulein Johanna Charlotte von Carlowitz zu Freyberg in Sachsen 1713 den 21 Merz. Er war anfänglich 2 Jahr Cadet in Dresden, denn bey des Herzogs Erberhard Ludwig von Würtenberg Leibgarde zu Pferde 5 Jahr. Er ward dabey gleich Premierlieutenant den 1 Febr. 1734, und wohnte in österreichischen Diensten dem Angrif bey Rusheim ohnweit Philipsburg in eben diesem Jahre bey. Er kam 1741 mit dem Regiment in preußische Dienste, und ward Stabscapitain den 1 Jan. 1744, und erhielt die Compagnie den 1 Jun. eben dieses Jahres. Er verlobte sich den 13 Sept. 1748 mit Vincenz Henriette Nanninkhafen, Tochter des Justitz- und Hofgerichtsraths zu Cleve, geb. den 15 Jul. 1724, vermält den 12 Nov. 1748. Er ward Major den 13 Jul. 1757, Obristlieutenant den 12 April 1762, und Obrist den 25 May 1765. Im letztern Kriege hat er sich bey Prag, Collin, Cunersdorf, Liegnitz, Torgau und Reichenbach oder Langen Biela, in den Belagerungen von Olmütz und Dresden, in dem belagerten Cüstrin, und in den Angriffen bey Krenau, Kloster Wahlstadt, Romburg in Böhmen, Fehrbellin, Hof und Holitsch hervorgethan. Bey Cunersdorf ward er durch den Leib geschossen, und bey Torgau eroberte er die Süptitzer Anhöhen. Seine Kinder sind: 1) Aemilia Francisca Sophia Charlotta, geb. den 27 Febr. 1750, starb den 26 May 1755. 2) Christiana Eleonora Carolina Elisabeth, geb. den 21 Jun. 1751, starb den 4 Jul. 1751. 3) Elisabeth Augusta

sta Wilhelmina Bartina, geb. den 18 Febr. 1753, starb den 24 Aug. 1753. 4) Georg Heinrich August Friedrich Clemens, geb. den 1 Jul. 1755.

Herr Obristlieutenant Jobst Erdmann von Arnim, geb. zu Fredenwalde, woselbst sein Herr Vater Hans Wolf von Arnim mit seiner Frau Mutter Eleonora gebornen von Thermo aus dem Hause Warsin im Mecklenburgischen wohnete. Er kam den 9 April 1729 unter die Cadets, ward den 28 Sept. 1734 Fahnjunker unter den Potsdammern, 1740 im Jun. Fähnrich bey der Garde, und noch in eben dem Jahr Secondlieutenant und Premierlieut. Er ward 1744 Stabscapitain, und den 9 Jul. 1745 bekam er eine Compagnie. Den 1 Aug. 1751 ward er Major bey der Garde, und den 1 April 1758 Commandeur eines Grenadierbataillons. An der Spitze desselben eroberte er das Fort No. 1 bey Schweidnitz mit Sturm, worauf nach einer Stunde die Vestung sich ergab. Nach erfolgtem Frieden 1763 ward er als ältester Major bey Wiedt gesetzt, und den 2 Jun. 1764 Obristlieut. Seit 1740 hat er allen Feldzügen beygewohnt. Er ist mit bey Hohenfriedberg, Sorr, Leuthen und Landshuth gewesen, in beiden letztern ward er verwundet und bey Landshuth gefangen. Nach der Schlacht bey Leuthen erhielt er den Orden pour les merites.

Major Friedrich Wilhelm von Bröcker. Sein Vater Herr August von Bröcker, preußischer Obergerichtsrath, zeugte ihn mit Frau Agnata Veronica geb. von Rammin. Er ward geboren zu Brissow in der Uckermark den 1 Oct. 1726, gieng in Dienste den 1 Dec. 1740, und ward gleich den 1 Jul. 1743 Secondlieutenant, den 6 Jan. 1753 Premierlieutenant, den 30 Oct. 1756 Stabscapitain, erhielt die Compagnie den 30 Jul. 1757, und ward Major den 19 Aug. 1760. Den ersten Feldzug that er bey Fürst Moritz von Anhalt, und war mit bey Molwitz, vor Breslau, Brieg, Neiß und Glatz. Hierauf kam er 743 zum Regiment Prinz George von Hessen-Darmstadt,

stadt, und den 8 Aug. 1744 zu diesem Regiment. Er wohnte den Schlachten von Prag und Collin, wo er verwundet worden, von Cunersdorf, Liegnitz und Torgau bey. Er war in den Belagerungen vor Olmütz und Dresden, in den Angriffen bey Krenau, Wahlstadt, Hof, Fehrbellin, Reichenbach und Meissen. Er verm. sich im Jan. 1764, und hat zwey Erben.

Herr Major Joh. Heinrich von Grabowsky. Sein Hr. Vater war der würdige preußische Tribunalspräsident Johann Christoph von Grabowsky, und seine Frau Mutter eine geborne von Cebrowsky. Er ward geb. zu Angerburg in Preussen den 16 Dec. 1723. Der König, der sein Taufzeuge, trug der preußischen Regierung auf, zur Erziehung ihm 100 Rthlr. jährliches Stipendium zu zahlen, welches er auch bis 1742 genossen, da er den 22 Nov. von der Universität Königsberg in Kriegsdienste gieng. Er ward den 12 Dec. 1742 Fähnrich, den 24 Sept. 1745 Secondlieutenant, im Aug. 1756 Premierlieutenant, den 22 Oct. 1757 Stabscap. Den 1 Aug. 1758 bekam er eine Compagnie, und den 26 Oct. 1761 ward er Major. Seit 1756 hat er allen Feldzügen beygewohnet, und ist bey Krenau, Cunersdorf und Torgau, und zwar in der leztgemeldeten Schlacht durch eine Kartetschenkugel am rechten Arm verwundet. Er vermälte sich den 19 Febr. 1763 mit Wilhelminen Christianen Doroth. von Beust, geb. den 22 Jul. 1742, Tochter des gothaschen Landkammerraths Wilh. von Beust auf Reinstädt, und Christianen Sophien geborn. von Brand. Sie ist Mutter von 1) Christiana Wilhelmina Friderica Albertina, geb. den 10 Sept. 1764, und 2) ist noch ein Kind erfolget.

Major Johann Ludwig von Eckersberg, ist aus dem bayreuthischen, geb. 1723 im May, ward Fähnr. den 5 May 1744, und sodenn stieg er bis zum Capit. Er bekam eine Compagnie den 9 Merz 1760, und ward 1766 d. 7 Jul. Major. Er hat dem ganzen Kriege von 1756 beygewohnet, u. ist bey Cunersdorf verwundet.

Herr

Herr Capitain Carl von Voß. Sein Herr Vater war Moritz Leopold von Voß aus der Grafschaft Marck. Er ist geboren den 11 Merz 1726, trat in Dienste 1745, ward Fähnr. den 19 Jan. 1747, Secondlieut. den 2 Merz 1752, Premierlieut. den 22 Oct. 1757, Stabscapitain 1759, und erhielt eine Compagnie den 29 Nov. 1760. Er war mit bey Prag, Collin, wo ihn eine Musquetenkugel am Kopf verwundete, bey Cunersdorf, Liegnitz und Torgau, bey den Belagerungen von Olmütz, wo er in den Arm verwundet ist, und Dresden, auch in dem Angrif bey Hof. Er vermälte sich 1763 mit des sächsischen Landkammerraths von Trebra jüngsten Fräul. Tochter, von der er einen Sohn und eine Tochter erhalten.

» Cap. Gisbert Wilh. Freyhr. von Romberg, ist den 7 Jul. 1729 zu Brüninghausen in der Mark geboren. Sein Herr Vater Conrad Stephan von Romberg, war Drost zu Lünen und Hörde, und Director der Ritterschaft in der Grafschaft Mark, und seine Frau Mutter Mechtilde Christina von Bottlenburg, genannt Kessel. Er gieng 1747 in Kriegsdienste, ward Fähnr. den 6 Jul. 1747, Secondlieut. den 15 April 1754, Premierlieut. den 7 Sept. 1757, Stabscap. den 17 April 1760, erhielt eine Compagnie den 12 Dec. 1760, wohnte den Schlachten bey Prag, Collin, wo er schwer verwundet worden, Cunersdorf, Liegnitz und Torgau bey. Er war in den Belagerungen von Olmütz und Dresden.

» Cap. Reinhard Otto Freyherr von Kinsky. Sein Herr Vater Franz Otto von Kinsky, Regierungspräsident im Fürstenthum Mörs auf Stein und Tervoort, der im Oct. 1759 gestorben, hat ihn mit Anna Freyfräulein von Haaften erzeugt. Die Frau Mutter starb im May 1756. Er ist gebohren zu Tervoort in dem Fürstenthum Mörs den 18 Aug. 1729, gieng in Kriegsdienste den 6 Sept. 1746, und ward an eben dem Tage Fähnr. denn Secondlieut. den 6 Aug. 1754, Premierlieut. den 31 Jan. 1758, Stabs-

capit.

capitain den 29 Sept. 1760, erhielt die Compagnie den 26 Oct. 1761. Er ist mit bey Prag, Collin, wo er verwundet und gefangen worden, Cunersdorf, Liegnitz, Torgau und Reichenbach gewesen, wohnte den Belagerungen von Olmütz, Cüstrin und Dresden bey, und befand sich bey denen Angriffen bey Krenau, Fehrbellin und Hof. Er vermählte sich den 29 Aug. 1765 mit Elisabeth Robertine, Tochter des holländischen Rittmeisters Wilhelm Freyherrn von Pelden, genannt Cloudt, welcher 1758 gestorben, und sie mit einer engländischen Fräulein von Macalester erzeuget. Von dieser Gemalin ist gebohren 1) den 29 May 1766 Wilhelm Alexander Ludwig Johann Freyherr von Kinsky.

Herr Capitain Gottfried Carl Pohlmann. Sein Hr. Vater war Wiland Johann Heinrich Pohlmann, Major unter der dänischen Artillerie. Er ist gebohren zu Glückstadt den 2 Oct. 1718, kam 1743 bey dem wobserschen Bataillon in Dienste, ward Sec. Lieut. den 3 Nov. 1743, Premierlieut. den 10 Jul. 1758, Stabscapitain den 12 Dec. 1760, erhielt eine Compagnie den 7 Jul. 1766. Er hatte also vorher bey dem Bataillon Wobser und dem Regiment Salmuth bis 1755 gestanden, da er hieher versetzt worden. Er war mit bey Prag, Collin, Cunersdorf, in welchen beiden letztern er verwundet worden, Liegnitz, Torgau und Reichenbach, in den Angriffen bey Krenau, Holitsch, Fehrbellin, und in den Belagerungen von Olmütz, Cüstrin und Dresden.

- Stabscapitain Samuel Stephan Ludwig von Beaufort, ein Sohn des Herrn Alexander v. Beaufort, preußischen Generalmajors, auf Haus Heyden im Ravensbergischen, geb. zu Aschersleben 1721, kam in Dienste 1741 beim Garnisonbat. Wuttenow, ward Fähnrich 1741, Secondlieut. den 10 Sept.

1744,

1744, Premierlieut. den 1 Aug. 1758, Stabscapit. den 26 Oct. 1761, war mit bey Prag, Collin, Cünersdorf, Liegnitz und Torgau, in beiden letztern ist er verwundet. Er war bey den Belagerungen von Olmütz, Cüstrin, Dresden, Breslau, und bey verschiedenen Angriffen gegenwärtig.

Herr Stabscapitain Johann Ludwig von Scheelen. Sein Herr Vater Georg Ernst von Scheelen starb als Capitain unter des hochseel. Königs Garde. Er ist geboren zu Kaufung in Schlesien den 30 Nov. 1731, ward Cadet den 6 Febr. 1745, kam zum Regiment den 2 Aug. 1751, ward Fähnrich den 2ten Merz 1752, Secondlieut. den 18 Jun. 1757, Premierlieut. den 17 Sept. 1759, Stabscapit. den 12 Jun. 1765, war mit bey Prag, Collin, Cunersdorf, Torgau und bey andern Kriegsbegebenheiten, woran das Regiment Antheil gehabt, vermählte sich den 3 Febr. 1761 mit Charlotte von Hünfeldt aus dem Vogtlande, die ihm eine Fräulein geboren.

- Stabscapit. Friedrich Wilhelm von Ripperda Herr von Ellerburg im Fürstenthum Minden, dessen Herr Vater Capitain beim Regiment Leps gewesen, ist geb. 1732, gieng in Dienste 1747, ward Fähnr. 1754, denn Secondlieut. den 9 Merz 1760, Premierlieut. und Stabscapit. 1766. Er hat im letzten Kriege gedienet, und ist bey Cunersdorf verwundet.

- Premierlieutenant Carl Leopold von Franckenberg. Sein Herr Vater Joachim Ernst von Franckenberg war kayserlicher Rittmeister, und seine Mutter Friderica Eleonora geborne von Seydlitz. Er ist geb. zu Creutzburg in Schlesien den 27 Jun. 1730, gieng in Dienste den 25 Jul. 1746, ward Fähnrich den 28 Aug. 1756, Secondlieutenant den 28 Oct. 1757, Premierlieutenant den 26 May 1760, hat im

im Kriege von 1756 überall sich beim Regiment befunden.

Herr Premierlieutenant August Christian Lebrecht von Kraft, geboren zu Delitsch am Berge in Sachsen den 4 Merz 1740, gieng den 7 Oct. 1753 in sächsische Dienste, ward Fähnrich im Sept. 1756, Secondlieut. im Oct. 1756, und Premierlieut. den 29 Nov. 1760. Er hat den letzten Krieg mit gemacht, ist bey Olmütz verwundet, und den 4 Dec. 1759 bey Meissen gefangen gewesen.

- Premierlieutenant Carl Christian von Thoß, ein Sachse, geb. 1738, kam in Dienste 1754, ward Fähnrich 1757, Secondlieut. den 21 Merz 1759, und Premierlieut. den 26 Oct. 1761, diente im letztern Kriege, und ist bey Collin verwundet.

- Premierlieut. Johann Adam von Uttenhoven, ein Sohn Herrn Christians von Uttenhoven aus dem Canton Baunach, geb. den 8 Febr. 1741 in Ober-Steinach im Meinungischen, kam in Dienste den 12 Nov. 1755, ward Fähnrich den 19 Jan. 1758, Secondlieut. den 12 May 1759, Premierlieut. den 18 May 1762, war mit bey Collin, Cunersdorf, Liegnitz, Torgau, Reichenbach, bey den Belagerungen von Olmütz und Breslau, und in andern Angriffen des Regiments.

- Premierlieut. Joh. Bernh. Bodenstaf, geb. in Mörs den 9 Jul. 1724, gieng in Dienste den 8 Aug. 1748, ward Fähnrich den 28 May 1758, Secondlieut. den 4 Merz 1760, Premierlieut. den 6 Dec. 1763, war mit bey Prag, Collin, Liegnitz, Torgau, Krenau, vor Olmütz und Dresden.

- Premierlieut. Reinhard Hofmann, ein Sohn des gräflich bentheimischen wirklichen Raths und Rich-

ters zu Grönau, Bernhard Hofmanns und Frau Anna Sophia Schörer, geb. zu Grenau im Münsterschen 1732, kommt in Dienste im Jun. 1748, ward Fähnrich den 28 May 1758, Secondlieut. den 18 May 1760, und Premierlieut. den 4 Sept. 1764, war mit bey Prag, Collin, Cunersdorf, Liegnitz und Torgau, in den Belagerungen von Schweidnitz, Olmütz und Dresden, und in den Angriffen bey Krenau, Wahlstadt, Fehrbellin, Reichenbach und Meissen.

Herr Premierlieut. Johann Friedrich Hucke, geb. in Weimar den 12 April 1728, gieng in Dienste 1746, ward Fähnr. den 18 Jun. 1758, Secondlieut. den 26 May 1760, Premierlieut. den 7 Jul. 1766, war mit bey Cunersdorf, Liegnitz, Reichenbach, in den Belagerungen von Breslau, Olmütz, Cüstrin, Dresden, bey den Angriffen bey Krenau, Holitsch und Fehrbellin. Bey Cunersdorf ward er verwundet.

" Secondlieutenant Johann Friedrich Sullry, geb. im Amt Hohenstein 1726, gieng in Dienste 1742, ward Fähnr. 1758 den 1 Aug. Secondlieut. den 26 May 1760, war anfänglich in hannöverischen Diensten, und ist seit 1758 bey den Kriegsbegebenheiten des Regiments mit gewesen.

" Secondlieut. Friedrich Carl Exmann, geb. in Eickhorst im Fürstenthum Minden den 10 Sept. 1730, kommt in Dienste den 21 Jan. 1746 bey dem Bat. Wutgenow, ward Secondlieut. den 11 Nov. 1760, war mit bey Prag, Collin, Cunersdorf, Liegnitz und Torgau, und ward bey Collin und Cunersdorf verwundet.

" Secondlieut. Joseph von Schönowsky. Sein Herr Vater war Carl von Schönowsky. Er ist in der Herrschaft Beuthen in Oberschlesien geboren den

18 Jun.

18 Jun. 1739, gieng in Dienste als Cadet den 18 Jan. 1754, und kam zum Regiment den 19 Jun. 1757, ward Fähnrich den 12 May 1759, Secondlieut. den 10 Oct. 1760, war mit bey Cunersdorf und Reichenbach, in den Belagerungen von Breslau und Olmütz, und in den Angriffen bey Krenau, Fehrbellin, Liegnitz, Hof, Holitsch, und ist verwundet bey Cunersdorf.

Herr Secondlieut. Friedrich Ernst von Scheitz. Sein Herr Vater war Obristlieutenant in chursächsischen Diensten, geb. in Leipzig 1735, gieng in Dienste 1747, ward Fähnrich 1759 und Secondlieut. den 29 Nov. 1760. Er hatte erst 8 Jahr in sächsischen Diensten beim Regiment Lubomirsky gestanden. In preußischen Diensten war er mit bey Cunersdorf, Liegnitz, Torgau und Reichenbach, auch in der Belagerung von Dresden. Er ist seit 1761 verheyrathet.

- Secondlieut. Caspar Friedrich von Rentzel. Sein Herr Vater George Friedrich von Rentzel starb als preußischer Lieutenant den 14 Febr. 1757, und seine Frau Mutter, eine geborne von Wedelstädt, starb den 23 Febr. 1757. geb. zu Groß Herzberg in Hinterpommern den 18 Dec. 1741, ward Cadet den 20 Merz 1757, kam in Dienste bey Neuwiedt den 18 Jun. 1757, ward Fähnrich den 26 May 1760, und Secondlieutenant den 26 October 1762, war mit bey Leuthen, Cunersdorf, Liegnitz, Torgau, Reichenbach, in den Belagerungen von Breslau, Olmütz und Dresden, und bey den Angriffen von Krenau, Holitsch, Fehrbellin und Kloster Wahlstadt.

- Secondlieut. Carl Gottlieb von Roschenbar. Sein Herr Vater, der als Haushofmeister bey dem Grafen von Reichenbach gestanden, hat ihn mit einer gebohrnen von Reisewitz erzeuget. Er ist 1759 in Dienste gekommen, ward Fähnrich den 11 Nov. 1760, Secondlieut. den 2 May 1763. Er ist mit

bey Liegnitz und Torgau, und in der Belagerung von Dresden mitgewesen.

Herr Secondlieut. Dietrich Friedrich Christoph von Pomiana. Sein Herr Vater ist Johann Jacob von Pomiana, preußischer Obrist und Commandeur des moselschen Regiments, seine Frau Mutter Maria Elisabeth Augusta geb. von Heespen. Er ward geb. zu Bielefeld den 24 Aug. 1742, ward Fähnrich den 11 Nov. 1760, und Secondlieut. den 23 Jun. 1763, ist mit bey Kloster Wahlstadt und Ludwigsdorf gewesen.

» Secondlieut. Rudolph Johann Bauer, geb. in Mäynz den 5 April 1726, gieng in Dienste 1749, ward Fähnrich den 11 Sept. 1760, Secondlieut. den 15 Dec. 1763. Er ist mit bey Prag, Collin, Cunersdorf, Liegnitz, Torgau, vor Breslau, Olmütz und Dresden, auch bey Krenau gewesen.

» Secondlieut. Matthias Christoph von Schmude, geb. zu Bietau in Pommern, gieng in Dienste den 11 Febr. 1759, ward Fähnrich den 19 Nov. 1760, Secondlieut. den 8. Nov. 1764, war mit bey Liegnitz, Torgau und Reichenbach, auch bey Wahlstadt.

» Secondlieut. Ferdinand von Torck, geb. in der Graffschaft Marck 1743, kam in Dienste 1760, ward Fähnr. d. 30 Dec. 1761, Sec. Lieut. d. 18 Jun. 1765.

» Secondlieut. Heinrich Leonhard von Grafenreuth aus dem Bayreuthischen, geb. 1742, geht in Dienste 1760, ward Fähnrich den 19 May 1761, Secondlieut. den 22 April 1765. Sein Herr Vater ist der marggräfl. bayreuthische Generalmajor Hans Adam von Grafenreuth.

» Secondlieut. Alexander Bernhard von Franckenberg. Sein Herr Vater Carl Heinrich von Franckenberg, Capitain bey der polnischen Kronarmee, hat ihn mit Elisabeth gebornen von Breinin gezeugt. Er ist geb. zu Oppeln in Schlesien den 12 April 1744, gieng in Dienste den 16 Dec. 1757, ward Fähnrich den 29 May 1762, Secondlieut. den 7

Jul.

Jul. 1766. Er ist mit bey Kloster Wahlstadt gewesen.

Herr Fähnrich Christoph Ehrenreich Vehr, ein Sohn des Herrn Christoph Wilhelm Vehr, Hofraths und Magistratsdirectors zu Ruppin, geb. zu Ruppin den 11 Febr. 1742, kam in Dienste den 16 Jun. 1760, ward Fähnr. den 13 Jun. 1762. Ist mit vor Dresden, bey Liegnitz, Torgau und Reichenbach gewesen.

- Fähnrich Eberhard Ludwig Stuve. Sein Herr Vater Conrad Ferdinand Stuve, Beysitzer des Schöppenstuhls zu Minden, hat ihn mit Susanna Ernestina Rhoder erzeugt. Er ist geboren zu Minden den 23 Aug. 1743, kam in Dienste im May 1761, ward Fähnrich den 10 Jun. 1763, und ist bey Reichenbach mit gewesen.

- Fähnrich Christian Ludwig von Bärenstein, geb. zu Berlin 1741, kam in Dienste 1762, ward Fähnrich den 10 Jun. 1763.

- Fähnrich Franz Anton von Kern, geb. in Schlesien den 13 Jan. 1742, geht in Dienste 1762, wird Fähnr. den 21 Jun. 1764.

- Fähnr. Carl Christian Emanuel von Beust, ein Sohn des gothaischen Landkammerraths Wilhelms von Beust, und Christianen Sophien geb. v. Brand, geb. zu Reinstädt im Altenburgischen den 17 Jun. 1748, geht in Dienste den 19 Febr. 1763, ward Fähnr. den 10 Jun. 1764.

- Fähnr. Friedrich August Gottlob von Kraft, ein Bruder des obigen Herrn August Christian Lebrechts von Kraft, geb. in Sachsen den 6 Merz 1749, geht in Dienste den 18 April 1763, wird Fähnrich den 18 Jul. 1763.

Herr Fähnr. Franz Wilhelm Maximilian von Jülich, geb. den 18 Dec. 1745 zu Blanckenberg im Bergischen, geht in Dienste im April 1763, ward Fähnr. den 20 Jun. 1765.

- Fähnrich Christian Wilhelm von Freytag, geb. im Münsterschen den 28 Aug. 1747, ward Fähnrich den 3 Jul. 1764. Er hat 1761 in heßischen Diensten gestanden.
- Fähnr. Johann Ludwig Philipp von Aß, geb. in Schlesien 1747, kommt in Dienste 1762, ward Fähnrich den 25 Oct. 1764.
- Fähnr. Johann Wilhelm von Waldenfels, ein Sohn Josephs von Waldenfels aus der bayreuthischen Ritterschaft, geb. den 10 Jan. 1749, kommt in Dienste den 16 Jun. 1765, ward Fähnr. den 24 Jul. 1765.

§. 17.

Beschluß.

Dieses sind also die Beweise von der Vortreflichkeit dieses löbl. Regiments, und zugleich die Personen, durch welche größtentheils die erheblichsten Proben der Tapferkeit, Vorsichtigkeit und Treue abgeleget worden, die in dem härtesten Streit bewährt gefunden sind. Es erhalte die Vorsicht den Herrn Chef, Commandeur, Stabs- und übrige Officiers desselben bey allem Wohlergehen, und segne dieses ganze tapfere Regiment.

Zu verbessern:

S. 72 Z. 17. anstatt: in der Schlacht beym Reg. Münchow; liß: in der Schlacht bey Leuthen. S. 76 Z. 2 anstatt: angegangen; liß: abgegangen. S. 78 Z. 3 anstatt: den 25 Febr. 1759 Compagnie; liß: Compagnie den 25 Febr. 1759.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geschichte und Nachrichten von dem königl. preuß. Fuselier Regimente von Lossow ...

Halle 1767

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2803(1/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097641-9
VD18 12563463-001